

Kostenlos | Jeden 1. des Monats
März 2008 | 26. Jahrgang | C 3015

www.klonschnack.de
Nummer

HAMBURGER



3

Klonschnack

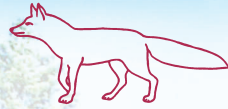
SEIT 1983

Wahres und ... es aus Ham ... und ... ed ... nage



25 Jahre Hamburger Klonschnack

1. März 1983 – 1. März 2008



DOMIZIL AM HIRSCHPARK

michael fuchs

Wir sind Familie ...

... und bieten eine medizinisch kompetente und persönlich zugewandte Pflege durch ein gut gelauntes und motiviertes Team mit langjähriger Erfahrung.



Wir laden ein

zur Besichtigung unserer Einrichtung
zu jeder Zeit (natürlich auch **ohne** vorherige Anmeldung).

Direktor Olaf Böttger
und sein Team freuen sich auf Sie.

Manteuffelstr. 33 · 22587 Hamburg · Tel. 040 / 86 65 8-0 · Fax 040 / 86 63 134 · www.seniorenfuchs.de
- Vertragspartner aller Pflegekassen und der Sozialhilfeträger -

Senioren-Fuchs 4 x in Hamburg



Dass man mit dem Alter schöner wird, können nur die wenigsten behaupten.

Herzlichen Glückwunsch, Klönschnack!

Wir kennen das Gefühl, in 25 Jahren viel bewegt zu haben.



Mercedes-Benz

Mercedes-Benz Niederlassung Hamburg

Center Wandsbek: Friedrich-Ebert-Damm 115, Center City Süd: Heidenkampsweg 96, Center Niendorf: Kollaustraße 171, Tel. (040) 69 41-46 00

Standort: Autohaus Lorenz, Nienstedtener Marktplatz 30-34, Herr Ollenschläger, Tel. (040) 69 41-45 06, Standort: Leseberg Automobile, Osdorfer Landstraße 193-217, Frau Meyer-Efland, Tel. (040) 800 90-49 36, www.mercedes-hamburg.de

Das Glück besteht nicht immer darin, dass du tun kannst, was du willst, sondern darin, dass du auch immer willst, was du tust.

Interview Andreas Petzold, Chefredaktion „Stern“

9

Henri Nannen hat den „Stern“ 1948 gegründet und damit dem Deutschland der Nachkriegszeit eine gewichtige Zeitschrift gegeben. Der „Stern“ fuhr Preise und Auszeichnungen ein und behauptet sich im Markt der Nachrichtenmagazine. Für den KLÖNSCHNACK im Jubiläumsjahr eine Steilvorlage, mit dem aktuellen Chefredakteur über das Blattmachen zu plaudern – sozusagen Auge in Auge von KLÖNSCHNACK zu „Stern“.



Mensch des Monats Kerstin Marie Mäkelburg

20

Sie spielt die Hauptrolle in dem Musical „Ich war noch niemals in New York“. Sie hat sich gegen 2.000 Mitbewerberinnen durchgesetzt und gilt als alter Hase, zumal sie bei „Mamma Mia“ und „Dirty Dancing“ schon auf der Bühne stand. Wenn abends der Beifall verebbt und der Vorhang fällt, strebt Kerstin Marie Mäkelburg nach Hause – an den Strandweg in Blankenese.



25 Jahre Hamburger Klönschnack Das große Preisausschreiben



34

Wenn Sie richtig Glück haben, können Sie eine A-ROSA Flusskreuzfahrt (6 Tage für 2 Personen) auf der Rhône von und bis Lyon gewinnen. Das ist der erste Preis von insgesamt 25 Jubiläumspreisen. 25 Fragen warten auf 25 Antworten und schon haben Sie die Chance auf allerlei spannende Gewinne. Vom romantischen Abendessen bei unseren Sterneköchen, verlockenden Wochenenden in attraktiven Wellness-Hotels bis zu wertvollen Überraschungen ist der Sack der Gewinne voll gepackt. Einsendeschluss ist der 17. März 2008. Wir wünschen Ihnen viel Glück.



Oldtimer Nostalgie in Blech

28

Männer sind fasziniert und bei ihrem Anblick kaum noch zu bremsen: Oldtimer! Schrauber und andere Verrückte verbringen ihre Freizeit auf, im und unter dem Auto aus der Vergangenheit. Wer es sich leisten kann, pflegt sein restauriertes Gefährt und rollt damit – wenn das Wetter stimmt – zur Oldtimer-Rallye durch die Landschaft. Auf dem Laufsteg der Schönheiten zählt keine Geschwindigkeit, hier liegt der Rekord im Alter.



Umwelt Jäger Fischer: Wildfleisch aus der Region

42

Fleisch ist eines der beliebtesten Nahrungsmittel der Deutschen. Beim Griff in die Tiefkühltruhe oder bei der Order an der Fleischtheke wird dabei wenig über den Wert der in Deutschland so beliebten tierischen Kost nachgedacht. Dabei steht unser Wild hoch im Kurs – frei von langen Transportwegen, gelangt es frisch zum Schlachter und zum Kunden.





HOTEL
LOUIS C. JACOB
 HAMBURG · ELBCHAUSSEE

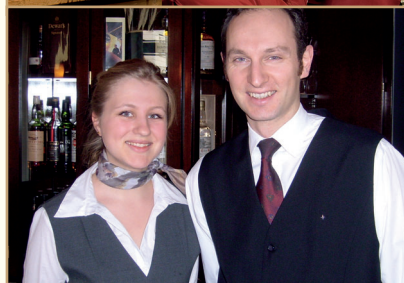
145
 herzliche
 Glückwünsche...

...FÜR KLAUS SCHÜMANN ZUM 25-JÄHRIGEN BESTEHEN
 SEINES HAMBURGER KLÖNSCHNACKS...

L'Art de Vivre

The Leading Small Hotels of the World

ELBCHAUSSEE 401-403 · D-22609 HAMBURG · TEL.: +49 (0)40 822 55-0 · FAX: +49 (0)40 822 55-444
 INTERNET: WWW.HOTEL-JACOB.DE · E-MAIL: JACOB@HOTEL-JACOB.DE



...SENDEN



UND ALLE
 142 JACOBINER



JOST DEITMAR



HORST UND WERA RAHE





*Ole von Beust –
Erster Bürgermeister der Freien
und Hansestadt Hamburg*

25 Jahre! Herzlichen Glückwunsch, Klönchnack!

Die Hamburgerinnen und Hamburger lieben den kurzen Klönchnack an der Straßenecke mit Nachbarn, im Café mit Freunden oder am Arbeitsplatz mit Kollegen. Er ist Beziehungspflege und Ausdruck zufällig entstehender Geselligkeit, etwas das Menschen miteinander verbindet.

Als Klaus Schümann am 1. März 1983 seinem neuen Monatsmagazin diesen sehr hamburgischen Namen verlieh, hat er nicht geahnt, wie erfolgreich er damit sein würde. Heute wird das Magazin 25 Jahre alt, und die Startauflage von 18.000 Exemplaren hat sich bis heute mehr als verdreifacht.

Der HAMBURGER KLÖNSCHNACK macht seinem Namen seit mehr als zwei Jahrzehnten alle Ehre. Er berichtet über das, was die Menschen von Altona bis Wedel interessiert, greift aber auch gern darüber hinausgehende Themen auf und ist Forum für Anwohner, Geschäftstreibende, Vereine und in der Region Engagierte. Gepflegt wird der KLÖNSCHNACK aber auch in mündlicher Form: So fand fast 20 Jahre lang auf dem Blankeneser Marktplatz das „Klönchnackfest“ statt, und auch der Blankeneser Neujahrsempfang ist eine Initiative des Klaus Schümann Verlages.

KLÖNSCHNACK heißt außerdem, die vielen schönen Seiten Hamburgs ins Gespräch zu bringen. So gab der Verlag im Laufe der Zeit Sonderbände unter anderem über den Klövensteen, die Elbchaussee und den Jenischpark heraus.

Aus einer ursprünglich kleinen Idee wurde im Laufe von 25 Jahren ein sehr vielfältiges Verlagsprojekt, zu dessen Erfolg ich sehr herzlich gratuliere. Ich wünsche dem HAMBURGER KLÖNSCHNACK noch viele weitere erfolgreiche Jahre!

Erster Bürgermeister
Ole von Beust

Wir sind seit über 30 Jahren ein unabhängiges Beratungs- und Vermittlungsunternehmen mit hohen Ansprüchen an unsere eigenen Leistungen und die Performance von Kapitalanlagen.

Vereinbaren Sie einen persönlichen Beratungstermin.

Klaus Gerckens Wirtschaftsagentur

Schenefelder Landstraße 22
22587 Hamburg
Tel. 040 420 11 88
Fax 040 422 88 87

Kapitaleinsatz- und Kapitalrückfluss-Planungsrechnung (Prognose)

Periode 2007 – 2023	EUR
1. Kapitaleinsatz	105.000.-
2. Prognostizierte Auszahlung	179.000.-
3. Prognostizierter anteiliger Veräußerungserlös (40 %) abzüglich Verwaltungskosten und zuzüglich Restliquidität	104.275.-
4. Prognostizierter Kapitalrückfluss vor Steuern (2. zuzüglich 3.)	283.275.-
5. Prognostizierter Steuerauswirkungen in Jahren mit positiven Ergebnissen	1.337.-
6. Prognostizierter Kapitalrückfluss nach Steuern (4. abzüglich 5.)	281.938.-
7. Prognostizierter Kapitaleinsatz (1.)	105.000.-
8. Vermögenszuwachs nach Steuern (6. abzüglich 7.)	176.938.-

Direkt 7 % mit einer soliden Investition sichern!
Prognostizierte Auszahlung bis auf 28 % p.a. steigend

Sämtliche Angaben ohne Gewähr. Maßgeblich ist nur der Verkaufsprospekt.

040/226 226-800
www.frg-hansa.de

FREUNDLICH REELL GÜNSTIG

WINTERDIENST
FLÄCHENREINIGUNG
GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU
GARTEN- UND LANDSCHAFTSPFLEGE
PARKPLATZBEWIRTSCHAFTUNG
HAUSMEISTERDIENST
GEBÄUDEREINIGUNG
ENTSORGUNG


FRG Hansa
DIENSTLEISTUNGSGRUPPE



Wer bedient die Elbvororte?
Verliert pro Monat zahlreich' Worte?
Ist seit 25 Jahr'n auf Zack?
Natürlich: unser KLÖNSCHNACK!
Dank für Stories, Dütt un' Datt.
Vertellt bloß weiter alles wat
im Westen ein Interesse hat.

Herzlichen Glückwunsch
und danke für die
Partnerschaft.

Ihre
FRG Hansa
Dienstleistungsgruppe

Theodorstr. 41 n • 22761 Hamburg-Bahrenfeld

HEYMANN

»Osterspaziergang – Geschichten und Gedichte zum Osterfest«

»Vom Eise befreit sind Strom und Bäche« – lassen Sie sich einladen zu einem literarischen Spaziergang durch die frühlingshafte Osterwelt. Lesen Sie zum Fest der Auferstehung Auszüge aus der Bibel, Erzählungen von Bertolt Brecht und Selma Lagerlöf oder Gedichte von Fontane, Storm und Raabe. Heiteres von Heinz Erhardt und Joachim Ringelnatz entlocken dem Leser ein vergnügliches Schmunzeln. Für jeden Geschmack ist etwas dabei über die Zeit, die das Fasten bricht und den dunklen Winter austreibt. Wir wünschen Ihnen ein schönes Osterfest.

Jetzt überall bei HEYMANN nur € 10,00
253 Seiten
Reclam Verlag



Blankeneser Bahnhofstraße 60
Tel. 86 42 68 · Fax 86 49 86
blankenesa@buecher-heyman.de

Nr. 3 März 2008

Inhalt

- **Grußwort zum Jubiläum** ... 5
- **Persönliches:** 8
- **Interview:** Andreas Petzold .. 11
- **Mensch:** Kerstin Mäkelburg 20
- **Klönschnack feiert 25 Jahre:**
- ▶ Redaktions-Rückblick 16
- ▶ Post zum Jubiläum 24
- ▶ Hausbesuch bei Schümann .. 26
- ▶ Briefe an die Leser 32
- ▶ Das Preisausschreiben 34
- **Aus den Elbvororten:**
- ▶ Unglück auf See 22
- ▶ Oldtimer, Nostalgie in Blech .. 28
- ▶ Innenminister im Jacob 38
- ▶ Bauprojekt Buchenhof 40
- ▶ Wild aus dem Revier 42
- ▶ Visionen: HH in 25 Jahren .. 44
- ▶ Museum im Fischerhaus 46
- ▶ Fundbürogeschichten 48
- ▶ Mentors Leselernhilfe 50
- **Meldungen und Nachrichten:**
- ▶ Meldungen I Vermischtes .. 52
- ▶ Aus dem Ortsamt 58
- ▶ Meldungen II Vermischtes .. 60
- ▶ Familiäres 63
- ▶ Meldungen III Vermischtes .. 68
- **Rubriken:**
- ▶ Kunst & Können 54
- ▶ Schiffe & Meere 56
- ▶ Sport im Westen 62
- ▶ Klönschnacks Rückblick 64
- ▶ Elbvorort-Unternehmer 66
- ▶ Handel & Wandel 99
- ▶ Gedankengut 112
- ▶ Aus dem Amtsgericht 114
- ▶ Rund ums Kind 126
- **Bemerkenswertes:**
- ▶ Kurzmeldungen 114
- **Sonderthemen/Beihefter:**
- ▶ Hallo Nachbar Blankenese .. 75
- ▶ Hochzeit 104
- **Szene:** Leben und Treiben .. 140
- ▶ „Kleine Fragen...“ 146
- ▶ Gastronomie-Tipp 147
- **Service und Information:**
- ▶ Fischerhaus/Kirchens 148
- ▶ Lexikon/Leserbriefe 150
- ▶ Termine, Recht, Finanzen .. 153
- ▶ Immobilienseiten 156

Feinkosthaus Ahrend Blankenese

Delicatessen in Blankenese Vorschläge für Ihr Ostermenü

UNSERE HAUSG. KRAFTBRÜHE
SCHOTTISCHER GRAVED LACHS M. FRISCHEN KRÄUTERN
OFENFERTIG: LACHSFILET IN DER SALZKRUSTE
HOLST. RINDERFILET OD. RUMPSTEAK AM KNOCHEN GEREIFT
HUSUMER SALZWIESENLAMM: DIE KEULE ODER RÜCKEN
UND DER BESTE: UNSER OSTSEE KATENSCHINKEN
BEILAGEN: FR. SPARGEL, FEINSTE BÖHNCHEN,
NEUE KARTOFFELN U. ENGL. MINTSAUCE
ZUM DESSERT HAUSGEM. SÜSS-SPEISEN
OD. GEREIFTEN ROHMILCHCAMEMBERT

Tipps aus dem Weinkeller

M. SCHNEIDER SAUVIGNON BLANC
0,75 LTR. STATT € 12,50 NUR € 9,99

BLANKENESER LANDSTRASSE 81 · BLANKENESE
TELEFON 86 07 72 UND 86 41 34

Wir wünschen Ihnen ein sonniges Osterfest

KAY



GOLDSCHMIEDEMEISTER
VERENA UND MICHAEL KAY

*treue Begleiter
aus Silber oder Gold*

Klopstockstr. 31/Elbchaussee · 22765 Hamburg · Tel. 39 44 14
Eigene Parkplätze hinter dem Haus und auf dem Hof Klopstockstr. 27



Hermann Laatzten
Gunnar Laatzten
Atelier für Schmuckgestaltung

Warum in die Ferne
schweifen...
PANDORA
Jewelry

jetzt auch bei uns
Wedeler Landstraße 53
Hamburg-Rissen
81 30 97
www.laatzten-design.de

Ski Heil!

Wintersport- Brillen bei

BLICK FANG

(AUGENOPTIK GMBH)

BLANKENESER
BAHNHOFSTRASSE 29
22587 HAMBURG
TELEFON 040/86 88 04

Frohe Ostertage!

Ostern sind wir 35 Jahre hier!
Ihr könnt sicher sein: Hier bleiben wir!

Wenn in Rudolph's Kuschelgarten Knospen
schwellen,
hört man auch die kleinen Glockenblüm-
chen schellen
und ein holder Duft erfüllt die Welt
und so mancher denkt – hat er noch Geld?

Oh, hätt' er doch den Wein zum Fest,
jung und frisch und wirklich allerbest,
einen Riesling, ja das wäre fein,
halt ein rechter Osterhasen-Wein.

So sitzt er nun da und ist verzagt,
gibt's denn niemand der die Lösung sagt?
Doch! In Blankeneses Weinhaus Röhr,
findet er Verständnis und Gehör.

Dort gibt es den Wein, den gern man schenkt,
einen Wein, an den ein jeder denkt –
frisch, fitnessreich und dabei trocken,
nicht nur Ostern kann man damit locken.

So geht's jetzt schon fünfunddreißig Jahr,
hier mit Wein, Champagner, Kaviar –
und man kann den Wein hier erst mal proben,
um danach das Weinhaus Röhr zu loben!



seit 1948 Probierstube,
Beratung und Spezialitäten

Öffnungszeiten:
Montag 15-19 Uhr
Dienstag bis Freitag 10-19 Uhr
Sonnabend 10 bis 14 Uhr

Blankeneser Landstraße 29
Telefon 86 33 41
Fax 866 40 03

Siehst du einen Riesen, so prüfe den Stand der Sonne und gib Acht, ob es nicht der Schatten eines Zwerges ist. *Novalis*



Segler Gunter Persiehl

Gunter Persiehl,

Blankeneser Unternehmer, Golfer und Segler, bekam im Hamburger Rathaus das Bundesverdienstkreuz am Bande an die hanseatischen Nadelstreifen geheftet. Die stolze Auszeichnung erhielt der Commodore des Norddeut-

schen Regatta-Vereins (NRV) für sein überaus engagiertes Eintreten für den Segelsport. Nicht nur in Fachkreisen gilt, dass Hamburg ohne sein Wirken seglerisch ein wenig ärmer dastehen würde. Und das will in Hamburg schon etwas bedeuten.



Ali Güngörmüs,

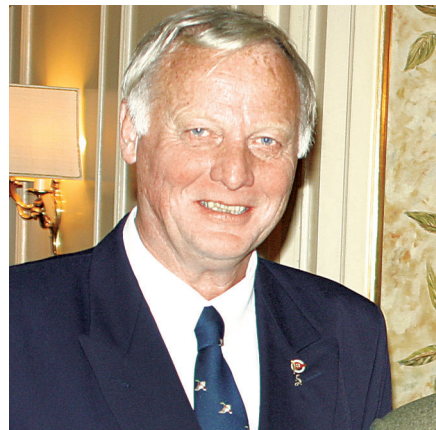
sterndeckorierter Chef im Res-



Ali Güngörmüs – Sternekoch im Le Canard

aurant Le Canard an der Elbchaussee, erwartet demnächst zwei Gewinner des großen Jubiläumspreisausschreibens „25 JAHRE HAMBURGER KLÖNSCHNACK“ (siehe Seite 34 bis 36). Wer auf 25 Fragen die richtigen 25 Antworten findet, der hat die Chance auf ein wunderschönes, romantisches Abendessen mit begleitenden Weinen (für 2 Personen) nicht nur bei Ali Güngörmüs, sondern auch bei den Sternekö-

chen **Thomas Martin** (Jacobs Restaurant), **Karlheinz Hauser** (Seven Seas Süllberg) oder **Heinz Wehmann** (Landhaus Scherrer). Der KLÖNSCHNACK drückt Ihnen schon mal kräftig die Daumen.



Dr. Bahne Carstensen

Dr. Bahne Carstensen,

Nienstedtener, Segler und Ruheständler, hat mit Ehefrau **Suzanne** als Urlaubsziel nicht 14 Tage Büsum oder Bad Salz-

Großzügig



MEISSLER & CO



EFH, € 1,4 Mio.

www.meissler-co.de

Nienstedtener Marktplatz 29 · Elbchaussee 585

86 44 44

Sonnig



MEISSLER & CO



EFH, € 0,55 Mio.

www.meissler-co.de

Nienstedtener Marktplatz 29 · Elbchaussee 585

86 44 44

uflun gewählt, sondern eine mehrmonatige Seefahrt auf einem Bananendampfer nach Südamerika und zurück. Und zurück wurde zum Problem: in der Biscaya wurden Schiff und Carstensen derart gebeutelt, dass ersteres 90 Container samt Bananen verlor und letzterer sich die Schulter und mehrere Rippen brach (was einen Nienstedtner ja nicht gleich umbringt). In einem Telefoninterview mit dem Läden im Krankenbett berichtet der Schiffbrüchige über seine Erlebnisse (Seite 22).



Jürgen Harksen,

Finanzjongleur mit lichtscheuen Absichten, zielte mit phantastischen Gewinnprognosen



Die Kriminalfälle, Schumanns Hamburger, Band 25

auf die Bereicherungsvorstellungen der Gutbetuchten – was ja bekanntermaßen alles nach hinten losging und ein Fall für den Staatsanwalt wurde. Im neuen Band 25 der Reihe SCHÜMANNS HAMBURGER (*Das Magazin für Hamburger Angelegenheiten*) präsentieren die Autoren **Tim Holzhäuser** und **Helmut Schwalbach** nicht nur den Fall Harksen, sondern gleich eine Reihe der spektakulärsten Kriminalfälle Hamburgs. Der Band ist ab sofort im Handel und beim Verlag erhältlich (6,00 €).



Judy Brose,

ex-Mitarbeiterin beim HAMBURGER KLÖNSCHNACK, kommt zur Jubiläumsparty mit Mann aus München angereist. Ehemann **Matthias Brose**, ehemals Kommissar bei der Hamburger Polizei, bekam seinerzeit einen Anruf aus München, in dem ihm der Job als Sicherheitschef bei BMW angeboten wurde. Die Familie packte die Koffer und folgte dem bayerischen Lockruf. Schwere Herzens musste die Redaktion sie ziehen lassen und freut sich nun auf



Wahlmüchenerin Judy Brose

ein Wiedersehen zum Jubiläum.



Konzertveranstalter Funke

Prof. Hans-Werner Funke,

gewichtiger Konzertveranstalter, hat sich zu seinem 70. Geburtstag aus dem Staub gemacht. Aber „...zum 50. Firmenjubiläum im nächsten Jahr, da machen wir ein Fass auf!“ Gefeierte wird er dennoch: Am 2. März würdigt NDR 90,3 in der Sonntage-Sendung mit Moderator **Friedhelm Mönter** das Schaffen des Meisters mit Weggefährten und Überraschungsgästen.

Auflage 60.000 Exemplare · Internet: www.kloenschack.de

Malereibetrieb Horst Rudolph GmbH



Ihr Fachmann für die Ausführung aller Malerarbeiten im Innen- und Außenbereich, sowie für Vollwärmeschutz

Fragen Sie uns. Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Bahrenfelder Steindamm 58 · 22761 Hamburg
Telefon 040/853 32 70 · Telefax 040/853 32 799
Tinsdaler Kirchenweg 232 · Tel. 040/819 90 997

Impressum

Klönschnack

Herausgeber: Klaus Schümann
Verlag: Klaus Schümann Verlag
Auguste-Baur-Straße 7, 22587 Hamburg
email: redaktion@kloenschack.de
Telefon: 040 86 66 69-0 · Fax: 86 66 69-40/-41
Internet: www.kloenschack.de

Redaktion: Klaus Schümann (Ltg.), Tim Holzhäuser (-63), Helmut Schwalbach (-20), Patricia Schröder (-64), Katharina Kickingier, Eigel Wiese, Dieter Both

Produktionsleitung: Sigrud Lukaszyk (-11).
Kleinanzeigen unter 86 66 69-54 bis zum 18. des Vormonats und E-Mail: kleinanzeigen@kloenschack.de

Anzeigen: Es gilt Anzeigen-Preisliste Nr. 19/2007. Anzeigenverwaltung beim Verlag. Media-Unterlagen auf Anforderung. Lore Kalamala, Anzeigenleitung (-12); Stefanie Bonath, Anzeigenleitung (-50).

Internet: Redaktion: Julia Denker, Helmut Schwalbach, Internet-Werbung: Stefanie Bonath (-50).

Herstellung: Atelier Schümann GmbH · Werbeagentur: Auguste-Baur-Straße 7, 22587 Hamburg, Tel.: 040 86 66 69-0 Fax: 040 86 66 69-40, Datenfernübertragung (Leonardo): 040 86 66 69-60.

Druck: Kröger-Druck GmbH, Wedel

Auflage: 60.000 Exemplare

Verbreitungsgebiet: Kostenlose Haushaltsverteilung im Hamburger Westen (Othmarschen, Flottbek, Nienstedten, Blankenese, Sülldorf, Iserbrook, Osdorf, Rissen, Wedel), zusätzliche Auslage an Kiosken, Tankstellen und in der Gastronomie.

Vertrieb: A&Z Bull GmbH (0800 86 86 006).
Abonnement: Jahresbezugspreis 36 Euro innerhalb der Bundesrepublik Deutschland, europäisches Ausland und Übersee 72 Euro, jew. inkl. Porto.

Der Klönschnack erscheint monatlich zum Ersten. Anzeigenannahmeschluss für Kleinanzeigen ist der 18. des Vormonats, für gewerbliche Anzeigen siehe Fuß Seite 5. Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck oder sonstige Wiedergabe und Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, elektronische Datenträger und Fotos wird keine Haftung übernommen. Nicht namentlich gekennzeichnete Fotos sind redaktionseigene Fotos.

Super-Einstiegspreis:
Vier Personen zum Preis von einer.

TAXI

BLANKENESE

86 06 02

Lightshow im eigenen Garten!



Ihr Gartenspezialist!

Sie möchten einen zauberhaften Garten? Einen Sitzplatz an der Sonne? Einen Teich? Alles mal ganz anders gestalten? Wir liefern Ideen und übernehmen Ausführung und Pflege, fachgerecht zu einem exzellenten Preis-Leistungsverhältnis.



Garten- und Landschaftsbau
Ostfaltenweg 40 · 22453 Hamburg
Tel 040-552 46 04 · Fax 040-555 45 91
mail@ideundsohn.de · www.ideundsohn.de

TwinStar Riester-Rente
Eine der höchsten garantierten Renten plus Top-Rendite

Mit z.B. 26.000 Euro vom Staat



AXA Generalvertretung
Fritz Stöver
Inh. Jan-C. Garmatz e.K.
Elbchaussee 517
22587 Hamburg
Tel.: 0 40/86 34 06
E-Mail: jan.garmatz@axa.de

Ich kann allem widerstehen, außer der Versuchung. Oscar Wilde



Blankenese: Top sanierte Stadtvilla in bester Ortskernlage, ca. 360 m² Wfl., 10 Zi., hochwertige Ausstg., komplett saniert in 2003, große Wohnküche mit Zugang zur Terrasse, Kaminbereich, gut erhaltene Stuckarbeiten, Fischgrätparkett u. Dielenböden, Gästebereich im Souterrain, ca. 710 m² Grdst., € 1,69 Mio., ID-Nr. 101067



Blankenese: Familienfreundliches EFH am Elbhänge, guter Zustand, ca. 318 m² Wfl., 8 Zi., Kamin, ca. 2.830 m² Südgrdst., € 2,15 Mio., ID-Nr. 1139175



Blankenese: Top saniertes EFH im Treppenviertel, ca. 125 m² Wfl., 6 Zi., bodentiefe Fenster im Wohnber., ca. 372 m² Grdst., € 895.000,-, ID-Nr. 1039424



Nienstedten: Groß. Wohnhaus in bevorzugter Lage, ca. 215 m² Wfl., offener Kamin, Sauna, ca. 925 m² Südgrdst., Garage, € 825.000,-, ID-Nr. 134106



Falkenstein: Repräsent. Villa, ca. 422 m² Wfl., groß. Grundriss, Einliegerwhg., Doppelgarage, ca. 4.245 m² Süd/Westgrdst., € 2,1 Mio., ID-Nr. 112593

Blankenese · Telefon 040-866 06 50
Othmarschen · Telefon 040-897 14 60
www.engelvoelkers.com/elbe · Immobilienmakler



ENGEL & VÖLKERS®

KLÖNSCHNACK FEIERT

Die große Party!

Zur musikalischen Jubiläumsfeier bittet Verleger **Klaus Schümann** geladene Gäste auf den Süllberg. **Jochen Contzen**, Frontmann der Formation **Black Brothers & The Bad Bones** liefert mit seiner Band die legendäre Blues-Brothers-Show zum 25-jährigen KLÖNSCHNACK-Jubiläum ab. Die Lieblingsband des Herausgebers kommt extra aus Willich bei Krefeld angereist. Als „Vorgruppe“ hat der Verlag auf guten alten Dixieland gesetzt und die **Trad. Old Merrytale Jazzband** engagiert. Mehr als 500 Freunde des KLÖNSCHNACKS sollen sich königlich amüsieren. Unter den



Blues Brothers Jochen Contzen

bunt gemischten Gästen werden Senatorin **Alexandra Dinges-Dierig**, MSC-Chef **Oliver Kosanke**, Bundesarbeitsminister **Olaf Scholz**, **Wera** und **Horst Rahe** (Louis C. Jacob), **Kai Buttschaft**, KLÖNSCHNACKfestorganisator der frühen Jahre, die Ex-Wirtin **Horst Beese**, **Hein Wiese** und **Walter Matzke**, **Eva Herman** und **Robert M. Eckelmann** (Hafen) erwartet. Ausführliches zur großen Feier lesen Sie bitte in der April-Ausgabe.



Trad. Old Merrytale Jazzband

www.kloenschnack.de · www.blankeneser-neujahrsempfang.de
www.schuemanns-hamburger.de · www.klaus-schuemann-verlag.de



Der Sabelbüdel

GERÜCHTE · GEREDE · GELABER · GESCHWÄTZ

...Frühling, lass das Gesülze!

Ja wo isser denn? Er konnte es selbst nicht abwarten und schob bereits erste Auftritte in den frühen Februar. Der Frühling, der erst im März seine Daseinsberechtigung hat, schleimt sich unverfroren bei den Grauwettergebeutelten unseres Landstrichs ein, knöpft das Dekolleté auf, zeigt lange Beine und hinterlässt in unnachahmlicher Art das Gefühl, der Sommer käme in diesem Jahr besonders erfolgreich daher. Jahr für Jahr lassen wir uns über den Tisch ziehen. Ahnend, dass schlichtes Frühlingsgesülze noch keinen Sommer macht, fordern wir mehr Realitätssinn von der ersten Jahreszeit!

Das Redaktions-Tagebuch

BELANGLÖSES · BEWEGENDES · EMPÖRENDES

Mo., 4.2.: Interessenten zur Besichtigung der Verlagsräume – unsere neuen Nachmieter?

Mo., 11.2.: Herbert Duwe dreht Film über KLÖNSCHNACK-Jubiläum mit Redaktion, Herstellung, Menschen und Party.

Mi., 13.2.: Innenausbau der neuen Räume am Blankeneser Bahnhof besprochen – am 5. August soll Einzug sein. Neue Adresse lautet dann: Erik-Blumenfeld-Platz 5.

Mo., 18.2.: Hochbetrieb wg. Jubiläumsheft mit dickem Umfang – viel Seiten, viel Arbeit.

Di., 19.2.: Andreas hat Husten!
Do., 21.2.: Start der Jubiläumstheater: alle Mitarbeiter zum geselligen Jubiläumssessen bei Ina und Karlheinz.

Fr., 22.2.: Jubiläumsausgabe ist im Druck – ab jetzt geht's rund: 25 Jahre Hamburger Klönschnack! Prost!



Andreas Petzold

Der Chefredakteur des Nachrichtenmagazins „Stern“ sammelte während seines Wehrdienstes in der Presseabteilung der Bundeswehr erste journalistische Erfahrungen. Nach dem Besuch der Deutschen Journalistenschule in München verdiente er unter anderem bei der Abendzeitung erste Lorbeeren, von 1983 bis 1990 war er bereits stellvertretender Chefredakteur der Zeitschrift „Quick“.

Seit 1999 ist er, gemeinsam mit Thomas Osterkorn, Chefredakteur des „Stern“. Weitere Aufgaben kamen dazu; Andreas Petzold (52) auch Herausgeber von „Park Avenue“ und Geschäftsführer von „Neon“. Der Medienmann lebt mit seiner Familie im Hamburger Westen nahe der Elbe.

„Stern“-Chefredakteur Andreas Petzold: „Der Stern nimmt zu wichtigen Themen Stellung“

Klönnschnack: Was beschäftigt Sie mehr: Die nächsten Themen oder die verkaufte Auflage?

Andreas Petzold: Selbstverständlich die Themen. Denn die richtige Themenauswahl bringt in der Regel auch eine gute Auflagenentwicklung mit sich. Wichtig ist, dass die Mischung spannend, überraschend und aktuell ist.

Klönnschnack: Wohin entwickeln sich die Printmedien? Weg vom investigativen Journalismus hin zu mehr Boulevard?

Andreas Petzold: Die Stärke der großen Medien in Deutschland ist nach wie vor ihre investigative Kraft. Das gilt auch für den „Stern“. Investigativer Journalismus ist aber nur mit sehr hohem Aufwand möglich, denn er bedarf einer peniblen Recherche und kostet viel Geld. Dabei ist der Erfolg nicht immer garantiert: Eine Recherche kann auch ohne Ergebnis enden. So etwas können sich leider nur noch die großen Medienmarken in Deutschland leisten. Außerdem haben Republik und Politik aus den zurückliegenden Skandalen gelernt. Wenn heute die Gefahr besteht, dass etwas auffliegt, gehen die Betroffenen meist in die Offensive und wenden sich, zur eigenen Schadensbegrenzung, selbst an die Medien.

Klönnschnack: Früher hatte der „Stern“ richtig Gewicht. Heute ist die Zeit der dicken Hefte vorbei und auch die Auflagen stagnieren. Woran liegt das? Sind die Menschen mit Informationen übersättigt?

Andreas Petzold: Von Übersättigung

kann keine Rede sein. Der „Stern“ hat nach wie vor großes Gewicht und Ansehen. Es ist zwar richtig, dass Anzeigen und Auflagen über die letzten Jahre zurückgegangen sind, da die Wirtschaft in ihrer Werbung das Fernsehen und Internet viel intensiver nutzt. Angst macht uns die Veränderung der Medienlandschaft nicht. Denn der Stern gilt als eine große, ganzheitliche Medienmarke – ob Print oder Online. Das ist die Erfolgsbasis. Im Fokus steht das Printmedium „Stern“, dazu haben wir im letzten Jahr massiv in „Stern-Online“ investiert. Unser Anspruch ist, im Internet genau die gleiche journalistische Qualität anzubieten wie im Heft selbst. Um diesem Anspruch zu entsprechen, sind die Redaktionen beider Bereiche eng zusammengedrückt und

auf dem Auflagenniveau wie heute, aber nach wie vor in journalistisch erstklassiger Qualität.

Klönnschnack: Es heißt, in der Tendenz lesen junge Menschen immer weniger – und wenn, dann im Internet. Bleiben Sie trotzdem bei Ihrer Prognose?

Andreas Petzold: Im Prinzip ja. Es stimmt aber nicht, dass junge Menschen immer weniger lesen. Wir haben zum Beispiel vor fünf Jahren mit „Neon“ ein neues Magazin gestartet, das genau diese Zielgruppe der 20- bis Anfang 30-Jährigen anspricht. Wenn junge Menschen nicht mehr lesen würden, dann hätte „Neon“ nicht den Erfolg gehabt, der es heute auszeichnet. „Neon“ ist ohne große Werbemaßnahmen stetig gewachsen und hat heute eine verkaufte Auflage von

INTERVIEW DES MONATS

Andreas Petzold, „Stern“-Chefredakteur

„Große Optik erfordert Platz“

wachsen jetzt unter Nutzung vieler Synergien zusammen.

Klönnschnack: Brockhaus will keinen Brockhaus mehr drucken. Können Sie sich vorstellen, dass es irgendwann keinen gedruckten „Stern“ mehr gibt?

Andreas Petzold: Das glaube ich nicht. Es gibt ein paar Medienmarken in Deutschland, die alle Stürme der veränderten Medienlandschaft überleben werden und dazu zähle ich auch den „Stern“. Ich bin überzeugt, dass es den „Stern“ in gedruckter Form auch in zehn oder fünfzehn Jahren geben wird. Wahrscheinlich angesichts der generellen Nutzungstrends der Wochenmagazine nicht mehr

über 200.000 Hefte monatlich.

Klönnschnack: Was unterscheidet den „Stern“ von „Spiegel“ oder „Focus“?

Andreas Petzold: Es sind in Deutschland die drei großen Wochenmagazine mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Für uns ist ganz wichtig, den Menschen in den Mittelpunkt unserer Geschichten zu stellen. Der „Spiegel“ beispielsweise beschreibt sehr gut, was in den politischen Hinterzimmern geredet wird. Der „Stern“ stellt mehr heraus, was das konkret für die Menschen bedeutet, also ein klares Alleinstellungsmerkmal für uns. Das gleiche gilt für die optische Dimension: Wir arbeiten bewusst mit großen Fo-

tostrecken, Infografiken oder Typografie – auch auf die Gefahr hin, dadurch thematisch nicht so umfangreich wie der „Spiegel“ sein zu können. Denn große Optik erfordern Platz im Heft.

Klönnschnack: Welche Themen haben für Sie Priorität?

Andreas Petzold: Für uns ist es wichtig, draußen am Bürger zu bleiben und zu sehen, was ihn interessiert. Nehmen wir das Beispiel Gesundheitsreform im vergangenen Jahr – ein wirklich wichtiges Thema, das uns alle betrifft.

Aber der Hickhack um die Reformen hat die Menschen zunehmend ermüdet, sie wollten nicht mehr hören, wer in der politischen Welt etwas dazu gesagt hat, zumal vieles nicht einmal 24 Stunden Bestand hatte. Sie wollten vielmehr Ergebnisse hören. Darauf muss ich als Journalist reagieren, und zwar möglichst mit einer deutlichen Haltung aus der Sicht der Interessen unserer Leser. Im Übrigen auch ein deutlicher Unterschied zu anderen Medien: Der „Stern“ nimmt zu wichtigen Themen Stellung und dokumentiert sie umfassend. Wir gehen davon aus, dass der Leser nicht nur an der reinen Nachricht interessiert ist, sondern sie auch gewertet und eingeordnet haben möchte.

Klönnschnack: Politikverdrossenheit, Werteverfall – wie stellt sich der „Stern“ dazu?

Andreas Petzold: Die Wertediskussion ist so umfangreich, dass man nicht weiß, wo anzufangen und wo aufzuhören ist. Nehmen Sie den aktuellen Fall Zumwinkel. Das Schlimme daran ist, dass die schwarzen Schafe der Elite nicht in der Lage sind, ihre eigene Vorbildrolle hier in Deutschland richtig einzuschätzen. Sie begreifen offensichtlich nicht, warum es wichtig ist, hier ihre Steuern zu bezahlen: Nicht nur damit beispielsweise Kommunen Kindergärten, Schulen, Zebrastrifen oder anderes bezahlen können, sondern weil eine Demokratie nur dann funktioniert, wenn sich alle Gesellschaftsschichten – und vor allem deren Protagonisten – dem Gemeinwohl als Vorbilder verpflichtet fühlen. Eine Demokratie ist ein fragiles Gerüst, das nur dann stabil bleibt, wenn sich alle an die Regeln halten.

Der „Stern“ hat dazu in dieser Woche mit einer großen Titelgeschichte – „Elite oh-

ne Moral“ – deutliche Worte gefunden.

Klönnschnack: Sie sind nicht nur Chefredakteur des „Stern“, sondern auch Geschäftsführer von „Neon“ und Herausgeber von „Park Avenue“. Bekommen Sie das alles unter einen Hut, zumal Sie noch Familie haben?

Andreas Petzold: Aber ja. Letztlich ist es eine Frage der Organisation. In der Zeit, in der ich on Top auch noch Chefredakteur bei „Park Avenue“ war, hat mein Privatleben schon gelitten. Da dieser Job allerdings von Anfang an auf ein Jahr begrenzt war und meine Familie genau wusste, dass mich diese Aufgabe reizte, hat sie gesagt: Okay, dann tu' es. Inzwischen leben wir wieder in einigermaßen normalen Verhältnissen. So oder so muss man sich bei der alltäglichen hohen Arbeitsbelastung Freiräume schaffen. Meine Frau und ich stehen meist morgens um sechs auf und laufen, egal wie das Wetter ist, mit unserem Hund 40 bis 45 Minuten am Elbstrand. So geben wir uns die Zeit, Dinge in Ruhe zu besprechen. Wenn wir zurückkommen, frühstücken wir manchmal gemeinsam mit den Kindern. Außerdem versuchen wir, ein- bis zweimal die Woche gemeinsam mit den Kindern zu Abend zu essen und reden viel am Telefon, was leider zu immens hohen Rechnungen führt.

Klönnschnack: In ihre Zeit als Chefredakteur bei „Park Avenue“ fiel auch die Geschichte Gabriele Pauli. Würden Sie die Geschichte heute wieder so machen?

Andreas Petzold: Absolut. Zumal alles im besten Einvernehmen, mit Wissen und Vorabprüfung durch Frau Pauli stattgefunden hat. Als sie nach der Veröffentlichung merkte, dass sie sich durch die Bild-Modestrecke politisch isolierte und in der öffentlichen Diskussion in schweres Wasser geriet, hat sie zurückgerudert. Ihre Behauptung, der Bericht sei anders abgesprochen gewesen, war schlichtweg falsch – wie auch die Rücknahme ihrer Klage gegen uns zeigte.



„Wir werden immer daran erinnert“, Andreas Petzold in der „Stern“-Redaktion mit Patricia Schröder

Letztlich war unsere Idee aber nicht, einen Skandal zu provozieren, sondern wir wollten schlicht ein Porträt über die Frau machen, die einen Mann wie Stoiber zum Stolpern gebracht hat. Über das nachfolgende Medienecho waren selbst wir überrascht; auch wenn ich, wie ich gestehen muss, nicht unfroh darüber war

Klönnschnack: Die Sache mit den Hitler-Tagebüchern jährt sich in diesen Wochen zum 25. Mal. Wie gehen Sie damit um?

Andreas Petzold: Wir wurden daran erinnert, als sich die Geschichte zum 10. Mal jährte. Wir wurden daran erinnert, als sie sich zum 20. Mal jährte. Wir werden daran erinnert werden, wenn sie sich zum 30. Mal jährt. Das ist auch in Ordnung, denn es war ein GAU in der deutschen Pressegeschichte. Es ist ein Teil der



Zeitgeschichte, in der der „Stern“ die Hauptrolle gespielt hat. Mehr gibt es dem nicht hinzuzufügen, es ist alles gesagt und geschrieben worden. Auch vom „Stern“ selbst.

Klönnschnack: Sie wohnen selbst in den Elbvororten und kennen den Klönnschnack. Ihre Meinung zum Heft – sozusagen von Kollegen zu Kollegen?

Andreas Petzold: Ich finde, er ist ein wunderbares Heft mit vielen kleinen Informationen, aber auch größeren Geschichten. Ich freue mich immer, wenn ich an der Shell-Tankstelle bei Bradtmüller die neueste Ausgabe entdecke, nehme sie mit nach Hause und pflüge sie dann durch. Der Klönnschnack hat etwas Warmes, Charmantes und vermittelt eine Art lokaler Zugehörigkeit, mit der man sich gerne beschäftigt. Ich kann nur sagen: Macht weiter so!!

www.kloenschnack.de
Interview: patricia.schroeder@kloenschnack.de



...reingehen, wohlfühlen!

Rudolph im März...

Stint und Donegal-Austern

Zum Klönen (Schnack) bei Bier oder Wein, kehrt mancher beim „Rudolph“ gern ein, und geht er nach Stunden – nach etlichen Runden –, dann denkt er: „Könnt öfter so sein!“

Der Rudolph ist für Sie da: montags bis freitags von 17 bis 24 Uhr

Klein, aber deutlich – das ultimative Wirtshaus mitten in Blankenese · Blankeneser Landstraße 29 · Tel. 86 33 41

BLANKENESER WEIN

UND KULTURHAUS

...mit Kuschatmosphäre!

Rudolph

Erfolg muss
gefeiert werden.

Die Haspa gratuliert zu
25 Jahren Klönschnack.

www.haspa.de



Haspa[®]
Hamburger Sparkasse

Meine Bank.



Erfolg ist oft eine Frage der Logistik...



Zwei starke Säulen, ein internationaler Konzern: TUI besetzt führende Marktpositionen in den Segmenten Schifffahrt und Touristik und gehört mit einem Umsatz von über 20 Milliarden Euro zu den größten Unternehmen in Deutschland.

Die Schifffahrtsaktivitäten bündelt TUI AG unter dem Dach der Hapag-Lloyd AG, der Nummer fünf in der Containerschifffahrt weltweit mit Sitz in Hamburg. Hapag-Lloyd Kreuzfahrten ist bei Premium und Luxus-kreuzfahrten der führende Veranstalter im deutschsprachigen Raum.

In der Touristik ist TUI Marktführer in Europa und hält die Mehrheit an der TUI Travel PLC mit Sitz in London. Das Unternehmen entstand aus der Fusion von First Choice und den touristischen Aktivitäten der TUI mit Ausnahme der Hotelbeteiligungen. Und TUI Hotels & Resorts ist größter Ferienhotelier Europas.

Erfahren Sie mehr über die TUI AG im Internet: www.tui-group.com



Juli 1985:
Horst Janssen, Zeichner und Autor
 ...auf die Frage „Was mögen Sie an dieser Welt?“: „Vordergründig möchte ich in der Politik Elite haben. Nicht eine Versammlung von den letzten Dummköpfen, die es gibt. Ich möchte eine echte elitäre Auslese, die die Dummheit der Menschen zu verwalten hat. Die Menschheit besteht nun mal aus lauter Dummtrottel.“



Klön Schnacks Interview: Bemerkenswerte Antworten aus 25 Jahren



September 2000:
Marion Gräfin Dönhoff, „Die Zeit“
 ...auf die Frage „Medien verändern die Welt. Werden neuen Medien da nicht überschätzt?“: „Alle drei Jahre müssen die Menschen etwas Neues anschaffen oder lernen. Dadurch kommt es zu keiner Vertiefung mehr. Diese ewige Unrast ist das Gesetz der Zeit und macht die Menschen für vernünftige Sachen untauglich!“



Natürlich kann man 25 Jahre auch in Zahlen ausdrücken: Mit dieser Ausgabe sind exakt 295 KLÖNSCHNACK-Ausgaben erschienen (im Gründungsjahr 1983 erschien der KLÖNSCHNACK nur sieben Mal) und hat bei, sagen wir mal, 100 Seiten im Schnitt satte 29.500 Seiten gedruckt. Die Auflage startete 1983 mit 18.000 und hat seit April 2007 60.000 Exemplare. Bei durchschnittlich 50.000 Heften ergeben sich knapp 15 Millionen KLÖNSCHNACK-Ausgaben. Doch das sind eben alles, wenn auch beeindruckende, trockene Zahlen.

Man kann 25 Jahre Lokalredaktion aber auch an den Menschen aufhängen. Das ist dann ungleich spannender.

Begleiten Sie uns auf einer kleinen Jubiläumsreise mit bedeutenden Personen, bemerkenswerten Aussagen und amüsanten Kommentaren als nicht ganz unwichtige Marginalie.

Wie macht man's?

Als der Hamburger Klön Schnack 1983 aus der Taufe gehoben wurde, war die

Das Jubiläum, der Rückblick und die Menschen

Lokalredaktion West

Der HAMBURGER KLÖNSCHNACK feiert sein 25-jähriges Jubiläum. Die Redaktion hat sich auf eine Zeitreise in die KLÖNSCHNACK-Geschichte begeben und möchte damit an die großen und kleinen Höhepunkte der vergangenen Jahre erinnern. Gute Unterhaltung.

Welt auch technisch noch eine andere. Keine 20 Jahre war es damals her, dass Schriftsetzer Bleiletern aus Setzkästen und Bleizeilen von der Setzmaschine zu Zeitungsseiten zusammenfügten. 1983 hatte der Fotosatz Einzug gehalten, Klön Schnacks Satzmaschinen auf Papier wurden ausgeschnitten und zu ganzen Seiten zusammengeklebt.

Eine unglaubliche Fummelei. Diese Ausgabe und diese Zeilen, denen Sie gerade folgen, wurden komplett am Bildschirm „zusammengebaut“. Ob große oder kleine Zeitungen, ob dicke oder

dünne Zeitschriften – heute beherrscht das Klicken der Tastatur alle Arbeitsbereiche in Redaktion und Technik. Nur der Mensch ist der gleiche geblieben.

Leser sind auch nur Menschen!

Während in Nobelmagazinen Edelfedern virtuell recherchieren, hat das Lokalmagazin die Menschen – seine Leser – stets hautnah. Lokalmagazin-Redaktion, das ist harte Basisarbeit.

Skandale, Betrügereien, Eifersüchteleien, Neid, Missgunst, Klage und Hinterhalt suchen ebenso Einlass auf Spalten



Mai 1998
Friedrich Bohl
 Der Kanzleramtsminister unter Helmut Kohl besuchte im Wahlkampf die Redaktion mit dem damaligen CDU-Kandidaten Ludger W. Staby.

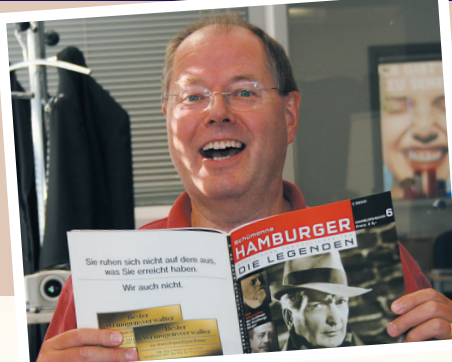


Juli 2005
Ole von Beust
 Der Erste Bürgermeister war bereits zwei Mal zum Redaktionsgespräch gekommen – auch ohne Wahlkampf: „Ich lese den KLÖNSCHNACK!“

Redaktionsbesuch beim Klön Schnack: Hoher Besuch in Blankenese



September 2002
Olaf Scholz
 Bereits mehrfach Gast beim KLÖNSCHNACK, ist sich seiner Aufgaben im Wahlkreis Altona bewusst und scheut keinen Termin im Beritt.



September 2005
Peer Steinbrück
 Der Ex-Ministerpräsident hatte die Redaktion besucht, als er noch nicht ahnte, dass er wenig später Bundesfinanzminister werden würde.

**November 2005:
Iris Berben, Schauspielerin**

...auf die Frage „Können Sie sich noch an Blankenese erinnern, da waren Sie 17 Jahre alt?“. Jaaa! (lacht) Sowas! Da habe ich gekellnert... Woher wissen Sie das denn? In Thomas Kukuck war ich irrsinnig verknallt. Der hat mir das höchste Trinkgeld gegeben – 40 Pfennig. Schöne Erinnerungen...



**Mai 2002:
Willi Bartels, Immobilien**

...auf die Frage „Trotz Ihrer 88 Jahre sind Sie erstaunlich fit. Gibt es ein Geheimnis?“. Ich habe immer viel gearbeitet. Was ich mir schon sei langem gönne, sind zwei, drei Glas Bier am Vormittag. Keinen Wein, keinen Schnaps. Im Leben hängt viel von Glück ab. Wenn Sie das nicht haben, wird es schwer!“

**Mai 2000:
Stefan Aust, „Der Spiegel“**

...auf die Frage „Wäre dem ‚Spiegel‘ der Flop mit den Hitler-Tagebüchern nicht passiert?“. „So dumm-dackelig dürfen Fehler nicht entstehen. Schon damals war kaum nachvollziehbar, wie man auf solchen Unsinn hereinfallen kann. Es hat mich einen halben Nachmittag gekostet, festzustellen, dass die Dinger falsch sind.“



**September 2007:
Meinhard von Gerkahn, Architekt**

...auf die Frage: „Verstehen Sie Architektur eher als Kunst oder als Technik?“. Architektur bewegt sich an der Schnittstelle von beidem. Dabei geht es nicht um richtig oder falsch. So kann ein Maßstab angemessen oder unangemessen sein, zu hoch oder zu grob. Viel liegt auf der Ebene von Kunst.“

und Seiten wie Lob, Anerkennung, Engagement, Uneigennutz, Nächstenliebe und Freude. Aus beiden Lagern die Spreu vom Weizen zu trennen, ist erste Pflicht des Lokalredakteurs, der sich nicht selten persönlichen Rachegelesten gegenüber sieht, wenn es in einem Leserbegehren darum geht, einem Anwohner/Restaurant/Geschäft/Handwerker erlebten Frust und vermeintliche Ungerechtigkeit um die Ohren zu hauen.

Mit ein wenig Obacht in Sachlage und Menschenkenntnis sollte sich hieraus jedoch kein Problem ergeben. Anstrengender wird es da schon, Verfassen eines umfangreichen Gedichtes über Sonnenuntergänge und Lebensalter oder einer „Kurz“-Geschichte von „nur“ 40 Seiten eine sachliche und nicht verletzende Abfuhr zu erteilen.

Meistens steht der verantwortliche Redakteur zum Schluss als „Ignorant“ oder „Kulturbanause“ im Regen und hat wieder einen Freund weniger.

Zum „Mitarbeiter“ wird der Leser mit Hinweisen, Ideen, Fotos und Geschich-

**Briefe an den Klönschnack
Auszüge aus Leserbriefen**

„...George W. Bush leitet die organisierte Ferkel-Merkel-Kriminalität, deshalb müssen wir Deutsche 215 Milliarden Euro im Jahr für deutschfeindliche Kollaborateure aufbringen...“

„...ich habe noch etwas, leider ist mir mein Briefpapier ausgegangen...“

„...ich weiß auch, dass man Grundsätze und Verhaltensregeln, ethische und moralische, von Blankenesern gemacht und eingefordert, niemals bei einem Blankeneser anmahnen sollte...“

„...falls es Sie tröstet, ich habe das Heft dem entsprechenden Müll zugeführt, woran sie meine Verärgerung abschätzen mögen...“

„...ich weiß nicht, was sich Ihre Layouter dabei gedacht haben...“

„...wie die Elbe ebbt und flutet, so ist das im Leben mit Geben und Nehmen...“

„...statt meines Leserbriefes ein sattes halbes Dutzend anderer abgedruckt...“

„...bedeutet fahrlässigen Provinzjournalismus. Unlesbar so etwas...“

„...heute sind wir die größten Steuerzahler der EU und bekommen am wenigsten Geld daraus zurück...“

„...trotzdem, auch wenn Sie Blankeneser sind, ich erkenne Sie als vollwertiges Mitglied unserer Gesellschaft an...“

„...An der Elbchaussee sind noch zahlreiche Laternenpfähle zum Aufknüpfen à la 1945 frei für einige hanseatische Schiffsreeder und Kapitäne...“

„...Der Klönschnack ist ein tolles Blatt, wenn man ihn im Kasten hat...“

„Im Bundeskanzleramt sind meine Ideen und Reformen für das 21. Jahrhundert wohlbekannt...“

„...Zeugen für Gift-Gas-Foltermethode gesucht...“

„...gutbesuchte Bluse, attraktives Fahrzeug, Strapsträgerin zwecks Heirat...“

„...da wird in der oberflächlichsten Weise gejubelt, getanzt und gesoffen...“

„...ich schreibe an Büchern, die, wie es so scheint, Bibeln der Neuzeit werden!“



**September 2006:
Carsten Lüdemann**

Der Justizsenator der Stadt, bemüht Ruhe ins Ressort zu bringen, kam gleich nach Übernahme des Senatorenpostens zum Interview nach Blankenese.



**Dezember 2004:
Inga Rumpf**

Hamburgs Blues- und Gospelsängerin („City Preachers“, „Frumpy“, „Atlantis“) besuchte auf ein musikalisches Gespräch die Redaktion.



**Juli 2007:
Christa Goetsch**

Die Fraktionsvorsitzende der GAL im Hamburger Rathaus brillierte mit Sachkenntnis und Charme beim Tässchen Kaffee in Blankenese.



**Juni 2006:
Michael Freytag**

Als Senator für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr gab der spätere Finanzsenator Auskunft über Hamburg und die Elbvororte.



**Februar 2007:
Prof. Dr. Paul Kirchhof...**

...kam auf Einladung des Klönschnacks zum „Blankeneser Gipfel“ auf den Süllberg. Mehr als 100 Gäste lauschten dem Vordenker in Sachen Staats- und Verwaltungsrecht, Finanz- und Steuerrecht. Bei einem gesetzten Essen diskutierten begeisterte Zuhörer über vertane Chancen, den Mann als Politiker zu gewinnen.



Klönschnacks Geschichten: Erinnerungen, Anekdoten und Spektakuläres aus 25 Jahren



**März 2000:
Zivildichter Ronald Schill klagt...**

...in einem Gespräch mit dem Klönschnack darüber, dass „...bereits im August 1977 ein Richterkollege gewarnt hatte, im Vorstand des Hamburger Richtervereins sei diskutiert worden, mich unter dem Vorwand einer psychischen Erkrankung kaltzustellen! Fällt Ihnen dazu noch Niederträchtigeres ein?“



ten, das Lokalmagazin weiter mit Leben erfüllen. Dankbar verneigt sich die Redaktion vor eingesandten Texten und Abbildungen, wobei letztere – aus alten Pappkartons und vom Dachboden – nicht nur KLÖNSCHNACKS Doppelseite „Bilderbuch“ mit Rückblicken auf Vergangenes füllt, sondern auch so manch' Betrachter es warm ums Herz werden lässt.

Dafür Dank an alle Pappkartonrechercheure! Und bitte weitermachen...

Kein Job für Mimosen!

Das lokale Leben zu reflektieren, die wesentliche Ereignisse aufzuschreiben und der Chronistenpflicht genüge zu tun, sind die Klassiker jedweder Lokalredaktion. Hinter die Ecken und unter die Tische zu blicken, Schräges, Schrulliges, Vergessenes und Amüsantes hervorzuzerren ist die Kür des Ressorts.

Vom Schreiber wird zu Recht erwartet, dass er nicht nur mit feiner Nase im Staub der Archive wuselt, sondern sich auch in den bunten Facetten einer spannenden Lokalität heimisch fühlt. Sozusagen einen Macho mit Weichei-Sensibilität. Gibt es nicht? Da sehen sie mal wie rar die Spezies der Lokalredakteure ist.

Doch Maßstab emsigen Schaffens und Pegel gleichermaßen sind die Leser, die den Vorbeschriebenen motivieren und dem Unternehmen zum Erfolg verhelfen.

Der KLÖNSCHNACK freut sich über 25 Jahre deutliche Kommunikation mit seinen Lesern und dankt dafür sehr herzlich und – natürlich – in verschärfter Form.

Her mit dem Klönschnack!

In unserem Verbreitungsgebiet leben 125.000 Menschen in 64.000 Privathaushalten. Den HAMBURGER KLÖNSCHNACK drucken wir 60.000 Mal, jeden Monat. Was uns, und vor allen Dingen unseren Anzeigenkunden, sehr freut, nervt den Vertrieb: „Ich habe keinen KLÖNSCHNACK gekriegt!“ ist die nicht immer mit Liebreiz vorgetragene Ermahnung des Mangelzustands. Nicht darüber herrscht natürlich Freude, sondern über die Nachfrage.

Der KLÖNSCHNACK kost' nix und es wollen ihn halt mehr haben, als derzeit

**„Klönschnack, guten Tag“
Anrufe in der Redaktion**

„...ich breche Ihnen beide Hände, damit Sie nie wieder so einen Scheiß schreiben!...“

„...kann ich bei Ihnen ‚Essen auf Rädern‘ bestellen?“

„...wenn Sie nicht über mich schreiben, behalte ich mir den Rechtsweg vor...“

„...wenn Sie mich nicht zum Neujahrsempfang einladen, kündige ich meinen Anzeigenauftrag!“

„...stoppen Sie die Maschinen, meine Anzeige muss noch mit rein!“

„...soll ich mal wieder einen Kuchen vorbeibringen?“

„...Sie können mich mal!“

„...Schön, dass es euch gibt!“

„...Ist meine Wäsche schon fertig?“

„...ich brauche einen neuen Friseur, haben Sie noch einen?“



**Januar 2005
Klaus Wowerit**
Berlins Regierender Bürgermeister zeigte Humor und Ausdauer und amüsierte sich königlich auf der Würstchenparty der Sterneküche mit den Gästen.



**Januar 2004
Rita Süßmuth**
Die ehemalige Bundestagspräsidentin landete den größten Flop, in dem sie die Elbe mit der Alster verwechselte. Wie im Bundestag gab es Buh-Rufe.



**Januar 2007
Peter Scholl-Latour**
Der Autor und Journalist äußerte sich intellektuell über den Konflikt der Kulturen. Der in Paris lebende Nahostexperte nutzte den Abend auch gesellig.

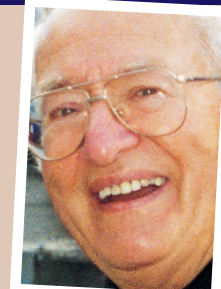
Klönschnacks Blankeneser Neujahrsempfang: Das große Treffen im Hotel Louis C. Jacob



**Januar 2006
Friedrich Merz**
Der CDU-Abgeordnete brillierte perfekt mit „Münze“ um die Wette, hatte die Gäste im Griff und später noch viel Zeit für kleine Gespräche.



**Januar 1996 und
Januar 2002
Ole von Beust**
Der Bürgermeister war schon als Fraktionschef 1996 beim Empfang im alten Blankeneser Gemeindesaal Gastredner.



**Januar 2004
Januar 2005
Januar 2006
Januar 2007
Eberhard Möbius**
Keiner war so oft am Mikrophon wie er. Seine Seitenhiebe zum Finale waren befreiend.

**September 2004:
Rudolph Moshhammer eröffnet...**

...das KLÖNSCHNACK-Oktoberfest auf dem Süllberg. Gemeinsam mit Schoßhund Daisy amüsiert sich der Münchner mit den Norddeutschen. Wochen später schickten wir ihm eine Einladung zum Neujahrsempfang am 13. Januar 2005 ins Louis C. Jacob. Mosi sagte ab – in der Nacht wurde er in München ermordet...



**Juli 2001:
700 Jahre Blankenese**

1301 erstmals urkundlich erwähnt, nahmen Blankeneser das Fest in die Hand und organisierten rauschende Tage. Zu den Höhepunkten zählten KLÖNSCHNACKS „Ball der Blankeneser“ in der Führungsakademie mit 1.200 Gästen, die Strandfete, das Marktplatzfestzelt und die Cap San Diego am Blankeneser „Bull'n“.



**Juni 2000
Das 17. Mal Klönschnackfest...**

...auf dem Blankeneser Marktplatz (bis 2003) mit Black Brothers & The Bad Bones und ihrer Blues Brothers Show. Die Riesenparty unterm Kirchturm trommelte tausende Elbvorortler zum gemeinsamen Abfeiern bei Bier und Bratwurst, Champagner und Austern zusammen. Megastimmung garantiert.

**März 1992
Michail Gorbatschow in Blankenese**

Der Mann, der die Welt veränderte, kam – auf den Tag genau sieben Jahre nach Amtsantritt als Präsident der UdSSR – nach Blankenese. Er besuchte Egon Bahr, den damaligen Direktor des Instituts für Friedensforschung, um bei einer Tasse Kaffee die Lage der Welt auf Bahrs 70. Geburtstag zu erörtern.

gedruckt werden. Eine höhere Auflage bedeutet höhere Preise für die Anzeigenkunden, und die sind derzeit nicht drin.

Erschwerend kommt hinzu, dass „Fremdbezieher“ außerhalb der Elbvororte von Othmarschen bis Wedel ihren KLÖNSCHNACK einfordern (Abholer, Abonnenten, Depotmitnehmer und Enkel-, Kinder-, Auswärts-Bezieher) auf den Bestand zugreifen. Dadurch lesen so satte 2,3 Leser (statistische, versteht sich) jeden HAMBURGER KLÖNSCHNACK, das sind immerhin rund 138.000 Menschen.

Exakt 55.800 Exemplare gehen in die Haushalte, 4.200 werden an Depots (Kioske, Tankstellen etc.) geliefert, für Belege benötigt und sind beim Verlag (800) erhältlich. Meistens ist innerhalb einer Woche kein Heft mehr aufzutreiben. Also, aufgepasst wenn der neue KLÖNSCHNACK kommt – immer um den Ersten herum...

Ein bißchen Spaß muss sein...

Lebensfreude und ein ordentliches Maß an positiver Grundstimmung sind – neben partieller Gnadderigkeit – Haupt-

merkmal in der Blankeneser Redaktion. Zwangsläufig entstand ein Hang zur Geselligkeit, der sich zunächst im „Klönschnackfest“ auf dem Marktplatz zeigte (1984 bis 2003), mit dem „Blankeneser Neujahrsempfang“ (seit 1994, seit 1999 im Louis C. Jacob) seine elegante Variante erfuhr, mit dem „Blankeneser Gipfel“ (Diskussion und Vortrag auf dem Süllberg) und „Klönschnacks Küchenparty“ bei Scherrer fröhliche Urständ' feiert.

An dieser Stelle sei eine Standardformulierung erlaubt: Die Redaktion behält sich vor, weitere Feierlichkeiten einzuführen.

Ein Hinweis in dieser Sache sei schon erlaubt: Das Klönschnackfest 2008 wird am Sonntag, dem 8. Juni, auf den Süllbergterrassen mit Live-Musik, bestem Sommerwetter, freiem Eintritt und der mittlerweile bewährten Ballsaal-Disco eine weitere Markierung des 25-jährigen Jubiläums setzen.

Mehr zum Thema: Demnächst in diesem Theater.

Es dankt für Ihre Aufmerksamkeit – die gesamte KLÖNSCHNACK-Redaktion.

**Briefe an den Klönschnack
Auszüge aus Leserbriefen**

„...als engagierte Tupperware-Beraterin möchte ich mich vehement gegen den Vorwurf wenden, eine „Tupperschüssel“ hätte die Temperatur Ihres Redaktions-Kühlschranks verstellt!“

„Gern wäre ich zu Ihrem Neujahrsempfang gekommen, aber das Auftreten dieser Schwuchtel verleidet mir und meiner Familie die Teilnahme...“

„...bitte klären Sie Ihre Helfer auf, sonst muss ich weiterhin meinen Klönschnack aus dem Briefkasten meines Nachbarn klauen...“

„...meine Mission für Hamburg ‚pro Mann‘ – ob bi, ob Hetero, ob schwul – ich tu' es...“

„...Was ist die Times schon in London, auch wenn sie auf Zack, gegen unser Magazin im Westen, den Hamburger Klönschnack!“



**Januar 2005
Gregor Gysi**
Sein spektakulärer Antritt sorgte für Unruhe und auch für Empörung. Am Abend begeisterte und amüsierte der geschliffene Rhetoriker die Gäste.



**Januar 2007
Egon Bahr**
Willy Brandts Berater, Vorbereiter der Ostverträge und Bundesminister kam als personifizierte Geschichte an die Elbchaussee und überzeugte.



**Januar 2006
Franz Müntefering**
Der Vizekanzler und Bundesminister für Arbeit und Soziales brachte mit sauerländischem Humor unerwartete Stimmung unter die geladenen Gäste.



**Januar 2007
Günther Beckstein**
Bayerns Innenminister zeigte sich von seiner volkstümlichen Seite und eroberte das Publikum im Sturm, eine Stimmung wie beim FC St. Pauli...



**Januar 2008
Peter Harry Carstensen**
Schleswig-Holsteins Ministerpräsident gab sich volkstümlich und amüsierte Gäste und Politikerkollegen. Und sich selbst auch.



**Januar 2001
Henning Voscherau**
Hamburgs ehemaliger Erster Bürgermeister traf auf viele Freunde und noch mehr Bekannte. Seine Neujahrsansprache hielt er mit stets scharfer Zunge.



„Knochenharter Job“

Kerstin Marie Mäkelburg setzte sich im Casting für die Hauptrolle Lisa Wartberg im Musical „Ich war noch niemals in New York“ gegen 2.000 Mitbewerberinnen durch. Zuvor stand sie schon bei „Mamma Mia“ und „Dirty Dancing“ auf der Bühne. Die 43-jährige Hamburgerin arbeitete zudem mit den Regisseuren Jürgen Flimm, Niels-Peter Rudolph und Michael Bogdanov. Seit Ende vergangenen Jahres lebt die Künstlerin in Blankenese am Strandweg.

Kerstin Marie Mäkelburg am Blankeneser Anleger Bull'n

kartons auspackt. Von den vielen Wohnungen waren zwei in Sülldorf und Rissen. Der Hamburger Westen ist Kerstin Mäkelburg also durchaus vertraut.

Dass Blankenese, das Treppenviertel, ein ganz besonderes Quartier ist, hat die Zugezogene inzwischen kapiert. Die Künstlerin, im Musical die Lisa Wartberg, schwankt zwischen Amüsement und Faszination. Nach wie vielen Generationen ist man ein echter Blankeneser? Lebten hier früher nicht fast nur Fischer, die häufig denselben Namen trugen? Egal.

Wer an sechs Abenden in der Woche auf der Bühne steht, dabei alles gibt, „einen knochenharten Job“ macht, braucht einen Ausgleich. Den findet die Neu-Blankeneserin beim Blick aus dem Fenster oder einem Spaziergang am Elbufer.

Wechselhaft wie die Wahl der Wohnung waren auch die Engagements. Sie spielte unter der Regie von **Michael Bogdanov** am Deutschen Schauspielhaus, unter **Jürgen Flimm** und **Niels-Peter Rudolph** am Thalia Theater. Sie gehörte zum Ensemble des Schmidt Theaters und des Schmidts Tivoli. Nicht immer ging es dabei bergauf. Immer wieder erteilte das Leben Nackenschläge. Der Zeit im Scheinwerferlicht folgten Momente des „Selbstzweifels und der Arbeitslosigkeit“.

Den Begriff Star hört Kerstin Mäkelburg nicht sehr gern. Sie weiß, es gibt heute zu viele davon. Jeder, der in einer Vorabend-Serie drei Mal in Folge zu sehen ist, wird von hysterischen Medien

zum Star hochgejubelt. Genauso schnell ist der eben noch gefeierte Star schon wieder vergessen, ersetzt durch den nächsten Knallchargin.

Die Hauptdarstellerin gehört in eine andere Liga. Es ist nicht ihr Ding, sich am Erfolg zu berauschen. „Ich muss mir immer wieder sagen, dass ich stolz sein kann, all die Hürden genommen zu haben.“

Manchmal war eine Hürde zu hoch. Der Traum der Primaballerina war nach

„Ich war noch niemals in New York“

Hauptdarstellerin Kerstin Marie Mäkelburg

Wer **Kerstin Marie Mäkelburg** am Blankeneser Strandweg entlang gehen sieht, ahnt nicht, dass hier die Hauptdarstellerin aus dem **Udo Jürgens**-Musical „Ich war noch niemals in New York“ unterwegs ist. Die pelzbesetzte Kapuze des Anoraks tief ins Gesicht gezogen, kommt die 43-jährige Schauspielerinnen und Sängerin zum verabredeten Treffpunkt auf dem Fähranleger Bull'n. Sorgfältig wählt sie im „Fischclub“ einen Tisch. Abseits der übrigen Gäste. Frachter um Frachter zieht hinter dem Panoramafenster vorüber.

„Mein Vater fuhr als Maschinist auf der Kerstin zur See“, sagt die Schauspielerin assoziierend, überwältigt von dem ständig wechselnden Bild auf der Elbe. Seit vergangenem Dezember lebt die Schauspielerin am Strandweg. Ein lang gehegter Wunsch. „Es war schon immer ein Traum, in der ersten Reihe zu wohnen.“

Es war ein wechselvoller Weg bis hin zur Wohnung mit Elbblick. Über ein Dutzend Umzüge liegen hinter der Künstlerin als sie am Strandweg ihre Umzugs-

dem Vortanzen bei **John Neumeier** ausgeträumt. Geblieben ist die große Achtung vor dem klassischen Ballett, der Arbeit von Schauspielern und Sängern überhaupt. Musical oder Comedy – von den Feuilletonisten der überregionalen Zeitungen oft nur mit spitzer Feder beschrieben, nehmen in der Werteskala der Darstellerin einen hohen Rang ein. Das richtige Timing bei Comedy etwa könne man nicht lernen. „Mit dieser Begabung ist man geboren – oder auch nicht.“

Für ihn sei ein Traum wahr geworden, so Udo Jürgens während des Entstehungsprozesses von „Ich war noch niemals in New York“. Seine Lieder in einem Musical zu hören, sei „einfach wunderbar“. Ein Traum erfüllte sich auch für Kerstin Mäkelburg. Sie zieht die Kapuze über den Kopf. Freut sich über ihren Platz am Strandweg. In der ersten Reihe.

www.stage-entertainment.de
Autor: helmut.schwalbach@kloenschnack.de





20% für alle, die älter als 8 Jahre sind*!

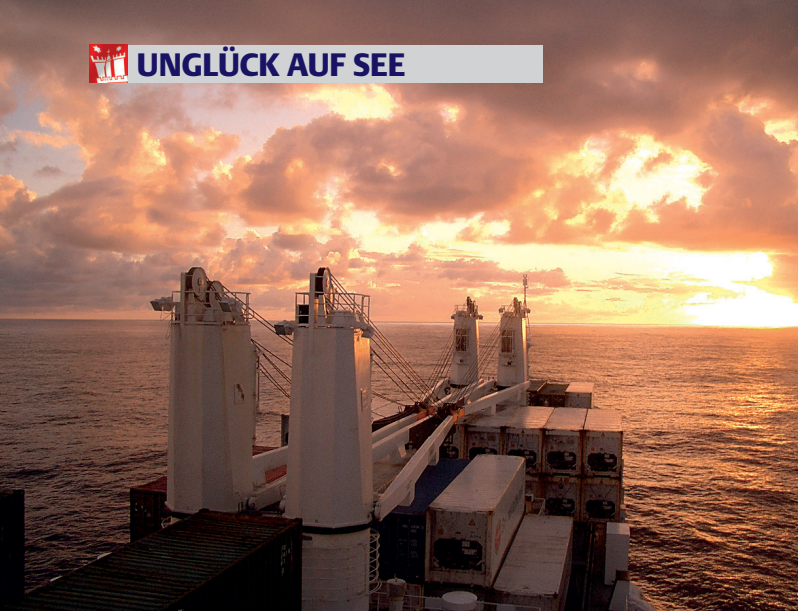
Sparen Sie jetzt bei allen Wartungs- und Verschleißreparaturen volle 20 Prozent* auf die anfallenden Lohnkosten und Original-Porsche-Ersatzteile. Vorausgesetzt, Ihr Porsche ist älter als 8 Jahre.



PORSCHE

Porsche Zentrum Hamburg Nord-West

Raffay Automobil-Handelsges.
Nord-West mbH & Co. KG
Nedderfeld 2
22529 Hamburg
Tel. 0 40/55 77 68-0
www.porsche-hamburgnordwest.de



Romantik und Sturmgefahren liegen auf See dicht beieinander – verrutschte Container an Bord der MS Horncliff

NIENSTEDTENER BANGTEN UM IHR LEBEN **„Spezielle Flitterwochen“**

Schwere See vor der Küste Irlands wurde einem Nienstedtener Urlaubspaar auf einer Frachter-Kreuzfahrt fast zum Verhängnis. Klönschnack sprach mit dem Ehepaar Carstensen.

Es sollte eine ganz besondere Hochzeitsreise werden. Und das wurde der Trip mit dem Frachter für den Nienstedtener **Bahne Carstensen** und seine Frau **Suzanne**.

Aus der Karibik kommend, geriet der unter liberianischer Flagge fahrende Bananenjäger „Horncliff“ rund 225 Seemeilen südwestlich von den Isles of Scilly in Seenot. Der Wind tobte mit Stärke 10.

selbein und drei gebrochene Rippen. Den Kapitän erwischte es noch schlimmer. Bei ihm, so berichtete die englische Tageszeitung „Cornish Guardian“, müsse mit ernsthaften Wirbelsäulenschäden gerechnet werden.

Um 12.30 Uhr am 1. Februar, Bahne Carstensen feierte an diesem Tag seinen 64. Geburtstag, ging bei der Küstenwache der Notruf ein. Ein Hubschrauber der

der Bug in den Wind gedreht wird? Ein Kapitän muss bei Sturm immer entscheiden ob er den Fahrplan über die Sicherheit stellt. Wettert er einen Sturm ab, gerät der Fahrplan durcheinander, nehmen Besatzung und Schiff Schaden, wird er ebenfalls zur Verantwortung gezogen.

Wie sich später in der Falmouth Bay herausstellte, hatte die Horncliff auf der Backbordseite kurz über der Wasserlinie ein Leck im Rumpf. Die noch vorhandenen Container standen auf wackligen Beinen.

Insgesamt gingen während der Reise 90 Container mit Früchten aus der Karibik verloren. Sie können zur Gefahr für die Schifffahrt werden. Ein Sprecher der Falmouth-Küstenwache zum „Cornish Guardian“: „Wir wissen nicht, wo die



Der verletzte Carstensen wird auf der Brücke verpackt (links) und anschließend per Hubschrauber von Bord gerettet. Mit Ehefrau Suzanne und Passagieren wollte der pensionierte Zahnarzt an Bord auch seinen Geburtstag feiern

Die fast zehn Meter hohen Seen überspülten Deck und Aufbauten des 153 Meter langen Frachters. Nachdem das Schiff drei besonders harte Seen genommen hatte, legte es sich auf die Seite. Bahne Carstensen, der sich wie die anderen Passagiere auf der Brücke um den Kapitän versammelt hatte, verlor den Halt und schoss quer durch die Brücke. Ehefrau Suzanne erinnert sich an den Schrecken. „Der Kapitän schrie vor Schmerzen. Ich dachte das wäre der letzte Moment in unserem Leben. Wir hatten mit allem abgeschlossen.“

Bei Ehemann Bahne diagnostizierte der Arzt später ein gebrochenes Schließ-

Royal Air Force startete aus Cheninor, um die insgesamt sieben Verletzten zu bergen. Das scheiterte am schweren Seegang sowie der hereinbrechenden Dunkelheit. Erst bei Sonnenaufgang konnten die Verletzten geborgen werden.

Schon bei den Azoren war die Crew nebst Passagieren von Wind und Wellen mächtig durchgeschüttelt worden. Neun Container gingen über Bord.

Wie es zur Fast-Katastrophe vor Irland kam, müssen nun Experten herausfinden. Entsprach es seemännischer Sorgfaltspflicht, bei diesem Seegang den Kurs zu ändern, anstatt den Sturm abzuwettern, Wind und Seen zu trotzen, indem

Container sind. Es ist als ob Sie eine Menge Plastikent in den Ozean werfen.“ Während Spezialisten den Havaristen untersuchten, erholte sich das Nienstedtener Ehepaar in Travemünde. Der pensionierte Zahnarzt Bahne Carstensen: „Es war ein Traumurlaub. Wir würden ihn jederzeit wieder machen.“ Kurz nach dem Drama hatte Bahne Carstensen seinen Humor schon wiedergefunden. Er sagte dem Sender Sky News: „Das waren ganz spezielle Flitterwochen.“

www.kloenschnack.de
Autor: helmut.schwalbach@kloenschnack.de



WIE DIE ZEIT VERGEHT...

Montblanc gratuliert zu 25 Jahren Klönschnack!



**MONT
BLANC** 

**MONTBLANC STAR
CHRONOGRAPH GMT AUTOMATIC**

Ein Meisterwerk Schweizer Uhrmacherkunst.
Chronograph Automatic. 24-Stunden GMT Anzeige.

42mm Edelstahlgehäuse, Boden aus Saphirglas.

SWISS MADE BY MONTBLANC



...weit über die Grenzen hinaus bekannt!

Ich gratuliere Ihnen herzlich zu diesem herausragenden Jubiläum. Unternehmerische Weitsicht und stetige Motivation eines engagierten Teams machen Ihren Verlag seit einem Vierteljahrhundert zu einem weit über die Grenzen Hamburgs hinaus bekannten Unternehmen. Dies ist Ihr persönlicher Erfolg, zu dem Ihnen Präsidium und Vorstand der AGA von Herzen gratuliert.

VOLKER TSCHIRCH
SPRECHER DES VORSTANDS
AGA UNTERNEHMENSVERBAND
GROSSHANDEL, AUSSENHANDEL, DIENSTLEISTUNG E.V.
HAMBURG

...da habe ich mich ziemlich geirrt!

Ich möchte im Namen des Vorstandes und sämtlicher Mitglieder des Mühlenberger Segel-Clubs e.V. sehr herzlich zu diesem tollen Jubiläum gratulieren. Wir haben bisher immer sehr gut mit der Redaktion des Klönschnacks zusammengearbeitet und freuen uns sehr, diese Zusammenarbeit auch in Zukunft fortzusetzen. In keiner anderen Zeitung der Elbvororte können wir unsere Mitteilungen besser verbreiten als im Klönschnack (abgesehen natürlich vom MSC-Magazin, welches aber nur die Mitglieder bekommen). Ich persönlich muss Ihnen auch Respekt zollen, da ich bei den ersten Ausgaben nie im Leben gedacht habe, dass sich der Klönschnack insgesamt überhaupt so lange hält. Da habe ich mich ziemlich geirrt.

OLIVER KOSANKE
1. VORSITZENDER
MÜHLENBERGER SEGEL-CLUB E.V., BLANKENESE



...Treppenviertels Traum!

In Blankenese kuschelt sich ein uraltes Fischerhaus an den Hang. Das tiefgezogene Reetdach atmet Gemütlichkeit. Die geschnitzte Klöndör, die obere Hälfte geöffnet, lädt die Nachbarn zum Plausch ein. Der gastfreundliche Hausherr hat für alles und jeden einen Spruch auf Lager, aber auch einen Rat bei jedem Ungemach. Nur einem Künstler kann es gelingen, aus diesem Treppenvierteltraum gedruckte Realität werden zu lassen. Der fröhliche „Menschenfischer“ wartet auch nicht ab, bis jemand an die Klöndör kommt, nein, mit

25 Jahre! Herzlichen Glückwunsch, Klönschnack!

einem Sack voll Ratschlägen geht er auf seine Umwelt los! Stets mit positiven Nachrichten! Seine Späher von der Traumtruppe (neudeutsch: dreamteam) finden in den ärgerlichsten Tatsachen noch ein Körnchen Gutes. Der Käpt'n ist auch im stürmischen Meer des gedruckten Hamburger Wortes seiner Frau- und Mannschaft stets ein Vorbild.

Mögen die riesigen Containerkisten auch mit Schwall am Bull'n vorbeirauschen, Kapitän Schümanns Boot bezwingt jede Welle. Getreu dem Motto der Unterelebschiffer: „Lewer en lütt Herr as en groot Knecht!“ Daran kann sich nicht einmal Politprominenz aller Farben vorbeimogeln. Ein Vierteljahrhundert halten Klaus und seine Freunde die Klöndör offen und der KLÖNSCHNACK blieb alles andere als ein „Treppenviertel-Traum“. Aber wer so träumen will, muss sehr wach sein. Weiter so!

EBERHARD MÖBIUS
NIENSTEDTEN

...unterhaltsame Seiten!

Der KLÖNSCHNACK, kein Mensch wird's bestreiten, hat viel unterhaltsame Seiten. Man liest interessiert, und wer inseriert, kann schnell seinen Umsatz ausweiten!

HAWE HERBIG
BLANKENESE

...sportliche Leistung!

Die 95-jährige Groß Flottbeker Spielvereinigung gratuliert dem HAMBURGER KLÖNSCHNACK zum 25-jährigen Bestehen und der von 18.000 auf 60.000 hochgeschneiterten Auflage. Eine „reife sportliche“ Leistung! Unsere Mitglieder freuen sich über zahlreiche Veröffentlichungen von Frau Patricia Schröder auf Ihrer Sportseite. Unsere Abteilungen sehen mit Spannung jeder neuen KLÖNSCHNACK-Ausgabe entgegen. In unserem nächsten GFSV Report werden wir Ihr Jubiläum würdigen.

HANS-LUDWIG GABRIEL
VORSTANDSMITGLIED
GROSS FLOTTBEKER SPIELVEREINIGUNG
VON 1912 E.V.

...Bezugsbereich erweitern!

Auch dieser KLÖNSCHNACK geht – wie immer – seit Jahren per Kurier zu meinem

Sohn Peter nach Südostasien, nach Singapur. Da der KLÖNSCHNACK nicht immer und überall zu ergattern ist, ist meine Frau ab dem Ersten des Monats bestrebt, ein Exemplar zu bekommen, was nicht immer einfach ist. Vielleicht ist es ja möglich, den Bezugsbereich zu erweitern...

WALTER KÖHLMANN
OTTENSEN

Lieber Herr Köhlmann, leider müssen wir mit 60.000 Exemplaren auskommen – pardon, 59.999, denn ein Heft geht ja nach Singapur. Viele Grüße an Ihren Sohn!

...wir kommen wieder!

Moin, Moin! Wir lernten den KLÖNSCHNACK 1987 kennen, als wir von der Alster (Harvestehude) an die Elbe (Blankenese) zogen. Schweren Herzens mussten wir Hamburg 1991 aus beruflichen Gründen den Rücken kehren und wohnen seitdem am fröhlichen Niederrhein. Von da an versorgte uns Cirsten Seeburg Monat für Monat mit dem KLÖNSCHNACK und hält uns so über die Elbvororte auf dem Laufenden. Cirsten, wir danken dir auf diesem Wege ganz herzlich. Wir wünschen dem KLÖNSCHNACK alles Gute und hoffen, dass es euch noch lange gibt. Denn wir kommen wieder.

UTA UND SÖNKE PETERSEN
VIERSEN

...die Medienlandschaft bereichert!



Niels Schmidt

Ich gratuliere auf diesem Weg herzlich zu 25 Jahren Hamburger Klönschnack und wünsche Ihnen eine erfolgreiche Veranstaltung. Ich freue mich, dass der Klönschnack seit letztem Jahr die Medienlandschaft in Wedel bereichert und auf diese Weise

einen Beitrag zu guter Nachbarschaft in der Metropolregion Hamburg leistet. Herzliche Grüße aus Schleswig-Holstein

NIELS SCHMIDT
BÜRGERMEISTER DER STADT
WEDEL

Importsieger
„Obere Mittelklasse“
Leserwahl auto motor
und sport 04/2008



ERFAHREN SIE SPORTLICHEN LUXUS IN HÖCHSTFORM.

XF

THIS IS THE NEW JAGUAR

AB 49.370 €*

XF

3-JAHRES-GARANTIE
OHNE KILOMETER-BEGRENZUNG
FÜR ALLE JAGUAR FAHRZEUGE

PREMIERE AM 07.-08. MÄRZ

Die Rasse und Eleganz eines Sportwagens mit dem luxuriösen Raumangebot einer Limousine: Die Probefahrt im neuen XF zeigt Ihnen beides. Wir freuen uns auf Sie.

Jaguar House Krüll

Rondenbarg 2
22525 Hamburg
Telefon 040/85 33 23-0
kruell.com

* Der Preis versteht sich inklusive MwSt. und Überführungskosten, zzgl. Zulassungskosten.

Kraftstoffverbrauch l/100 km: 10,4 (innerorts); 5,8 (außerorts); 7,5 (kombiniert); CO₂-Emission: 199 g/km (kombiniert).

Die Angaben wurden ermittelt nach den vorgeschriebenen Messverfahren (RL 80/1268/EWG). Die Abbildung zeigt Sonderausstattungen.



Verleger Schümann in seiner Lesecke: Gediegene Einrichtung, im Hintergrund Gattin Gisela, portraitiert von Bettina Bick


*Klönschnack
zu Besuch bei...*

KLAUS SCHÜMANN

Zu Gast beim Klönschnacker

Steht ein Mensch im Fokus, brodeln die Gerüchteküche. Das gilt natürlich gerade für einen wie KLÖNSCHNACK-Herausgeber Klaus Schümann: Wo mag er wohnen? Villa an der Elbchaussee? Exklusivlage am Elbhof? Die Redaktion überredete den Verleger zu einem Hausbesuch.

Der empfängt seine Mitarbeiter in einem schmucken Blankeneser Endreihenhaus, der Eingang liegt verborgen hinter Auffahrt, Carport und viel Grün. Vor gut zehn Jahren sind Klaus und Gisela Schümann aus dem Mühlenberger Weg in 180 Quadratmeter Eigentum nahe der Elbchaussee gezogen.

Schümann stellt klar: Es sollen die letzten Umzugskartons sein, die strapaziert worden sind. Der Grundbesitz mit Riesengarten sei so ziemlich genau das, was der Vorstellung der Schümänner von einem komfortablen Zuhause entspräche. Zumal in Blankenese, in dem beide aufgewachsen sind.

Zwei Stockwerke, gediegen eingerichtet – so zumindest würde Schümann selbst Wohnstil und Atmosphäre beschreiben. Große Panoramafenster geben den Blick Richtung Süden und in den deutlich gepflegten Garten frei. Mit dem Grün hat der Verleger allerdings nur am

Rande zu tun, das ist die Domäne seiner Frau. „Sie kennt sich mit allem was wächst und gedeiht bestens aus und hat im Gegensatz zu mir auch ein Händchen dafür.“ Für Gisela Schümann ist die Pflege des Gartens nicht nur optisches Muss, sondern auch meditative Entspannung.

Das mediterrane Flair des Treppenviertels im Sommer, die nebelverhangene Melancholie der Parks im Herbst oder auch das dumpfe Tuten der auf dem nahen Strom vorbeiziehenden Schiffe – ultimatives Muss für beide. Gelegentlich auftretendes Fernweh wird mit Reisen in die entlegensten Winkel der Welt abgearbeitet. Natürlich auf einem Schiff, „Schließlich bin ich selbst mal zur See gefahren, habe schon zu Schulzeiten als Decksjunge angeheuert und bin später, nach meiner Ausbildung zum Schriftsetzer, als Aufwächser auf der TS Hamburg unterwegs gewesen“, so Schümann.

Stationen eines Lebensweges, berei-

chendes Beiwerk, von dem es im Leben Schümanns einen ganzen Sack voll gibt: Die Flower-Power-Zeit der 68er – inklusive langen Haaren, Tchibo-Filiale in Blankenese und VW-Käfer –, Zivildienst mit Leichenerfahrung oder hinterm Schlagzeug bei Jazz- und Country-Bands.

Als roter Faden immer dabei: Die schwarzen Lettern, die die Welt bedeuten. Nicht nur, weil Schümann als Nasenmensch vor dem Lesen jedes Druckwerk beschnuppern muss, das auf seinem Tisch landet – „der Geruch frisch gedruckter Seiten ist so etwas wie eine Offenbarung“ –, sondern weil ihn Medien und Menschen seit jeher faszinieren.

Besonders intensiv steckte er seine Nase ins Manuskript „Der Trommler“, die eigene Biografie, die anlässlich des 25-jährigen Klönschnackjubiläums im Klaus Schümann Verlag erschien. Den Grundstein dafür legte er 1974 mit den „Grafischen Werkstätten Klaus Schümann“, in denen knappe neun Jahre später der „Klönschnack“ geboren wurde. 2003 kam „Schümanns Hamburger“ dazu.

Die Redaktion hat jedenfalls keine Sorge, dass ihrem Verleger mal die Ideen ausgehen. Und ist sich sicher, dass er noch mit 97 Jahren seine Gäste im Blankeneser Domizil mit „...nicht zu verspielt, nicht zu gewagt“ von den Qualitäten eines Rotweins zu überzeugen versteht. Oder beim Neujahrsempfang mit „Sugar in the morning“ protestet.

www.kloenschnack.de
Autor: Patricia.Schroeder@kloenschnack.de



Herzlichen Glückwunsch!

Danke für die
gute Zusammenarbeit...



HOTEL - ROOMS & SUITES • GOURMETRESTAURANT SEVEN SEAS
BISTRO & TERRASSEN • BALLSAAL • PRIVATE DINING
TRANSATLANTIC BAR • CATERING

Süllbergsterrasse 12 • 22587 Hamburg
Telefon: 040/866 252-0 • www.suellberg-hamburg.de

OLDTIMER

Die Nostalgie in Blech

Bei ihrem Anblick schnalzen Kenner mit der Zunge. Und selbst eingefleischte Greenpeacer verdrehen ihre Hälse, wenn ein liebevoll restaurierter Oldtimer über die Straße rollt. Denn die betagten Wagen stehlen fast jeder Luxus-Limousine die Show.

VON HELMUT SCHWALBACH

Porsche-Mann **Wilfried Hallier** zeigt sich zugeknöpft. Bereitwillig öffnet er zwar Türen und Motorhaube des silbergrauen Spyder 1500 RSK; den Namen des Besitzers mag er jedoch aus „Diskretionsgründen“ nicht preisgeben. „Der Wagen gehört einem Hamburger Kaufmann“, so der Chef im Porsche-Zentrum Nordwest einsilbig. Chassis und Motor sind immer noch im Originalzustand. Nur Sitze und Nackenstütze wurden verändert. Heute sind sie rot, damals hellbeige.

Wer einen Spyder 1500 RSK fahren möchte, kann lange danach suchen. Zwischen 1957 und 1959 wurden gerade mal 33 Wagen dieses Typs gebaut. Die ersten sechs wurden als Werksrennwagen genutzt. Die übrigen fast alle in die USA verkauft. Bei 8.000 Umdrehungen leiste der Vierzylinder Boxermotor 148 PS, weiß Hallier. „Er erreicht Tempo 250, weil er nur 530 Kilo schwer ist“.

Nicht ganz so schnell fährt der Porsche 2,4 s des Blankenesers **Peter Fischbach**. Sein gelber Porsche stammt aus dem Jahr 1972 und fährt mit seinen 1.000 Kilo Gewicht so mancher Limousine von heute spielend davon.

Fischbach verkörpert den Oldtimer-Liebhaber per excellence. Zwölf be-



Innenleben eines Jaguar E-Type, gebaut im Juli 1973, rotes Leder, 286 PS

tagte Autos fährt der Kaufmann aus dem Treppenviertel. Stundenlang kann er von Jaguars, Maseratis oder anderen restaurationswürdigen Oldtimern erzählen. „Sie sind auch eine gute Kapitalanlage“, sagt Fischbach, auch alltags unterwegs in einem Jaguar.

Zu seinem Wagenpark gehört unter anderem ein Alfa Romeo Giulia, ein Dodge Charger und eine graue Ente.

Der Autonarr ist befreundet mit **Oliver Grubbe**, Blankeneser wie er. **Grubbe** saniert in seiner Werkstatt am Osterbrooksweg Unfallautos und Wagen, die oft jahrelang vergessen in Scheunen oder Garagen standen. Was **Jan Gutschow**, ebenfalls im Schenefel-



Citröen HY, Baujahr 1978, typischer Marktwagen in Frankreich, für Creperie und Boulangerie



Oliver Grubbe von der Werkstatt „Blechtrömel“ an einem BMW-Cabrio von 1971 in Colorado-Orange



Porsche Spyder 1500 RSK, Baujahr 1959, 148 PS, maximales Tempo: 250 km/h



Jaguar E-Type, Baujahr 1973



Jaguar SS-1936 in der Blankeneser Bahnhofstraße. 105 wurden gebaut, 12 sind davon heute noch weltweit auf den Straßen unterwegs – mit 125 PS schafft das Stück 160 km/h. Der Anschaffungspreis 1936: 311 Pfund, der Wert heute: rund 500.000 Euro

der Gewerbegebiet beheimatet, für restaurationswürdige Holzboote wie Riva und Rio, leistet Grubbe mit viel Liebe zum Detail bei Oldtimern in Blech. Mit einem Mitarbeiter steht Grubbe Monat um Monat in seiner Werkstatt, um ein Auto so herzurichten, dass der Besitzer sich gern damit zeigt. Denn so viel steht fest: Wer in einem Oldtimer unterwegs ist, erntet verdrehte Häse, anerkennende und bewundernde Blicke. Besonders im Hamburger Westen öffnen sich bei den ersten Sonnenstrahlen Garagentüren und Cabrios.

Zu den besonderen Hinguckern gehört der Jaguar SS eines Blankeneser Künstlers, der ebenfalls die Diskretion schätzt. Wenn er die Lederkappe überzieht, mit dem rechtsgesteuerten Cabrio aus dem Jahr 1936 über die Straßen der Elbvororte rollt, gucken auch sonst an Autos desinteressierte Zeitgenossen lustvoll hinterher.



Jaguar Mark 2 340 von Peter Fischbach, Baujahr 1967, mit 3,4 Liter-Maschine

Ein Fahrzeug wie der Jaguar SS des Blankenesers verdeutlicht, worauf es den Autobauern früher ankam. Ganz oben stand die Ästhetik. Gedanken über Windwiderstand, Sicherheitsaspekte, Benzinverbrauch machte sich kaum jemand. Kompromisse zulasten der Form waren undenkbar.

Wer alte Autos liebt, dem reicht selten ein Fahrzeug. So steht selbst bei Peter Fischbach mit seinem Dutzend Oldtimern noch ein Maserati 3500 Sebring auf dem Wunschzettel. Auch wenn das Sammeln von Oldtimern eine exzellente Geldanlage sein mag, gelten die automobilen Schrauber, wie andere exzessive Samler auch, vielen als schrullig.

Dabei wird gesammelt, seit es Menschen gibt. Waren es zunächst Beeren und Brennholz, spezialisierten sich die Mensch immer mehr. Ganz nach Brieftasche sammelt er Bierdeckel oder Fußballtrikots, Gemälde oder Uhren. **Baron Heinrich von Thyssen**, weltweit einer der bedeutendsten Sammler von Gemälden, jettete auf der Jagd nach Bildern um die halbe Welt.

Seelengründer bewerten das Sammeln ganz unterschiedlich. Als Dominanztrieb, Machtdemonstration oder auch als Flucht vor sozialen Kontakten beurteilen Kritiker des Sam-

melns den als Urinstinkt angelegten Trieb.

Wer es lieber positiv möchte, der sieht im Sammeln einen Akt der Weiterbildung oder Entspannung. **Sigmund Freund** sammelte übrigens mit Begeisterung Skarabäen, Ringe und Statuetten.

Deutlich preiswerter als das Sammeln von Oldtimern. Über Preise wird bei Liebhabern von betagten Porsches, Jaguars oder Maseratis eher verhalten gesprochen. Dabei müssen es nicht immer Fahrzeuge der Luxushersteller sein, die begehrt und restauriert werden. So wird zur Zeit bei Oliver Grubbe ne-



Der Blankeneser Peter Fischbach mit zitronengelbem Porsche 2,4 S, aus dem Jahr 1972, schafft mit 210 PS Tempo 210 – sein Gewicht von nur 1.000 Kilogramm macht es möglich

Das Sammeln gehört zu den überlebensnotwendigen Urinstinkten der Menschen

ben einem BMW in Colorado-Orange auch ein Fiat 500 restauriert. Mehrere hundert Stunden Arbeit harren seiner, bis er als Schmuckstück aus der Halle rollen kann. Fiat hat gerade eine Neuauflage des Modells 500 auf den Markt gekommen ist. Für leidenschaftliche Oldtimer-Liebhaber kristallisiert sich an solchen Objekten die Gretchenfrage ihres Tuns: „Was will man?“, fragt Grubbe. „Ein neues Retro-Modell wie etwa den Beetle oder das Original?“

Ein Blick in die Werkstatt mit einem VW-Cabrio aus dem Jahr 1978, dem BMW und dem schrottreifen Fiat gibt die Antwort.

www.oldtimer-club.de; www.youngtimer-service.de
 Autor: helmut.schwalbach@kloenschnack.de



CLEVER FINANZIERT: DER NEUE RENAULT CLIO GRANDTOUR

**RENAULT CLIO GRANDTOUR
AUTHENTIQUE 1.2 16V 55 kW (75 PS)**

Mit CD-Radio, Klimaanlage, Bordcomputer,
Dachreling und Zentralverriegelung.



**UNSER JUBILÄUMS-
ANGEBOT ZUM
25-JÄHRIGEN BESTEHEN
DES KLÖNSCHNACK**

LEICHT & SICHER-FINANZIERUNG

ab € **69,-***

JETZT PROBEFAHRT, BROSCHÜRE ODER ANGEBOT ANFRAGEN

Abbildung zeigt Optionen.

* Finanzierungsangebot der Renault Bank bei allen teilnehmenden Renault Partnern, zzgl. Überführungskosten.

Gesamtverbrauch l/100 km: innerorts 7,2, außerorts 4,6, kombiniert 5,6, CO₂-Emissionen, kombiniert 132 g/km (Messverf. gem. RL80/1268/EWG).

**Ihr Ansprechpartner in den
Elbvororten berät Sie gerne:**



Roger Klaus
Verkäufer Neuwagen
Tel: 040 889190-22
E-Mail: r.klaus@renault-hamburg.net

www.renault-hamburg.de

**RENAULT RETAIL GROUP
NIEDERLASSUNG
HAMBURG**

Hamburg-Othmarschen
Behringstraße 128-134
Tel.: 040/889190-0

Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 7-19 Uhr
Sa. 9-14 Uhr · So. 11-17 Uhr

Außerhalb der gesetzlichen Öffnungszeiten kein Verkauf, keine Beratung und keine Probefahrt.





Die Klönschnack-Redaktion in der Auguste-Baur-Straße (ab August am Erik-Blumenfeld-Platz, Ecke Sülldorfer Kirchenweg)



... Leser, wir danken euch!

Ihr seid das Salz in der Suppe! Ohne euren überaus freundlichen Zuspruch und eure kritischen Anmerkungen hätten wir unsere Anzeigenkunden nicht – die wollen schließlich Leser, sprich: Kunden, antreffen. Und ohne Anzeigenkunden wäre das Unternehmen Klönschnack nicht möglich, denn irgendeiner muss ja schließlich das Heft bezahlen. Das muss hier mal gesagt sein. Immerhin hat der Verlag mittlerweile 16 Arbeitsplätze geschaffen (und will weitere ausbauen). Das haben wir dir, lieber Leser, zu verdanken. Bitte bleibe uns gewogen, wir werden uns weiterhin bemühen, einen Klönschnack zu produzieren, der eure Zustimmung findet.

KLAUS SCHÜMANN
VERLEGER UND HERAUSGEBER

... nur einen bitte!

Manchmal fühle ich mich richtig schlecht, wenn ich Lesern, die vor meinem Tresen stehen, sage: „Jeder bitte nur einen KLÖNSCHNACK!“ Dann höre ich ergeifende Geschichten über alte Nachbarn, die auch einen wollen, aber es gibt in den Elbvorten einfach zu viele Nachbarn, sorry!

GABRIELE MILCHERT
EMPFANG

... nicht ärgern!

Jubilare soll man nicht ärgern. Deshalb sind drei Fragen in diesem Monat tabu:
1) Warum habe ich keinen Klönschnack bekommen?
2) Wann zieht ihr an den Blankeneser Bahnhof?
3) Wie komme ich an eine Einladung zum Blankeneser Neujahrsempfang?

SIGRID LUKASZCZYK
PROKURISTIN
VERTRIEB UND VERANSTALTUNGEN

... können wir mit leben!

Wir freuen uns immer über Zusendungen, Leserbriefe, Kommentare und Anregungen. Die sind gerade für eine Lokalzeit-

Briefe an die Leser

...was die Redaktion euch immer schon mal sagen wollte!

schrift von unverzichtbarer Hilfe. Aber bitte habt Verständnis, dass wir Schwierigkeiten hätten, ein Gedicht mit 58 Versen oder eine „Kurz“-Geschichte von 24 Druckseiten ins Heft zu nehmen. Wer soll das lesen? Mit den Kommentaren „Kulturbanause“ oder „Ignorant“ müssen wir dann leben.

PATRICIA SCHRÖDER
REDAKTION

... unzählige Überraschungen!

Ihr seid echt gut! Da kommen die tollsten Naschereien in die Redaktion – zum Dank für dies und das. Wir danken an dieser Stelle noch einmal sehr verschärft für die unzähligen Überraschungen in Form von Apfelkuchen, Quiches, Fischbrötchen, Pizzen, Obstkörben, Schokoladentorten, Brötchentüten, belegten Brötchen, Sekt, Weinen, Bier, Butterkuchen, Croissants, Marzipan, Marmeladengläsern, Pralinen, Schwarzwälder Kirschtorten und Würstchen mit Kartoffelsalat. Die Mandarinenschmandschnitten fehlen auf dieser Liste, denn die sind von unserer Gabi (Empfang).

ANDREAS SOMMER
NASCHKATZE UND TECHNIK

... ein bisschen mehr Mühe!

Liebe Auswärtige, Fremdbezieher, Süddeutsche, Fremde und nicht Klönschnacklandbewohner: Könnt ihr euch nicht mal ein bisschen mehr Mühe geben? Das heißt Klönschnack und nicht Klönsnak oder Klugschnack oder Klonensnaker oder Kleensnaak oder so ähnlich! Klönschnack heißt das! Auch in München, herrgott-sakra!

NADINE WILCKENS
MEDIA-BERATERIN

...danke für das Gespräch!

Sehr geehrter Herr Biermann. Danke, dass Sie als Interviewpartner bereit standen. Noch schöner wäre es gewesen, Sie hätten auch mal einer Frage zugehört. Eigentlich hätten wir unseren Lesern sagen müssen: Sie lesen Texte auf Fragen, die so keiner gestellt hat. Der Interviewpartner erzählt, was er immer wieder mal gern von sich gibt. Wäre das Buch von Florian Havemann vor dem Termin bei Ihnen erschienen, hätte uns die Begegnung vielleicht weniger hart getroffen. Alles Gute für den Umzug nach Berlin wünscht

HELMUT SCHWALBACH
REDAKTEUR

„... Wow!“

Leser? Fängt man beim KLÖNSCHNACK an, dann ist der Leser zunächst abstrakt. Der neue Redakteur schreibt Artikel, schickt sie ins Digitale und bleibt seltsam unzufrieden zurück. 120.000 Klönschnack-Leser, jeden Monat ... Gibt's die wirklich? Und dann bricht es über einen herein! Leser schreiben E-Mails, rufen an, stehen vor der Tür, fragen nach Telefonnummern, loben, meckern und erzählen eigene Erfahrungen in einer Bandbreite, dass besagter Redakteur nur noch denkt: „Wow!“

TIM HOLZHÄUSER
REDAKTEUR



Redakteur Holzhäuser



„Wer sind die wahren Outdoor-Experten?“

Ausrüstungsexperte **Benedikt Bähr** weiß aus eigener Erfahrung, was Kinder „outdoor“ am meisten begeistert – und nutzt unsere Regenkammer auch für ungewöhnliche Testreihen.

Exklusiv im Wiesendamm: Ameisenwelt und große Kletterwand für besonders neugierige Abenteurer.



25.000 Ausrüstungsideen für Outdoor und Reise in Barmbek.

Träume leben.

www.Globetrotter.de
Ausrüstung

MEINE GLOBETROTTER AUSTRÜTUNG FILIALE IN HAMBURG:

Wiesendamm 1, 22305 Hamburg, U- und S-Bahnhof Barmbek
Montag – Freitag: 10:00 – 20:00 Uhr, Samstag: 9:00 – 20:00 Uhr
Telefon: 040 / 29 12 23, shop-hamburg@globetrotter.de

Hamburg | Berlin | Dresden | Frankfurt | Bonn | Köln

Auf geht's! Bitte kreuzen Sie die richtigen Antworten unserer

25 Fragen

an und senden Sie uns die Lösungen.

Frage 1 Wie breit ist die Elbe auf der Höhe des Blankeneser Strandwegs?

- a) 1,8 Kilometer
- b) 2,5 Kilometer
- c) 2,8 Kilometer

Frage 2 Was bedeutet der seemännische Begriff „Ruxen“?

- a) einen Kutter rudern
- b) sich außenbords übergeben
- c) einen ausgeben

Frage 3 Wie viele amtlich registrierte Stufen hat das Blankeneser Treppenviertel?

- a) 3.298 Stufen
- b) 4.123 Stufen
- c) 4.693 Stufen

Frage 4 Wie hoch ist der Süllberg?

- a) 75 Meter
- b) 84 Meter
- c) 96 Meter

Frage 5 Welche Länge hat die Elbchausee von Anfang bis Ende?

- a) 7,5 Kilometer
- b) 8,5 Kilometer
- c) 9,5 Kilometer

Frage 6 War die erste Blankeneser Landungsbrücke „Bull'n“ von 1842 ein

- a) flacher Transportkahn
- b) ausgedientes dänisches Kanonenboot
- c) speziell gefertigter Eisenponton?

Frage 7 Startete der erste Süllbergwirt Peter Georg Hansen 1837 auf der Bergkuppe mit

- a) einer Weinschenke
- b) einem Milchsausschank
- c) einem Biertresen?

Frage 8 Der Finkenwerder Schriftsteller Gorch Fock hieß eigentlich

- a) Richard Dehmel
- b) Johann Kinau
- c) Johann Cesar Godeffroy?

Frage 9 Stammt der Liedtext des Soldatenschlagers „Lili Marleen“ von

- a) Rolf Zuckowski
- b) Gorch Fock
- c) Hans Leip?

Frage 10 Welcher Blankeneser Maler wurde 1901 in Finkenwerder geboren?

- a) Eduard Bargheer
- b) Horst Janssen
- c) Ivo Hauptmann

1. Preis:
Eine sechstägige
Flusskreuzfahrt
ab/bis Lyon
für 2 Personen

25 Jahre Klönschnack! Mitmachen!
Eine 6 Tage A-ROSA Flusskreuzfahrt
auf der Rhône zu gewinnen!



Mitmachen
und gewinnen!



25 Jahre – 25 Fragen – 25 Preise Das große Klönschnack- Jubiläums-Preisausschreiben

Der HAMBURGER KLÖNSCHNACK feiert in diesem Jahr sein 25-jähriges Jubiläum und Sie können gewinnen. Denken Sie ein wenig über die Elbvororte nach und Ihnen fallen die Lösungen sofort oder nach einem Weilchen Nachdenken bestimmt ein. Viel Spaß damit.

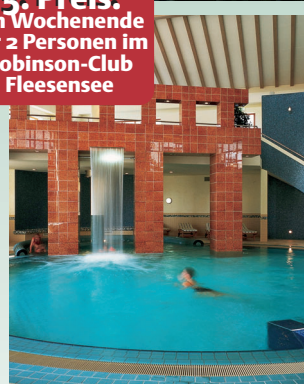
1. Preis: Eine verträumte sechstägige **A-ROSA-Flusskreuzfahrt auf der Rhône „Route Rendez-vous“** für zwei Personen in einer Kabine Kategorie A, außen, Saison XS oder S, ab/bis Lyon.



FOTO: A-ROSA

2. Preis:
Zwei Nächte für
zwei Personen mit
Halbpension im A-
ROSA Kitzbühel

5. Preis:
Ein Wochenende
für 2 Personen im
Robinson-Club
Fleesensee



2. Preis: Ein Gutschein über 2 Übernachtungen für 2 Personen im Doppelzimmer im **Grand SPA Resort A-ROSA Kitzbühel** mit Halbpension und Eintritt ins SPA-ROSA.

3. Preis: Ein Gutschein über 2 Übernachtungen für 2 Personen im Doppelzimmer im **Grand SPA Resort A-ROSA Travemünde** mit Halbpension und Eintritt ins SPA-ROSA.

4. Preis: Ein Gutschein über 2 Übernachtungen für 2 Personen im Doppelzimmer im **Grand SPA Resort A-ROSA Scharmützelsee** mit Halbpension und Eintritt ins SPA-ROSA.

5. Preis: Ein Gutschein über 2 Übernachtungen für 2 Personen im Doppelzimmer (mit Vollpension) im **Robinson-Club Fleesensee** (Mecklenburg- Vorpommern).

8. Preis:

Ein Abendessen bei Karlheinz Hauser im Seven Seas



6. Preis: Ein 20 Gramm-Goldbarren im Wert von 400 Euro von der Hamburger Sparkasse Blankenese.

7. Preis: Ein romantisches Candlelight-Dinner mit begleitenden Getränken für 2 Personen im Le Canard bei Sternekoch Ali Güngürmüs.

8. Preis: Ein romantisches Candlelight-Dinner mit begleitenden Getränken für 2 Personen in Süllbergs Seven Seas bei Sternekoch Karlheinz Hauser.



9. Preis: Ein Abendessen zu zweit in Jacobs Restaurant bei Thomas Martin

9. Preis: Ein romantisches Candlelight-Dinner mit begleitenden Getränken für 2 Personen in Jacobs Restaurant bei Sternekoch Thomas Martin.

10. Preis: Ein romantisches Candlelight-Dinner mit begleitenden Getränken für 2 Personen im Landhaus Scherrer bei Sternekoch Heinz Wehmann.

11. Preis: Ein stimmungsvolles Dinner for two mit begleitenden Getränken für 2 Personen im Fischereihafen-Restaurant bei Rüdiger und Dirk Kowalke.

12. Preis: Ein rustikales Abendessen mit begleitenden Getränken für 2 Personen an einem Kulturabend im Rudolph-Bistro an der Blankeneser Landstraße bei Bernd Rudolph.

11. Preis: Ein Dinner for two bei Kowalkes im Fischereihafen-Restaurant

13. Preis: Ein festliches Landhausabendessen für 2 Personen mit begleitenden Getränken im Landhaus Flottbek bei Nils Jacobsen.



10. Preis: Ein Abendessen für 2 Personen im Landhaus Scherrer

Frage 11 Bei welchem Klein Flottbeker „Grab“ zögern häufig Ross und Reiter?

- a) Familiengrab
- b) Seemanns Grab
- c) Pulvermanns Grab

Frage 12 Sind Duckdalben ...

- a) hölzerne Schutzwände im Hafen zur Deckung vor Schwallwellen vorbeifahrender Schiffe
- b) Balkenbündel zum Festmachen oder Leiten von Schiffen
- c) hohle Balken für Schmuggelware im Schlepptau?

Frage 13 Ist Elbstint ...

- a) die Bezeichnung für einen Strichjungen auf St. Pauli
- b) eine Kultfisch-Delikatesse im Februar/März
- c) ein schmaler Nebenfluss der Niederelbe?

Frage 14 Ist der Bismarckstein ...

- a) einen Grätenverdichtung beim Bismarckhering
- b) ein Denkmal in Altona
- c) ein Blankeneser Aussichtsberg mit weitem Westblick?

Frage 15 Wo findet am Sonntag, dem 8. Juni das große Jubiläums-Klönschnack-Sommerfest statt?

- a) im Klövensteen
- b) auf dem Süllberg
- c) in der Color Line Arena?

Frage 16 Wie heißt die monatliche Rubrik, in der der Hamburger Klönchnack Persönlichkeiten vorstellt?

- a) Mensch des Monats
- b) Einer von uns
- c) Die Elbfigur

Frage 17 Wie lautet die einzige Behörde der Vereinten Nationen auf deutschem Boden und wo ist sie?

- a) Wissenschaftliches Institut für Schifffahrts- und Marinegeschichte in Othmarschen
- b) Institut für Meerestechnik in Rissen
- c) Internationaler Seegerichtshof in Nienstedten

Frage 18 Was sagt Ihnen der Name Erik Blumenfeld? Er war...

- a) Vorbesitzer des Geländes am Erik-Blumenfeld-Platz
- b) Von Dänemark eingesetzter König von Altona
- c) CDU-Bürgermeisterkandidat 1974 und 1978

Bitte weiter auf Seite 36

Frage 19 Was bedeutet in den Elbvororten die Abkürzung MSC?

- a) Mindestens seit Cäsar
- b) Mühlenberger Segel-Club
- c) Mütter sind couragiert

Frage 20 Was sind die drei wesentlichen Bestandteile des Labskaus?

- a) Kartoffeln, Karotten, geschnetzeltes Kalbsragout
- b) Kartoffeln, Rote Beete, gepökelt Rindfleisch
- c) Kartoffeln, Rotbarsch, mariniertes Sauerfleisch

Frage 21 Was ist ein so genannter Elbsegler?

- a) ein Containerschiff ohne Lotsen
- b) ein betrunkenen Blankeneser
- c) eine Kopfbedeckung

Frage 22 1983 wurde der Klönschnack gegründet. Wer war damals Bürgermeister der Hansestadt Hamburg?

- a) Hans-Ulrich Klose
- b) Ortwin Runde
- c) Klaus von Dohnanyi

Frage 23 Wer gewann die MS Europa-Kreuzfahrt auf Klönschnacks Blankeneser Neujahrsempfang im Januar 2008?

- a) Klaus Schade
- b) Lutz O. Schade
- c) Schade, niemand

Frage 24 Mit welchem Fluß hat Rita Süßmuth 2005 auf dem Neujahrsempfang die Elbe verwechselt?

- a) Alster
- b) Spree
- c) Ganges

Frage 25 Auf welchem Breiten- und welchem Längengrad ist der Standort der Redaktion in Blankenese?

- a) 81°11'00" Nord, 6°17'00" Ost
- b) 67°23'00" Nord, 4°32'00" Ost
- c) 53°33'00" Nord, 9°48'00" Ost

Das müssen Sie jetzt tun:

Schreiben Sie einfach die Nummern der Fragen mit den jeweils richtigen Lösungsbuchstaben auf eine frankierte Postkarte (auch per Fax oder per E-Mail) (mit Absender und Telefonnummer) an den Verlag.

Beispiel: 1a, 2b, 3c... und so weiter.

Ihre Postkarte senden Sie bitte bis Montag, dem **17. März** an:

**Hamburger Klönschnack
Abt. Preisausschreiben
Auguste-Baur-Str. 7, 22587 Hamburg**

Oder per Fax an:
040 86 66 69-40

Oder per E-Mail an:
gabriele.milchert@kloenschnack.de

Bitte beachten: Gehen mehrere richtige Lösungen ein, entscheidet das Los. Die Gewinner sind mit ihrer Veröffentlichung einverstanden. Einsendeschluss ist Montag, der 17. März 2008, 12.00 Uhr mittags. Alle Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



14. Preis:
Ein urgemütliches
Abendessen für
6 Personen im
Fischerhaus

14. Preis: Ein rustikales und romantisches Abendessen im Blankeneser Fischerhaus mit Führung durchs kleine Blankenesemuseum für 6 Personen, Abendessen vom Fischerhaus-Kochclub.



FOTO: STAGE

15. Preis:
Zwei Mal „Ich war
noch niemals in
New York“ im
Operettenhaus

15. Preis: Ein Gutschein der Stage Entertainment für zwei Eintrittskarten der Preiskategorie 1 für die beschwingte Musical-Komödie „Ich war noch niemals in New York“ mit den Songs von Udo Jürgens im TUI-Operettenhaus.

16. Preis: Eine individuelle, exklusive Studio Hamburg-Führung für bis zu 10 Personen. Ein Rundgang durch die Studios, ein Blick in einen Ü-Wagen und hinter die Kulissen gehören zum Programm.



18. Preis:
Eine Einladung
zum Blankeneser
Neujahrsempfang
am 8.1.2009

17. Preis: Ein Rundgang durch St. Pauli für bis zu 10 Personen mit der Blankeneser Gästeführerin Maren Hauschild (Heilsarmee, Stöckelschuhe, Große Freiheit u.a.), andere Rundgänge sind möglich

18. Preis: Eine KLÖNSCHNACK-Einladung zum Blankeneser Neujahrsempfang 2009 mit Begleitung am 8. Januar 09 im Hotel Louis C. Jacob.

19. Preis: Ein Einladung für zwei Personen zu Klönschnacks Küchenparty im Oktober 2008 im Landhaus Scherrer.

20. Preis: Eine NDR-Rundfunkstudio-Führung für 2 Personen beim NDR-Hörfunksender 90,3 durch Moderator Torsten Römling.

21. Preis: Ein Montblanc Bohème Noir Kugelschreiber.

22. Preis: Ein Montblanc Star Walker Resin Fineliner.

23. Preis: Ein Montblanc Meisterstück Leder-Visitenkartenetui.

24. Preis: Ein Montblanc Schlüsselanhänger, Leder, aus der Serie Diaries & Notes.

25. Preis: Ein Bildband Elbansichten vom Klaus Schumann Verlag.

Einsendeschluss ist der

17. März 2008, 12.00 Uhr

Viel Glück!

AUF ALLE, DIE SEIT 25 JAHREN SCHNACKEN.



*Holsten gratuliert zum
25 jährigen Jubiläum.*

BIER
BEWUSST
GENIESSEN.

© DEUTSCHEN BRAUER.

HOLSTEN.

AUF UNS, MÄNNER.





Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble (mitte) mit Ressortkollegen aus den Ländern auf der Lindenterrasse des Hotel Louis C. Jacob

FOTOS: SCHWARTZ

INNENMINISTERKONFERENZ IM JACOB

„Regression und Prävention“

So viele Polizisten sind in Nienstedten selten unterwegs. Anlässlich der Innenministerkonferenz konnten sich die Bewohner des beschaulichen Dorfes ganz besonders sicher fühlen.

Absperrgitter und prüfend blickende Polizisten rund um das Hotel Louis C. Jacob verriet den arglosen Passanten, dass sich in dem Haus an der Elbchaussee Großes ankündigte. Tatsächlich tagten die deutschen Innenminister gemeinsam mit ihrem Ressortkollegen aus Berlin **Wolfgang Schäuble**.

Neben dem großen Thema Jugendkriminalität debattierten die Minister und Senatoren auch über die Bereiche Online-Durchsuchung und Graffiti-Schmierereien. Zum Thema Jugendkriminalität sagte Hessens Innenminister **Volker Bouffier**: „So, wie die Dinge dort sind, können sie nicht bleiben.“ Das Thema Jugendkriminalität beschäftigte die Menschen, sagte Hamburgs Innensenator **Udo Nagel**. „Eine Herausforderung für die Sicherheitsbehörden.“



Schäuble: „Führerscheinentzug und Warnschussarrest“

Nagel verwies, gut eine Woche vor den Bürgerschaftswahlen, auf das sogenannte Neun-Säulen-Konzept der Hansestadt. Einen Mix aus Prävention und Repression.

Thema der Konferenz war auch die Erklärung der CDU in Wiesbaden, die härtere Schritte gegen jugendliche Straftäter vorsieht. Dazu zählen auch Führerscheinentzug und der sogenannte Warnschussarrest. Beides halte er für „richtige und notwendige Maßnahmen in dem Gesamtkonzept“, so Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble.

Der Vorsitzende der Innenministerkonferenz, **Jörg Schönbohm**, erklärte, bis Mitte April werde der Bericht der von Senator Nagel geleiteten Arbeitsgruppe zu diesem Thema vorliegen. Dann soll in der bevorstehenden Innen-

ministerkonferenz Einigkeit bestehen, wie weiter vorgegangen wird.

Beim Thema Online-Durchsuchungen warten die Innenminister auf die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes. Einig sind sich Innenminister und -senatoren in der Forderung nach Online-Durchsuchungen.

Nach zwei Tagen war der Ausnahmezu-



Bundesinnenminister Schäuble mit Hamburgs Innensenator Udo Nagel: „Das Thema Jugendkriminalität beschäftigt die Menschen.“

stand rund um das Hotel Jacob beendet. Direktionsassistentin **Ulrike Mann**, als Minister, Senatoren, Personenschützer und Polizeibeamte in ihren Limousinen wieder davongefahren waren: „Alles lief gut und ruhig ab.“

www.kloenschnack.de
Autor: helmut.schwalbach@kloenschnack.de





HAMBURGER

Klönschnack

*Wir gratulieren Klaus Schümann und seinem Team
verschärft zum 25jährigen Jubiläum
und sind stolz auf seinen Karrierestart
vor 40 Jahren in unserer Firma.*



Die Mitarbeiter und
Geschäftsleitung



Demo vor dem Buchenhof an der Osdorfer Landstraße

sch (CDU) in den Bäumen eher ein „wertloses Gestrüpp“. **Winfried Sdun** von den Grünen, im Herbst noch kämpferisch, es würden nur kleinere Bäume der Säge zum Opfer fallen, zeigte sich zwei Wochen vor der Bürgerschaftswahl deutlich moderater: „Der Vorbescheid enthielt einen Vorbehalt. Jetzt wollen wir, dass die Belange des Naturschutzgesetzes abgearbeitet werden.“

Im Quartier rund um den Buchenhof sind die Menschen auf die Grünen, die einst um jeden einzelnen Baum kämpften, nicht mehr sehr gut zu sprechen. „Ich war enttäuscht, dass die Fraktion der Grünen für

das Projekt gestimmt hat“, so Naturschützer Bertram. Inzwischen sehe man das offenbar anders, weil die Grünen im Hamburger Rathaus eine andere Position vertreten. Wolfgang Kaeser im Wahlkampf: „Die sind jetzt vom schlechten Gewissen geplagt“. Tatsächlich suchte auch Winfried Sdun im Februar das Gespräch mit den Demonstranten an der Osdorfer Landstraße.

Der BVE sieht den Fall Buchenhof gelassen. Er will das 15-Millionen-Projekt im kommenden Frühjahr starten. **Volker Claussen**, technischer Leiter beim BVE: „Wir gehen davon aus, dass wir mit dem Projekt trotz des Protestes wie geplant im Frühjahr 2009 beginnen können. Denn wir haben ein gutes Konzept. Die nötigen Gutachten bezüglich des Naturschutzes werden wir erstellen lassen.“

www.bve.de
 Autor: helmut.schwalbach@kloenschnack.de



BAUPROJEKT BUCHENHOF Wäldchen oder wertloses Gestrüpp?

Der Bauverein der Elbgemeinden plant auf der Fläche am Buchenhof an der Osdorfer Landstraße 60 Mietwohnungen. Bäume müssten dafür abgeholzt werden. Anwohner kämpfen dagegen, Parteien nutzten es für den Wahlkampf.

Der Protest gegen das Abholzen von rund 140 Bäumen auf dem Gelände des Buchenhofes an der Osdorfer Landstraße geht weiter. Mit Tiermasken kostümiert demonstrierten zur Faschingszeit Anwohner und Naturschützer gegen den Plan des Bauvereins der Elbgemeinden (BVE).

Der will auf der rund 16.000 Quadratmeter großen Fläche mehr als 60 Wohnungen bauen. „Dieser kulturhistorische, mindestens 200 Jahre alte Wald darf auf keinen Fall für ein Neubaugebiet vernichtet werden“, so **Annegret Martens** von der Bürgerinitiative „Rettet den Buchenhof-Wald“.

Horst Bertram, Zweiter Vorsitzender des „Botanischen Vereins zu Hamburg“, schrieb Umweltsenator **Axel Gedaschko**, dass er „voller Entsetzen“ erfahren habe, „dass in Iserbrook ein natürlich aufgewachsener Wald (nicht Forst) abgeholzt und durch Versiegelung für Zufahrtswege zusätzlich geschädigt werden soll“. Martens nannte auch einige im Wald lebende Tierarten wie Frösche, Fledermäuse und Waldohreule.

Ein ähnliches Schreiben bekam auch Bezirkschef **Jürgen Warmke-Rose**. Altonas ranghöchster Verwaltungsmann war durch die schwarz-grüne Mehrheit in der Bezirksversammlung veranlasst worden, dass ein Bauvorbescheid erging.

Empört reagierte **Wolfgang Kaeser**,

umweltpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion in der Bezirksversammlung Altona, auf den Beschluss der rot-grünen Mehrheit. „Die geplante Bebauung rechtfertigt nicht dieses Ausmaß von Naturzerstörung. Der Vorbescheid ist zudem rechtswidrig, weil entscheidende Prüfungen hinsichtlich des Naturschutzes unterblieben.“

Während Anwohner und Naturschützer von einem wertvollen „Waldstandort Buchenhof“ sprechen, sieht **Sven Hiel-**



Bauvorhaben, Demonstrant Ernst-Günther Garve. Trotz bereits erlassenen Vorbescheides hoffen Anwohner das BVE-Projekt noch stoppen zu können

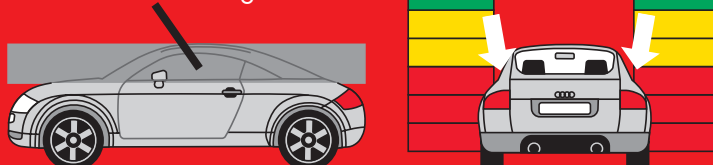
Waschen Sie anders!

**Gelenkig und sanft,
die perfekte Textil-
wäsche mit dem un-
glaublichen Poliereffekt
bei „Bradtmüllers“.**

Hier wird Ihr Fahrzeug mit der textilen Gelenkbürste gepflegt. Die Programmwäschen verstehen sich inkl. einer gründlichen Vorreinigung per Hochdruckreiniger und bei Bedarf Handvorwäsche einschl. Felgenreinigung (bei normaler Verschmutzung) durch unser Personal.

1. Konventionelle Autowaschanlage:

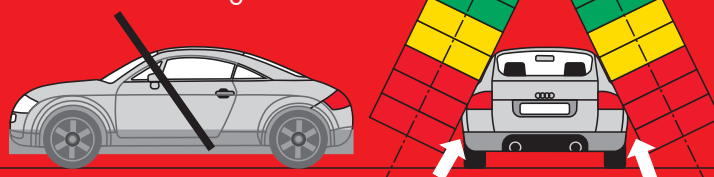
Diese Fläche wird nicht gewaschen



Ungenügend: Starre Seitenbürsten erreichen nur die Flanke des Fahrzeuges. Der Fensterbereich bleibt auf der Strecke.

2. Konventionelle Autowaschanlage:

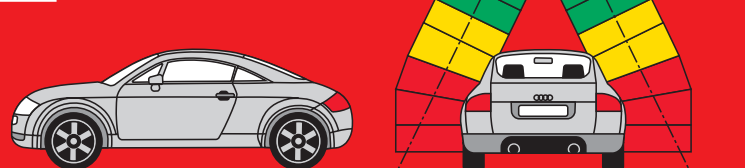
Diese Fläche wird nicht gewaschen



Ungenügend: Pendelnd aufgehängte Seitenbürsten lassen im unteren Bereich zu wünschen übrig.

3. So waschen wir:

Optimale Rundum-Wäsche



Die Gelenkeinrichtung schmiegt sich im Vor- und Rücklauf an das Fahrzeug an und erreicht so alle Fahrzeugbereiche mit gleichmäßigem Anpressdruck und textiles Waschmaterial ergibt höchsten Glanzgrad des Fahrzeuglacks.

Neu ab März 2008 – Zwei Firmen in einer Hand

**„Jochen Bradtmüller“
– Autoservice –**

Inspektionen, Reparaturen,
AU-Prüfdienst, TÜV-Abnahmen,
Reifen-, Batterieservice, Pannendienst
Beratung, Verkauf, Montage, Aufbe-
wahrung und Pflege von Winter-/
bzw. Sommerrädern
Textile Autowäsche
Innenreinigung, Polituren

„J. Bradtmüller GmbH“

Tank- und Shopgeschäft

**Rissener Landstr. 1a, 22587 Hamburg
Telefon: 040 / 86 21 07**



Ansitz auf dem Hochstand: Oft stundenlanges Warten, bis die Tiere sich zeigen

WILDFLEISCH AUS DER REGION

In der Hansestadt auf Ansitz

Fleisch ist eines der beliebtesten Nahrungsmittel der Deutschen. Beim Griff in die Tiefkühltruhe oder bei der Order an der Fleischtheke wird dabei wenig über den Wert der in Deutschland so beliebten tierischen Kost nachgedacht.

Daran ändern auch regelmäßig wiederkehrende Horrormeldungen wie Rinderwahn, Schweinepest oder Hormonskandale nichts. Anders sieht es beim Thema Reh und Consorten aus: hier sind derartige Schlagzeilen unbekannt.

Kommt die Rede indes auf Jagd und Wild, fahren die Emotionen Achterbahn. Denn während der Tod des Zuchtviehs in anonymen Schlachthöfen für den Verbraucher weitgehend abstrakt daherkommt, ist der Leben auslöschende Schuss eines Jägers vorstellbare Realität – und damit für viele Menschen inakzeptabel.

Unverständlich für Nils Fischer, Förster im Klövensteen: „Die meisten Tiere haben, bis sie erlegt werden, artgerecht gelebt, der Tod kommt für sie unbemerkt und plötzlich, der Stress langer Schlachtttransporte bleibt ihnen erspart.“

Fischer, selbst alles andere als ein „Spaßjäger“, hält diesen Teil der ihm im Klövensteen obliegenden Arbeiten schlicht für notwendig: „Sind zu viele Tiere im Gebiet, bereiten Revierkämpfe ihnen nicht nur Stress, sondern die Situation führt auch zu Krankheiten und Unterernährung.“

So habe er beispielsweise bei Übernahme des Reviers Rehböcke vorgefunden, die gerade noch neun Kilo wogen – 14 bis 16 seien normal. Die ganze Alterspyramide



Nils Fischer mit Jagdhund, der Cockerspanieldame „Lolle“

hätte nicht mehr gestimmt; junge Tiere seien in der Minderzahl gewesen, dafür hätte es jede Menge alter Ricken gegeben, die keine Jungen mehr bekamen.

„Hier muss der Mensch im Sinne eines artenreichen und gesunden Wildbestands

eingreifen, da natürliche Feinde wie Wolf oder Bär fehlen,“ meint Fischer. Es sei die einzige Möglichkeit, das Gleichgewicht nachhaltig stabilisieren.

Ähnliches gilt auch für Wild in Gehegen wie dem Hirschpark: Noch im Dezember waren auf 1,8 Hektar Fläche 48 Stück Damwild zu finden, 20 wären für die Größe des Geheges optimal. Mit Folgen: Die Hirsche bekämpften sich, weil sie einander nicht ausweichen konnten, während der Brunft zum Teil bis aufs Blut. Zweimal wurde Fischer in den vergangenen Monaten gerufen, weil Hirsche sich im Zaun verfangen und verletzt hatten. An einem völlig verregneten Januartag haben die Verantwortlichen dann 14 Tiere zur Strecke bringen lassen.

Was und wieviel abgeschossen werden soll und darf, ist gesetzlich festgelegt, die Stückzahlen der erlegten Tiere werden von Fischer genau dokumentiert. Nicht nur aus artenrechtlichen Gründen, denn der Verkauf des Fleisches bringt auch den einen oder anderen Euro in das Staatssäckel.

Vor dem Verkauf im Niendorfer Gehege oder im Irmgard-Greve-Haus wird das



Fleischermeister Meinert zerlegt das im Klövensteen geschossene Wild

Wild in der Försterei fachgerecht vom Blankeneser Fleischermeister Otto Meinert zerlegt. Die Käufer bekommen, so Meinert, optimal zurechtgeschnittene Ware. Beispielsweise achtet er immer darauf, dass die sonst häufig auf Rehrücken zu findende „Silberhaut“ fehle: „Sie ist nichts anderes als eine Sehne, die den Braten zäh macht. Laien wissen das meist nicht.“ Wüssten sie es doch, so Meinert weiter, fehle gewöhnlich die Erfahrung, sie fachgerecht zu entfernen – viel Fleisch würde verloren gehen.

Vor allem aber sind die Tiere weder durch Futter gemästet noch übermäßig hormonbelastet. Da sie vor Ort geschossen werden, verlässt ihr Fleisch die Kühlkette vom Zerlegen bis zum Verkauf nicht und sie landen ohne lange Transportwege beim Verbraucher. „Letztlich ist auch das Teil ökologischen Denkens“, so Fischer.

Autor: Patricia.Schroeder@kloenschnack.de



Wildfleischverkauf im Klövensteen

16. März, 10 bis 18 Uhr,
Irmgard-Greve-Haus
Sandmoorweg in Rissen
Anfahrtskizze: www.forst-hamburg.de/kloevensteen.htm

Für jeden das Richtige



Im harmonischen Miteinander von Stauden, Gehölzen und Dekorationen sind Gärten ein Wohn- und Erlebnisreich zugleich. Ein Apfelbaum, ein kleiner Teich, ein duftendes Blütenmeer – jeder hat seine eigenen Vorstellungen.

Individuelle Gestaltung

Ideen lassen sich umsetzen! Wir stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Gemeinsam planen wir Ihren persönlichen Garten, ob Sie nur geringfügige Veränderungen vornehmen oder ganz neu beginnen wollen.



Ich bin kein echter Hamburger. Ich bin erst vor 31 Jahren, im März 2002, hierher gezogen, also ein typischer Zugereister.

Mittlerweile bin ich 77 und gehe schnurstracks auf die Rente zu. Ich freue mich, dass die multikulturelle Europaregierung das Rentenalter in einem Korridor von 78 bis 85 Jahren flexibilisiert und ab 80 eine Mindestrente von 180 Euro festgeschrieben hat, wer früher aufhört kriegt dann entsprechend weniger. Ich bin noch fit und möchte mich natürlich so lange wie möglich nützlich machen. Außerdem habe ich keine Lust, mein Dasein als Hartz-9-Empfänger zu fristen.

Ich liebe Hamburg. Für mich ist es die schönste Stadt Deutschlands und auch die lebenswerteste, obwohl in den letzten Jahren der Tourismus überhandgenommen hat. Dadurch hat sich der Charakter der Stadt doch ein wenig verändert.

Seit die jährliche Durchschnittstemperatur auf über 23 Grad gestiegen ist, bevölkern immer mehr Sonnenhungrige unsere breiten Strände, und manchmal sehnen wir uns schon ein wenig nach der Zeit des Schmuddelwetters zurück.

In der zehntägigen Regenzeit findet daher jedes Jahr eine große Party statt. Sie hat das früher so populäre Alstervergnügen abgelöst.

Der einzige kombinierte See/Flughafen in Europa, der Amphibienflugzeuge mit Hybridantrieb abfertigen kann

Hamburg ist Kulturhauptstadt Eurasiens. Die 2026 bereits zum zweiten Mal aufgestockte Elbphilharmonie hat sich zu einem globalen Kultur- und Entertainment-Center entwickelt. Täglich pilgern bis zu 35.000 Besucher in die multimedialen Konzert- und Theaterperformances auf 12 Ebenen.

Als ich hierher gezogen bin, gab es in Hamburg noch eine starke Musicalszene, Aufzeichnungen davon sind heute noch im kulturhistorischen Museum zu besichtigen. Heute erstreckt sich das multimediale Programm auf ein breites Spektrum bis hin avantgardistischer „Kultur 3.0“, in dem die Zuschauer das Programm komplett selbst erarbeiten oder Theaterstücke vollkommen ohne Künstler als holografische Projektion aufgeführt werden.

Da der Hamburger an sich aber eher konservativ ist, werden verstärkt traditionelle Klassiker wie Stockhausen, Lachenmann oder Blixa Bargeld ins Programm genommen. Hierzu werden unzählige



Dr. Alexander Schubert

kombinierte See/Flughafen in Europa, der die neueste Generation von Amphibienflugzeugen mit Hybridantrieb abfertigen kann.

Die Olympiabewerbung für 2052 war wieder einmal erfolglos...

Hamburg ist auch Sporthauptstadt. Obwohl die vierte Olympiabewerbung für das Jahr 2052 wieder erfolglos war – schuld war wieder einmal das NOK, das aus strukturpolitischen Proporzgründen der Bietergemeinschaft Baden-Baden/Straßburg/Basel den Vorzug gegeben hat – steht Hamburg besser da denn je.

Der viermal jährlich stattfindende Hamburg Marathon und die zweimal jährlichen CyClassics werden per Public Viewing in alle Metropolen der Welt übertragen und ziehen mehr Zuschauer an als die englische Premier League.

Der HSV spielt seit neun Jahren in der Fifa World League vorne mit und hat unter Trainer van der Vaart gute Chancen, dieses Jahr zum ersten Mal den Titel zu gewinnen. St. Pauli spielt immerhin in der eingleisigen Regionalliga Europa gegen Athen, Oslo und Kiew und wird den Abstieg wohl wieder vermeiden können.

VISIONEN: HAMBURG IN 25 JAHREN

Klassiker wie Stockhausen oder Blixa Bargeld...

Der Hamburger Klönschnack bittet Persönlichkeiten der Stadt, der Phantasie freien Lauf zu lassen. Auf dieser Seite formulieren unsere Gastautoren ihre Gedanken für ein Hamburg in 25 Jahren – Hamburg 2033!

Hamburg in 25 Jahren



Dr. Alexander Schubert

Chief Executive Officer
The Brand Union Hamburg
wohnt in Blankenese
verheiratet
zwei Kinder

Kulturtouristen in Skybussen herangekarrt.

Wir sind besonders stolz auf unseren Skyport. Seit China der Euro-Währungszone und Schengen 3 beigetreten ist, fungiert Hamburg als Drehkreuz für China Global Airways. Hamburg ist der einzige

Ich könnte noch viel mehr Positives erzählen. Über den wiedereröffneten Senioren-StarClub, wo Oldie-Bands wie *Kettcar* und *Wir waren Helden* auftreten, gesponsort von der Innung der Hörgeräte-Akustiker. Über den Elbtunnel, wo seit zwei Monaten zum ersten Mal alle Röhren befahrbar sind.

Oder den Nordstaat, wo sich endlich ein Durchbruch abzeichnet, dass er ab dem Jahr 2098 schrittweise eingeführt werden soll (es sind nur noch vier Gerichtsverfahren anhängig), oder oder ...

Aber ich muss jetzt Schluss machen. Heute Abend spielt der HSV vor 120.000 Zuschauern in der KLÖNSCHNACK-Arena in der World League gegen Gazprom Caracas. Das muss ich sehen.

HSV gegen Gazprom Caracas in der KLÖNSCHNACK-Arena – das muss ich sehen...

**Nichts ist so gut
wie eine Idee, deren Zeit
gekommen ist.**



CONTAINER TAXI

**Verkehrsentlastung und
Klimaschutz in Hamburg**

ECKELMANN  GRUPPE 040 - 311 70 30



Im Fischerhaus ist eine spannende Sammlung von Fundstücken zu sehen

zwar über tausend Exponate für das Museum gesammelt, doch das geplante Museum wurde weiter als Wohnhaus vermietet, die vielen Exponate gingen ans Altonaer Museum. Viele Jahre vergingen. Im Fischerhaus zog eine Altentagesstätte ein. Im Museumszimmer wurden nur wenige Stücke gezeigt.

Aufwärts geht es mit dem Museum, seit im Jahr 2003 der Förderkreis 700 Jahre Blankenese die wertvollen Stücke übernahm. Heute kommen jährlich rund 10.000 Menschen zu Vorträgen und Ausstellungen in das Fischerhaus.

www.blankenese.de/fischerhaus
helmut.schwalbach@kloenschnack.de



AUSSTELLUNG IM FISCHERHAUS

Leben und Arbeiten an der Elbe

Das Fischerhaus gehört zu Blankenese wie Strandweg und Süllberg. Jetzt macht das Heimatmuseum mit einer außergewöhnlichen Ausstellung auf sich aufmerksam.

Wie kamen die Häuser der Tubanschnucken, die nur in warmen Gewässern leben, an den Elbstrand? Was hat es mit den in der Nähe gefundenen Geschirrscherben vom Hotel Falkenthal auf sich? Welche Geschichte steckt hinter dem Wrack des Blankeneser Fischewers SB 66, der 1912 vor Cuxhaven vom Dampfer Formaty überannt wurde? Antworten auf diese und viele andere interessante Fragen gibt es im Fischerhaus im Rahmen der Ausstellung „Troja ist überall: Archäologische Funde vom Strand“. **Ronald Holst** vom Förderkreis 700 Jahre Blankenese: „Die Ausstellung lüftet einige Geheimnisse“.

Entschlüsselt werden soll auch die Herkunft eines 2006 am Elbufer freigespülten Holzwracks. Von Teilen wie Seitenschwert, Mast und Vordeck sind Großfotos zu sehen, die zur Identifizierung beitragen können. Die Ausstellung, so Holst, „deckt auf, was dagegen spricht, dass es sich bei dem Holzwrack um den Fischewer SB 66 handelt“.

Einen Beitrag zum Thema Wracks wird auch der Autor und Marinehistoriker **Eigel Wiese** mit seinem Buch „Die letzte Fahrt“ leisten. In ihm berichtet er von Schiffsuntergängen auf Nordsee und Elbe.

Zu den spektakulärsten Exponaten im Fischerhaus gehört eine von **Rolf Hübner** am Strand gefundenen Kanonenkugel aus Stein. Die aus dem 15. oder 16. Jahrhundert stammende Kugel wurde von einem Hinterladegeschütz abgeschossen. Steinkugeln wurden damals auf größere Distanz abgefeuert, weil sie aufgrund ihres geringeren Gewichtes weiter reichten als ihre Kollegen aus Eisen. Die Steinkugel, so berichtet Holst, „lag total veralgt am Strand“. Erst nachdem sie vom Finder gereinigt worden war, entpuppte sich die im Durchmesser 162 Millimeter große Kugel als Geschoss.



Diese steinerne Kanonenkugel wurde am Elbstrand gefunden

Ähnlich interessant wie die Ende März beginnende Ausstellung ist auch die Geschichte des Fischerhauses. Im Dezember hatte der Magistrat der Stadt Altona das Dreehus, ursprünglich ein Haus für drei Familien, an der Elbterrasse als Blankeneser Heimatmuseum erworben. Vorausgegangen, so berichtet Ronald Holst, „waren im Sommer 1927 Wellen der Empörung wegen Altonas

feindlicher Übernahme von Blankenese – und wegen des ungenierten Ausweidens der frisch erworbenen Gemeinde“. Tatsächlich verkaufte Altona unverzüglich Teile der Blankeneser Parks als Bauland, um so Schulden zu tilgen.

Bis zum Ende der 1920er-Jahre waren



1967 weihte Hamburgs Bürgermeister Max Brauer das Fischerhaus ein

Archäologische Funde

Die Ausstellung „Archäologische Funde am Strand“ wird am **28. März um 19 Uhr mit einer Führung** eröffnet. Die Sammler der Exponate sind an diesem Abend mit dabei. Außerdem wird der Marinehistoriker Eigel Wiese aus seinem Buch „Die letzte Fahrt“ von Schiffsuntergängen in der Nordsee und auf der Elbe lesen.

Die Ausstellung kann an jedem Sonntag zwischen dem 30. März und dem 27. April zwischen 14 und 17 Uhr besucht werden. Elbterrasse 6

Große Freiheit Nr.1

Jederzeit handeln – global und schnell – Verlag Carl H. Dieckmann



www.markenwerft.de



VERLAG CARL H. DIECKMANN
FACHVERLAG FÜR DEN AUSSENHANDEL

Über 75 Jahre grenzenlose Erfahrung mit Außenwirtschaft, Transport und Verkehr: Aktuelle Literatur, Software, die neuesten Konsulats- und Mustervorschriften, Formu-

lare für Güterkraftverkehr, Gefahrgut und Abfall, Zoll- und Außenhandel. Informationen unter Telefon (040) 36 98 74-0 oder im Internet unter www.dieckmann-verlag.de.



Fundbüro-Chef Rüdiger Voß in der Fahrrad-Halle

steigert, sagt Rathaus-Sprecher Rainer Doleschall.

Um zu verhindern, dass professionelle Flohmarkthändler sich günstig eindecken, sollten Interessenten an warmen Sachen einen Nachweis über ihre Bedürftigkeit mitbringen.

Zu den skurrilsten Fundstücken zählt für den Leiter des Fundbüros eine Marienstatue. „Sie war vor einer evangelischen Kirche abgestellt.“

www.hamburg.de
 Autor: helmut.schwalbach
 @kloenschnack.de

BESUCH IM FUNDBÜRO

Von den Mysterien des Vergessens

Unglaublich, was Menschen alles verlieren: Von vollen Bierkästen über Schaufensterpuppen bis hin zum Plastik-Weihnachtsbaum reicht die Palette an Vergessenem.

Jacken und Schuhe für einen Euro. Mützen und Schals für 50 Cent. Für dieses kleine Geld können sich Bedürftige seit kurzem im Fundbüro im „Vivo“ an der Bahrenfelder Straße eindecken. Frieren muss also in der Stadt niemand.

Auch sonst lohnt ein Blick ins Fundbüro. Denn regelmäßig werden dort Fundstücke versteigert. „Wird das Fundgut nicht innerhalb von sechs Monaten abgeholt, so der Leiter des Fundbüros **Rüdiger Voß**, „fällt es in den Besitz der

Stadt“. Warme Sachen, die nicht an Hartz-IV-Empfänger oder ähnlich weniger gut betuchte Menschen preisgünstig abgegeben werden, gehen in die monatliche Versteigerung.

In den Weiten der Fundbüro-Hallen lagern auch rund 700 Fahrräder. Wie Schlittschuhe, Abendkleider, Schirme und Schuhe werden sie versteigert (Terminplan siehe Kasten). Selbst gefundene Getränke werden in einem Kühlraum des Fundbüros aufbewahrt. Messer oder Hirschfänger hingegen würden nicht ver-

Termine im Fundbüro

Neben der bis Ende März laufenden Winteraktion mit warmen Sachen für Bedürftige und Geringverdiener zu kleinen Preisen stehen monatliche Versteigerungen auf dem Terminplan. Am 13. März wird zudem ein Fundsachen-Flohmarkt geboten.

Am 17. April um 15 Uhr werden Fahrräder versteigert, die ab 12 Uhr besichtigt werden können. Fahrräder gibt es auch im Rahmen der Cyclastics Anfang September.

Die Versteigerungstermine der kommenden Monate für Fahrräder und sperrige Gegenstände: 6. März, 3. April, 8. Mai und 5. Juni jeweils um 15 Uhr. Eine Stunde vorher können die Räder begutachtet werden.



An der Zahl verlorener Handschuhe und vergessener Regenschirme lässt sich das Hamburger Wetter vergangener Monate ablesen. Das von Rathaus-Sprecher Rainer Doleschall (Foto Mitte) gezeigte Messer wird nicht versteigert. Wie eine halbe Schaufensterpuppe verlorengehen kann, gehört zu den Mysterien des Vergessens, Verlierens und Liegenlassens

Nessy, Whisky, Schlösser – Britanniens Schatzkammern erwarten Sie!

Die königliche Insel lädt zur Audienz

Von Cuxhaven bis Cuxhaven über Rosyth, Invergorden und Stornoway/Schottland, Dublin und Glengarriff/Irland, Falmouth/England, Cowes/Isle of Wight und (2 Tage!) London
10.7. - 22.7.2008, 12 Tage, ab € 2.435 p. P.
in einer Zweibett-Kabine inkl. Treibstoffanteil
*sowie 2. Klasse Bahnan- und Abreise ab/bis Hamburg nach Cuxhaven und Bustransfer zum/vom Schiff

Die grünen Inseln

Von Cuxhaven nach Hamburg über Leith und Invergorden/Schottland, Kirkwall/Orkney Inseln, Stornoway, Portree und Greenock/Schottland, Dublin/Irland, Fowey und Portsmouth/England (Ausflug „London“ buchbar!)
22.7. - 3.8.2008, 12 Tage, ab € 2.450 p. P.
in einer Zweibett-Kabine inkl. Treibstoffanteil
Umfangreiches Golfpaket:
Informieren Sie sich über die attraktiven Golfarrangements für diese Reise!

Persönliche Beratung und Buchung:

Reisebüro von Daacke, Nienstedtener Marktplatz 24, 22609 Hamburg
Ihre Ansprechpartnerin: Frau Monika Möhring, Tel. 040 - 8 22 77 20
E-Mail: info@daacke.de, www.Die-Kreuzfahrtexperten.de
Öffnungszeiten für Sie: Mo. - Fr.: 9 - 18 Uhr und Sa.: 9 -13 Uhr

Reisebüro von Daacke



Lufthansa
City Center

*Mit attraktiven
An- und
Abreisearrangements
bei Buchung
im Reisebüro
von Daacke



MS COLUMBUS

Die Welt von ihrer schönsten Seite

- 3-Sterne-plus-Schiff mit sehr attraktivem Preis-Leistungs-Verhältnis
- Weltweite Kreuzfahrtrouten mit maximal 400 Passagieren
- Abwechslungsreiche Küche mit hohem kulinarischen Standard
- Eine gemeinsame Tischzeit im Restaurant
- Erlebnisreiche Landausflüge
- Legere, entspannte Atmosphäre
- Bordsprache Deutsch



Hapag-Lloyd
Kreuzfahrten



Die Ehrenamtlichen Helfer von Mentor ermutigen Kinder und Jugendliche, sich für unbekannte Texte zu interessieren und sie zu lesen

MENTOR – LESELERNHILFE HAMBURG

Lesen für die Zukunft

Wer liest, versteht. Wer liest, bildet sich. Wer liest, lernt fürs Leben ... und wer nicht lesen kann, dem bleiben viele Türen verschlossen. Der Verein „Mentor e.V.“ hilft, wo Schule und Lehrer an ihre Grenzen stoßen.

Hülya wurde vor 13 Jahren in Deutschland geboren. Trotzdem wird in ihrer Familie, die schon so lange hier wohnt, nur türkisch gesprochen. Als Hülya in die Schule kam, kannte sie viele für ihre Schulkameraden selbstverständliche Begriffe nicht.

Noch heute denkt sie beispielsweise mit Schauern an ihren ersten Tag in der Schule: „Da sagte eine Mutter zu ihrem Sohn, er soll seine Kapuze aufsetzen. Weil ich nicht wusste, was das ist, habe ich gefragt und alle haben mich ausgelacht.“

Eine Situation, die sie noch häufiger erleben sollte. Später hat sie sich im Unterricht möglichst hinter andere

versteckt und klein gemacht, damit die Lehrerin sie nicht aufruft. „Vor der ganzen Klasse etwas sagen zu müssen, war für mich Horror.“

Das ist heute anders. Hülya ist deutlich selbstbewusster geworden und beteiligt sich viel mehr am Unterricht, wie auch ihre Lehrer bestätigen. Erfolg, der einen Namen hat: Mentor – die Leselernhelfer Hamburg e.V.

Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, die Sprachkompetenz von Schulkindern im Alter von acht bis 16 Jahren durch verbesserte Lesefähigkeit und Textverständnis zu fördern. Antje Schmidt-

Kloth, (Vorstandsmitglied von Mentor): „Rund 75 Prozent der von uns betreuten Kinder sprechen Deutsch nicht als Muttersprache oder kommen aus sozial schwachen Familien. Eltern und Lehrer sind häufig nicht in der Lage, diese Schüler individuell ausreichend zu fördern. Das verringert ihre Bildungschancen enorm.“

Defizite, die für ihr weiteres Leben und letztlich für die gesamte Gesellschaft sichtbare Folgen haben: Die Jugendlichen bekommen keinen Ausbildungsplatz und geraten so über Arbeitslosigkeit in soziale Randexistenzen und gesellschaftliche Ausgrenzung.

Seit dem Jahr 2000 zeigen Studien auch, dass selbst Schüler, die weiterführende Schulen wie Gymnasien oder Berufsschulen besuchen, die geforderten Leistungen nicht erbringen können, weil es ihnen an Lesekompetenz fehlt. Hier ist besonders die Zahl der funktionellen Analphabeten groß – also Schüler, die aus einem Text nicht die darin enthaltenen Informationen ziehen können. Sie lesen den Text zwar, verstehen ihn aber nicht.

In beiden Fällen versuchen die ehrenamtlichen Mitarbeiter von Mentor zu helfen. Ein bis zweimal die Woche kümmern sie sich, eng abgestimmt mit Lehrern und Eltern, um betroffene Kinder, ermutigen

Soziale Randexistenzen sind auch Folgen fehlender Lesekompetenz

sie, sich für unbekannte Texte zu interessieren und sie zu lesen. Sie unterstützen das Textverständnis, erweitern das Vokabular und sprechen mit den Schülern über die im Text dargestellte Situation. Als Rollenvorbilder leben sie zudem vor, wie entscheidend es ist, die Schule erfolgreich zu beenden und eine qualifizierte Ausbildung zu machen. Als besonders erfolgreich hat sich dabei das Vereinskonzert der 1:1-Begleitung herausgestellt: Jeder Mentor trifft „seinen“ Schüler etwa 45 bis 60 Minuten in der jeweiligen Schule zur gemeinsamen Lesestunde.

Unterstützt wird der Verein, der allein auf ehrenamtlicher Basis arbeitet, von der Behörde für Bildung und Sport Hamburg, von Institutionen wie der Zeit- und der Körper-Stiftung oder auch von privaten Förderern. Diese Hilfe reicht allerdings bei weitem nicht: Ständig kommen von den Schulen weitere Anfragen. Schon heute betreuen 330 Mentoren Jugendliche an 61 Schulen, über 12.000 freiwillige Stunden sind bereits investiert worden.



Antje Schmidt-Kloth

Um die anfallenden Arbeiten weiterhin erledigen und den steigenden Bedarf erfüllen zu können, würde Mentor gern eine hauptamtliche Büroleiterin und einen Mitarbeiter zur terminlichen Koordination beschäftigen. Das geht weder ohne weitere freiwillige Helfer noch ohne finanzielle Mittel.

Der HAMBURGER KLÖNSCHNACK, der als Verlag vom Konzept des Vereins überzeugt ist, unterstützt Mentor nicht nur, sondern bittet die Gäste seiner Jubiläumsparty, statt Präsente zu überreichen, für die Leselernhelfer zu spenden. Das gesamte KLÖNSCHNACK-Team würde sich freuen, wenn die Leser sich – vielleicht auch mit ehrenamtlicher Hilfe – anschließen würden.

Autor: Patricia.Schroeder@kloenschnack.de



Mentor Hamburg e.V.

Poppenhusenstraße 12
Telefon 67 04 93 00
www.mentor-hamburg.de
info@mentor-hamburg.de

Spendenkonto:
Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50
Kto: 1042/2111068

Das Haspa-Individualkunden-Center Othmarschen feiert 10 jähriges Jubiläum und erhält kompetente Verstärkung

Dem persönlichen Gespräch kommt wieder eine besondere Bedeutung zu – gerade dann, wenn Dinge zur Sprache kommen, die Ver-

trauenssache sind“, erläutert Daniel Malzahn, der seit Anfang 2008 das Team in Othmarschen um Center-Leiterin Eltje Reimers als Top-Individualkundenbetreuer verstärkt. Herr



Eltje Reimers
Leiterin Individualkunden-Center



Daniel Malzahn,
Individualkunden-Betreuer



Filiale Othmarschen

Malzahn verfügt über jahrelange Erfahrung in der Betreuung von vermögenden Privatkunden und wird seine Kunden als kompetenter Ansprechpartner in allen finanziellen Angelegenheiten eng begleiten.

Dieses wissen auch die Kunden des Centers seit 10 Jahren zu schätzen. Immer öfter empfehlen sie das Individualkun-

den-Center Othmarschen an Freunde und Kollegen weiter. „Im April feiern wir Jubiläum“, freut sich Eltje Reimers.

„Kommen Sie uns besuchen und lernen Sie uns kennen! Wir freuen uns auf Sie!“

Individualkunden-Center
Othmarschen, Waitzstraße 4,
Telefon (040) 35 79-52 24

RICHARD GROßMANN KG gratuliert dem Hamburger KLÖNSCHNACK !

Wir bedanken uns für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in den letzten Jahren und wünschen für die nächsten 25 Jahre weiterhin viel Erfolg.

Der Klönschnack ist spezialisiert auf die Elbvororte und kann mit seiner Tradition und mit seinen Werten jeden Monat seine Leser erneut durch lokale Themen und interessanten Reportagen begeistern.

So wie der Klönschnack für die Elbvororte steht, so steht die RICHARD GROßMANN KG seit 1913 für Hausverwaltung und die Vermittlung von Mehrfamilienhäusern und Wohnanlagen.

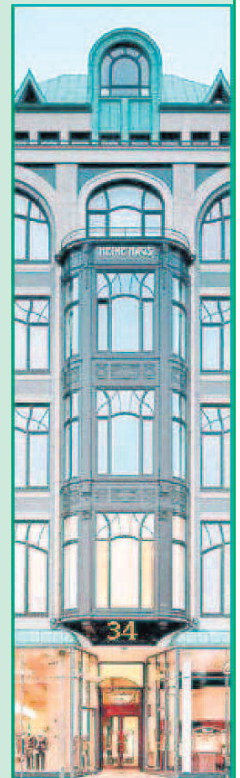
Auf die nächsten 25 Jahre erfolgreicher Zusammenarbeit!

RICHARD GROßMANN KG (GMBH & Co.)
Immobilienmakler und Grundstücksverwaltungen seit 1913

ERICH E. BEYER KG (GMBH & Co.)
Immobilienmakler und Grundstücksverwaltungen seit 1925

SIMON & MÜHLENROTH KG (GMBH & Co.)
Immobilien-, Hypothekemakler und Grundstücksverwaltungen seit 1921

CARL LEISAU KG (GMBH & Co.)
Immobilienmakler und Grundstücksverwaltungen seit 1923



UNSER FIRMENSITZ
IM HEINE-HAUS



IVD VHH EEK

Ihre Ansprechpartner:
Peter Berge 040/35 75 88-17 - Winfried Lux 040/35 75 88-61
Jungfernstieg 34 – 20354 Hamburg
Telefax 040/35 75 88-90

SPD

Geprägt vom Arbeitsethos

Geht es um Präsenz und Fleiß, dann müssen selbst Anhänger anderer Parteien Arbeitsminister **Olaf Scholz** Respekt zollen.



Olaf Scholz an der Max-Brauer-Allee

Eben noch auf Wahlkampf-tournee durch Hessen und Niedersachsen, dann schon wieder mit **Angela Merkel**

am Kabinetttisch. Gerade noch auf der Regierungsbank in Berlin, dann schon bei den Genossen in der Heimat. „Wer in die Politik geht, der hat eine Sieben-Tage-Woche“, so der Arbeitsminister vor Lokaljournalisten, die seinen Weg seit Jahren verfolgt haben.

Im Gegensatz zu anderen Politikern pflegt Scholz den Kontakt zum Wahlkreis unabhängig von seiner Position. Ob als kurzzeitiger Hamburger Innensenator, SPD-Generalsekretär oder 1. Parlamentarischer Geschäftsführer der SPD-Fraktion – immer hatte der emsige Altonaer ein offenes Ohr auch für Presseleute der Bezirksliga. Das gilt auch für Anfragen aus seinem Wahlkreis: „Alle Briefe aus Altona werden von mir beantwortet.“

Deutschland sei vom Arbeitsethos geprägt, so Scholz kürzlich vor heimatischen Pressevertretern. Ein Arbeitsethos, das besonders an Olaf Scholz deutlich wird.

FÜHRUNGS-AKADEMIE

Strammstehen zum Wachwechsel

Auch Generäle können noch Haltung annehmen, mit den Händen an der Hosennaht strammstehen. Das bewies im Februar der Kommandowechsel in der Führungsakademie der Bundeswehr.

Anlässlich der Kommandoübergabe an Brigadegeneral **Robert Bergmann** war Vizeadmiral **Wolfram Kühn**, Stellvertreter des Generalinspektors der Bundeswehr, nach Blankenese gekommen. Er lobte den scheidenden Kommandeur **Wolf-Dieter Löser**, der nach drei Dienstjahren in Blankenese inzwischen zum Nato Defence College nach Rom gewechselt hat. Generalmajor Löser zum Abschied: „Mit mir nehme ich den konstruktiven Geist der Akademie. Meine Frau, das Gefühl, dass wir einen guten Führungsnachwuchs haben und die Erinnerung an viele interessante Menschen in Hamburg.“

Statt des Gebirgsjägers Löser hat jetzt an der Führungsakademie der Bundeswehr ein Panzeroffizier das Kommando.



Brigadegeneral Robert Bergmann, Stellvertreter des Generalinspektors der Bundeswehr Vizeadmiral Wolfram Kühn und Generalmajor Wolf-Dieter Löser beim Kommandowechsel

VERKEHRSLÄRM AN DER A7

Unzulässige Parteienwerbung?

Die Sozialdemokraten im Kreis Altona zeigten sich wenige Tage vor der Wahl empört. Die CDU-Bezirksfraktion hatte 10.000 Broschüren an die Anwohner der Autobahn 7 im Bereich Othmarschen Bahrenfeld versandt. In ihnen lobte sie Bezirksfraktion und Senat als Verantwortliche für die greifbar nahe Realisierung des Autobahn-Deckels. Tatsächlich aber, so die lokale SPD, sei der Bundestagsabgeordnete **Olaf Scholz** „maßgeblicher Urheber“ des Projektes. Das Verschweigen sei verständlich, dennoch unredlich. Dreist hingegen sei, so **Wolfgang Kaeser**, die Verdienste der Bürgerinitiative „Ohne Dach ist Krach“ zu verschweigen. Tatsache ist, dass die Bürgerinitiative bereits Anfang der 90er-Jahre immer wieder für einen Autobahndeckel demonstriert hatte. Mit in der ersten Reihe marschierte einst auch der heutige Arbeitsminister Olaf Scholz. Kritik übte die SPD grundsätzlich an der Broschüren-Aktion. Ihr anmaßender Eingriff in den Wahlkampf, so der Kreisvorsitzende **Matthias Bartke**, stelle „eine Kontinuität des schlechten Benehmens dar“.

WELTKRIEG

Bomben auf Wedel

Zum Gedenken an die Bombardierung Wedels Anfang März 1943 wird am 3. März um 11 Uhr auf dem Friedhof wieder ein Kranz niedergelegt. Treffpunkt ist vor dem Friedhofseingang Breiter Weg.

Nach jüngeren Forschungen waren die Bomben auf Wedel ein Versehen. Danach verwechselten englische Flieger die zum Mühlenteich gestaute Au mit der Außenalster und zerstörten so Dreiviertel der Stadt. Bei den Angriffen starben 37 Wedeler, 157 wurden verletzt.

KOMMUNALPOLITIKER

Blumen für Grutzeck

Lorbeeren werden in der Kommunalpolitik eher selten geerntet. Einen Blumenstrauß hingegen gibt es nach 25 Jahren. Überreicht wurde er an **Andreas Grutzeck** im Rahmen der letzten Bezirksversammlung vor der Wahl. Andreas Grutzeck ist seit 25 Jahren ehrenamtlich in der Kommunalpolitik aktiv. Als Mitglied der CDU-Fraktion war der Elbvorortler Mitglied der Bezirksversammlung und arbeitete in 14 verschiedenen Ausschüssen. Seit April 2006 war Grutzeck Vorsitzender der Bezirksversammlung.



Andreas Grutzeck

KINDERGARTEN BUGENHAGEN

„Atmosphäre von Toleranz“

Zum Team der Evangelischen Kindertagesstätte Bugenhagen gehört seit Herbst auch ein Heilerzieher. Damit können ab 1. August auch sogenannte Integrationskinder aufgenommen werden. Die Leiterin der Kindertagesstätte **Christina Surén**: „Wir freuen uns, endlich eine Gruppe mit Frühförderung anbieten zu können. Es geht uns darum, miteinander wertschätzend umzugehen, Hilfestellung zu geben und so eine Atmosphäre von Toleranz zu schaffen, in der trotz unterschiedlicher Voraussetzungen gleichwertige Chancen für die Kinder bestehen.“ Die Tagesstätte hat nun auch von 7.30 bis 15.30 Uhr geöffnet. Damit passt sie sich der Betreuungszeit der Integrationsschule Bugenhagen auf dem Gelände in Groß Flottbek an.

Anmeldungen zum Sommer unter Telefon 82 11 15

Verdienstkreuz für Dreyer

Das Bundesverdienstkreuz Erster Klasse für den Präses der Handelskammer Hamburg **Dr. Karl-Joachim Dreyer**. Mitte Februar bekam der 65-Jährige im Rathaus das Verdienstkreuz von Wirtschaftssenator **Gunnar Uldall** feierlich überreicht. Dreyer wurde für sein fast zwei Jahrzehnte langes ehrenamtliches Engagement in vielen verschiedenen regionalen und überregionalen Gremien gewürdigt. Dabei, so der Hamburger Senat, habe er sich um die Hamburger Wirtschaft, besonders den Mittelstand, verdient gemacht.



Dr. Karl-Joachim Dreyer

Die Tradition wird fortgesetzt

Der Internationale Frauentag hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich. 1911 von **Clara Zetkin** initiiert, wurde er 1921 von der Kommunistischen Frauenkonferenz auf den 8. März datiert. 1932 wurde er in Deutschland von den Nationalsozialisten durch den Muttertag ersetzt. Bis zur Wende wurde der 8. März in der DDR und dem sogenannten sozialistischen Lager gefeiert. Seit Ende der 60er-Jahre wird der 8. März auch wieder im Westen Deutschlands als Frauentag gefeiert.

In Wedel organisiert das Stadtteilzentrum zum dritten Mal in Zusammenarbeit mit dem Türkischen Elternbund Wedel sowie weiteren Vereinen und der Gleichstellungsbeauftragten ein Fest in der Friedrich-Eggers-Straße 77-79. Es wird von 18 bis 21 Uhr gemeinsam musiziert, getanzt und gelacht.

233.000 Euro investiert

Erst im Oktober vergangenen Jahres hatte der Verkehrsausschuss der Bezirksversammlung Altona ein Maßnahmenpaket für den Radwegeausbau aus Sonderinvestitionsmitteln der Umweltbehörde auf den Weg gebracht. Das zuständige Verkehrsamt hat schnell reagiert und so werden die ersten Bauarbeiten bereits im April 2008 beginnen.

Unter anderem wird ein 600 Meter langer Radweg am Botanischen Garten zwischen dem S-Bahnhof Klein Flottbek und dem Hemmingstedter Weg entstehen, der gleichzeitig als Zuweg zur neuen Internationalen Schule dienen wird.

In Othmarschen werden aus Gründen der Schulwegsicherung in der Nähe des Gymnasiums Hochrad in der Verbindung zur Golfstraße am Jenischpark zwei Erweiterungen am Radweg vorgenommen. Am Falkensteiner Ufer in Rissen wird ein bisher lückenhaftes, circa 100 Meter langes Stück des Elbwanderweges bearbeitet und in Osdorf wird der Blomkamp, südlich zwischen Geranienweg und Flurstraße durch Bordsteine und Grand befestigt. Weitere Radweg-Maßnahmen werden in Ottensen und Altona-Nord durchgeführt. Die Kosten für die sechs Projekte werden bei rund 233.000 Euro liegen.

In der CDU, die diese Maßnahmen mehrheitlich mit der GAL gegenüber der SPD durchgesetzt hatte, äußerte man sich erfreut über die schnelle Reaktion des Verkehrsausschusses.

www.dahlercompany.de

DAHLER & COMPANY
IMMOBILIEN

ZUHAUSE IN BESTEN LAGEN



NIENSTEDTEN

Lichtdurchflutetes Stadthaus, Bj. 2000, ca. 210 m² Wohnfl., 7 Zi., offene Bulthaup-Küche, 3 helle Bäder, Bambus-Parkett, Kamin, Dachterrasse mit Winter-Elbblick, ca. 756 m² Süd-West-Grundst., Carport und Stellplatz, KP: EUR 930.000,-



BLANKENESE

Aufwändig renoviertes Haus im Blankeneser Treppenviertel, Bj. um 1900, Sanierung 2007, ca. 203 m² Wohnfl., 6 Zi., Kirschholzparkett, Dachterrasse mit Elbblick, ca. 200 m² Grundstück, Stellpl. möglich, KP: EUR 835.000,-



OTHMARSCHEN

Helles modernes Penthouse mit Elbblick, Bj. 1997, ca. 125 m² Wohnfl. zzgl. ca. 55 m² Terrassenflächen, 3 Zimmer und Ankleide, 2 edle Bäder, Designer-Küche, geölte Eichen-Dielen, Kamin, PKW-Stellplatz, KP: EUR 670.000,-



BLANKENESE

Großzügige Eigentumswohnung mit weitem Blick ins Treppenviertel und Elbblick, Bj. 1981, ca. 105 m² Wohnfläche, 3 Zimmer, helle Wohnküche, Vollbad und Gäste-WC, Süd-West-Balkon, TG-Stellplatz, KP: EUR 405.000,-

FILIALE ELBVORORTE | 040.89 71 31-0 | AUCH AM WOCHENENDE
ELBVORORTE@DAHLERCOMPANY.DE



Sabine Kasan: Blumen, Obst oder edel gedeckte Tische als Motive für ihre Stilleben

Galerie Carstensen

Die Berliner Künstlerin Sabine Kasan ist vor allem wegen ihrer Stilleben bekannt und beliebt. Dabei unterscheidet sie etwas selbstironisch die „Hunde-Stilleben“ von den „Kultur-Stilleben“.

Denn die einen Motive, vor allem Blumen oder Obst und Gemüse entdeckt die Künstlerin bei den täglichen Spaziergängen mit ihrem Hund. Zu den anderen inspirieren sie vor allem kulturelle Erlebnisse; die Essenz sind dann Bilder von edel gedeckten Tischen, Gläsern und Interieurs.

Zu sehen sind die Stilleben (ergänzt um einige Landschaften) bis zum

30. März in der
Galerie Carstensen,
Brüderstraße 9
Telefon 0178-149 0101
www.galerie-carstensen.de

Jenisch Haus

Unter dem Titel „Von Kopenhagen nach Skagen“ ist im Jenisch Haus eine Ausstellung, die sich mit der Entwicklung der dänischen Malerei und ihrer Höhepunkte beschäftigt, zu sehen. Neben Gemälden von Peter Christian, Louis Gurlitt und Erik Henningsen aus dem „Goldenen Zeitalter“ (1830 bis 1870), werden auch Bilder aus der Skagener Künstlerkolonie von 1870 bis 1910 präsentiert.

Das berühmte Skagener Licht im Wandel der Tages- und Jahreszeiten und das Treiben der Fischer finden sich unter anderem in den künstlerischen Arbeiten von Laurits E. Tuxen, Michael Ancher und Voggo Johansen wieder.

Jenisch Haus
Baron-Voght-Straße 50
Telefon 82 87 90
www.jenisch-haus.de

Brillenhaus Blankenese

Henne Jule still bescheiden wohnhaft ganz allein im Stall, möchte nicht alleine bleiben, schaut sich um nun überall“. In der Ausstellung von Inge Ehlert wird die „Henne Jule“ nicht lange allein sein, denn das Thema lautet „Hühner und andere Geflügel aus Keramik“.

Vom 6. bis zum 25. März kön-

Autohaus Lorenz

Ihr Partner für Vertrauen, Qualität und individuellen Service im Hamburger Westen

Autorisierter Mercedes-Benz PKW Service

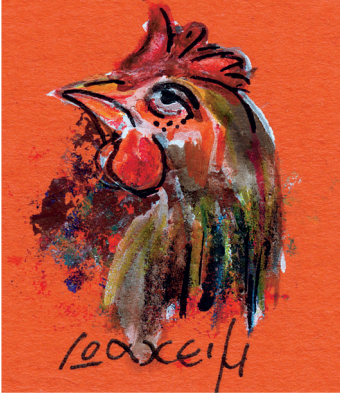


Mercedes-Benz

wünscht dem Hamburger Klönschnack alles Gute zum 25jährigen Jubiläum



Nienstedtener Marktplatz 30-34 · 22609 Hamburg · Telefon 040 / 82 27 67 - 0 · Fax 040 / 82 27 67 - 55
info@autohaus-lorenz.com



Hühner und mehr können im Brillenhaus Blankenese besichtigt werden
 Sie sich selbst davon überzeugen.
 Brillenhaus Blankenese
 Am Kiekeberg 1, Telefon 86 37 32

Monsun-Theater

Anna Würth schaut genau hin, entdeckt Phänomene neben den offensichtlichen Attraktionen.

Allzu Augenscheinliches interessiert sie weniger, sie liest das beinahe Beiläufige, lässt es an unaufdringlicher Bedeutung gewinnen", so die Kunsthistorikerin Melanie Ucke, die am 10. März zur Eröffnung der Ausstellung „Inkognito“, im Beisein der Künstlerin, eine Rede halten wird.

Wasserstudien zu Flüssen, Meeren und Schiffen, orientalische und tropische Landschaften, Maskenmotive, der Mensch einsam in der Natur – der Titel der Ausstellung ist hier gleichzeitig Programm.

Würth hat unter anderem bereits für Merian und GeoSaison geschrieben, reiste zu Volksstämmen in Lateinamerika, ist zur See gefahren und hat ihre Lyrik und Kurzprosa bereits in zahlreichen Zeitschriften veröffentlicht. „Inkognito“ ist die erste Einzel-Fotoausstellung der Künstlerin, die,

was nicht anders zu vermuten war, durch Texte ergänzt wird.

10. März bis 7. April
 Monsun-Theater, Friedensallee 20
 Weitere Informationen unter
www.monsuntheater.de

Druckwerk

Der Hamburger Grafiker Jochen Peschke stellt neue Ölbilder, Radierungen und Aquarelle in seiner Radierwerkstatt „Druckwerk“ aus. Die meisten Motive zeigen die Suche nach dem verlorenen Idyll – zu Wasser und zu Lande. Kindheitliche Erinnerungen an versteckte Winkel auf Bauernhöfen oder an der See werden geweckt, aber auch Industrieromantik ist ein Thema.

Bei Interesse: Jochen Peschke bietet im Druckwerk auch Radierkurse an.



Maritimes im Druckwerk

29. und 30. März, Druckwerk
 Bernadottestraße 73
 Eingang Souterrain
 rechts vom Haus
 Telefon 880 61 29
www.druckwer-hamburg.de

Autor:
 Patricia.Schroeder@kloenschnack.de



Hamburgs Gartenmöbel Bauernhaus



Haus & Garten
 AMBIENTE



GARTENMÖBEL 2008 ★★★★★



100%
 wetterfest



Herzlich Willkommen

in Hamburgs Ausstellung exklusiver
 Gartenmöbel und Strandkörbe.

Über 25 Jahre Erfahrung im Verkauf
 hochwertiger Top Marken.

Qualität ist unser Programm !

Ein führender Hersteller wetterfester
 Geflechtmöbel macht moderne Formen
 und Materialien schon heute zum
 Klassiker.

Haus & Garten Ambiente bietet Ihnen
 diese Outdoor-Möbel durch
 Direkt-Import zum günstigeren
 Frei-Terrasse-Preis.

100% wetterfest · Alles sofort lieferbar !
 Besuchen Sie uns !



ALLE MÖBEL
 Mallorca
 + Sylt
 Versand !

Haus & Garten Ambiente
 Im Alten Bauernhaus
 Osdorfer Landstraße 253
 22589 Hamburg

Telefon 040 - 800 10 227
www.hausundgartenshop24.de





Auf seinem fünfjährigen Törn erlebte Bernt Lüchtenborg zahllose Abenteuer

FILMSHOW MEERESLUST

1.850 Tage zwischen Himmel und Horizont

Bernt Lüchtenborg umsegelte innerhalb von fünf Jahren die Welt und fand außergewöhnliche Routen. Eine Filmshow präsentiert nun dieses einzigartige Abenteuer.

Ein Preis markierte den Höhepunkt einer Seglerkarriere. 2005 bekam der Bauunternehmer und passionierte Segler **Bernt Lüchtenborg** den begehrten Trans Ocean-Preis zugesprochen und wurde mit einer Medaille für die anspruchsvollste Segelleistung auf hoher See ausgezeichnet. 1.850 Tage dauerte der Törn, dem insgesamt drei Atlantiküberquerungen, davon zwei „Einhand“, vorausgegangen waren.

Am 8. März 2008 ist Bernt Lüchtenborg nun auf der Jahreshauptversammlung des Kreuzer Yacht Clubs Deutschland zu Gast und präsentiert hier seine Filmshow „Meereslust“:

Das audiovisuelle Spektakel dokumentiert auf einer Großbildleinwand zu ausgesuchter Musik den preisgekrönten Törn. Lüchtenborg erzählt live von der Schönheit archaischer Welten, paradiesi-

scher Inseln und von den Eindrücken aufgewühlter Seen.

Der Abenteuerer nimmt die Zuschauer mit auf die Reise rund um Kap Hoorn, das Kap der Guten Hoffnung und durch das Südpolarmeer zur Antarktis. Bilder vom Zauber tropischer Inseln der Karibik, der Südsee, Brasilien, Seychellen, Madagaskar und des Great Barrier Reefs mischen sich mit wunderbaren Naturaufnahmen der Fjorde Feuerlands, dem Mythos der Osterinsel und des urzeitlichen Papua-Neuguinea.

Außer eindrucksvollen Seeaufnahmen und dem Einblick in den Bordalltag sehen die Besucher auch einiges über die bereisten Regionen und ihre Bewohner.

Filmshow „Meereslust“,
Hotel Hafen Hamburg, Seewartenstraße 9
8. März, 17.30–19.30 Uhr



Bernt Lüchtenborg an Bord seiner Yacht

U-BOOTE

„Silent Services“ aus Deutschland

Südafrika rüstet auf. Am 30. Januar 2008 übernahm die Marine des Landes das dritte und letzte U-Boot der Klasse 209/1400mod nach Abschluss aller erforderlichen Seerprobungen von der Howaldtswerke-Deutsche Werft GmbH in Kiel.

Die Lieferung der drei U-Boote war Teil eines Modernisierungsprogramms, für den Deutschlands führende maritime Waffenschmiede ThyssenKrupp Marine Systems AG den Zuschlag erhalten hatte.

Bei den je 63 Meter langen Exportschlagern handelt es sich um die modernste Version einer diesel-elektrisch angetriebenen U-Boot-Klasse, die einen hohen Aktionsradius mit bisher nicht erreichten Werten in der Schalldämmung verbindet.

SCHWIMMENDE SEEZEICHEN

Leuchttonnen auf der Elbe

Seeluten und Lotsen sind sie damals wie heute treue Wegbegleiter. Jetzt stehen die schwimmenden Seezeichen, von Landratten gern auch auch Bojen genannt, im Mittel-



Ralf Mittmann mit dem Modell einer Backbordtonne der Elbe

punkt einer Ausstellung im Wedeler Rathaus. Die „Entwicklung der Leuchttonnen an der Elbe“ ist anlässlich des 80-jährigen Jubiläums im Wedeler Tonnenhafen bis zum 20. März im Rathaus Wedel zu sehen. Die erste Leuchttonne war noch aus Eichenholz. Heute, weiß **Ralf Mittmann** von der Hamburger Wasser- und Schifffahrtsdirektion arbeiten sie mit Solarenergie.
Wedel, Rathausplatz 3-5

SEGERICHTSHOF

Neuer Richter gewählt

Auf einer außerordentlichen Sitzung der Vertragsstaaten des Seerechtsübereinkommens der Vereinten Nationen wurde **Gao Zhiguo** zum Nachfolger von Richter **Xu Guangjian** gewählt. Dessen Sitz war durch seinen Rücktritt im August 2007 freigeworden. Gemäß des Statutes wird Gao sein Amt für den Rest der neunjährigen

Amtszeit seines Vorgängers ausüben, die im September 2011 abläuft.

Der neugewählte Seerichter war der einzige Kandidat und erhielt 136 von 137 Stimmen, bei einer Enthaltung.

Bis zu seiner Wahl war Gao Geschäftsführender Direktor des Chinesischen Instituts für Meeresangelegenheiten. Von 2003 bis 2007 war er Abgeordneter im Nationalen Volkskongress der Volksrepublik China.



25 JAHRE KLÖNSCHNACK

Wir gratulieren!



Feiern Sie mit den Schümans und Sarah Wiener an Bord der 5-Sterne Flussyacht RIVER CLOUD.

Alle Landausflüge sind inklusive!

Ab € 1.495 p.P. ab/bis Hafen/Zweibett-Außenkabine
Regensburg - Budapest · 8 Tage/7 Nächte · 27.10. - 03.11.2008

*Regensburg/Deutschland - Passau/Deutschland - Melk/Österreich - Dürnstein/Österreich -
Wien/Österreich - Bratislava/Slowakei - Budapest/Ungarn*

Reisebüro von Daacke
 **Lufthansa**
City Center

Buchung und Beratung unter dem Stichwort 'KLÖNSCHNACK-JUBILÄUMSREISE' bei:
Reisebüro von Daacke, Lufthansa City Center, Nienstedtener Marktplatz 24
• 22609 Hamburg • Telefon 040- 8 22 77 20 • Telefax 040- 8 22 77 230
Email: info@daacke.de • internet:www.LCC-Hamburg.de

ABSCHIED

Aus, Schluss, und vorbei

Der Ortsausschuss Blankenese ist Geschichte. Im Februar trafen sich die Parteienvertreter zur letzten Sitzung. Damit wurde ein langes Kapitel Kommunalpolitik beendet. Wann eine neue Seite aufgeschlagen wird, steht noch in den Sternen. Ob und wo ein im Bezirksverwaltungsgesetz von 2006 vorgesehener Regionalausschuss zusammenkommt, ist unklar. Erst nach der Wahl werden dafür die Weichen gestellt.

Zur letzten Sitzung waren auch Bezirkschef **Jürgen Warmke-Rose** und der Vorsitzende der Bezirksversammlung Altona **Andreas Grutzek** nach Blankenese gekommen. Beide lobten die Arbeit des Ausschusses, der sich über die vielen Jahre mit Themen wie Einbahnstra-



Der Ortsausschuss Blankenese mit den Mitgliedern von CDU, SPD und GAL tagte zum letzten Mal. In dieser Konstellation wird er nie wieder zusammenkommen

wann es den Ortsausschuss gab, so der letzte Vorsitzende **Rainer Arps**, „daran konnte sich niemand erinnern. Vermutlich seit den 1950er-Jahren.“

Der langjährige Bezirksamtsleiter **Hans-Peter Strenge** (SPD) hingegen weiß es genauer. „Bereits 1946 gab es den sogenannten beratenden Ausschuss, aus dem später der Ortsausschuss hervorging“. Anfang der 1950er Jahre habe sogar die KPD mit im Ortsausschuss Blankenese gesessen, so erinnert sich Strenge.

Später flogen schon mal die Fetzen, wenn es um Themen wie etwa die Asylunterkunft am Hemmingstedter Weg ging. Auch zu Wahlkampfzeiten wurden die Beiträge schon mal kämpferisch.

In den ersten Jahrzehnten habe man besser zusammengearbeitet als in den letzten Jahren, so der SPD-Fraktionsvorsitzende **André Schoop**. „Interessant und lebhaft“ charakterisierte **Winfried Sdun** von den Grünen die Diskussionen im Ausschuss.

Einen schweren Stand hatten in der zurückliegenden Legislaturperiode die Sozialdemokraten. Da CDU und GAL fast immer gemeinsam die Arme zur Abstimmung hoben, gerieten die SPD-Anträge zur Makulatur.

So unterschiedlich die Ausschuss-Vorsitzenden, von konfus bis stringent, so vielfältig auch die Motivation der Parteimitglieder, in dem Ausschuss, der lediglich empfehlende Funktion hatte, mitzuarbeiten.

Für die einen war er Sprungbrett in die nächsthöhere, kommunalpolitische Ebene, die Bezirksversamm-

lung, und anschließend in die Bürgerschaft. Andere machten aus Interesse am kommunalen Geschehen mit, ganz ohne Ambitionen.

Bei einigen langjährigen Ausschussmitgliedern blieb es über die Jahre rätselhaft, warum sie an jedem zweiten Dienstag im Monat stundenlang ihre Hosenböden blank scheuerten.

Einig sind sich die scheidenden Ausschussmitglieder, die zum Teil auch für die Bezirksversammlung kandidierten, dass es auch in Zukunft einen Ausschuss mit ähnlich starker Bürgerbeteiligung geben muss.

Während die SPD für die letzte Sitzung keine Anträge vorbereitet hatte, brachten CDU und GAL eine ganze Reihe von Themen zur Abstimmung.

Darunter den Dauerbrenner Linie 48, deren kleine Busse von Einheimischen liebevollen Bergziege genannt werden. Ein Nachfolgemodell sei zehn Zentimeter breiter, deshalb müssten Engstellen an der Blankeneser Hauptstraße beseitigt werden, so CDU und GAL.

Weitere Themen der letzten Sitzung: der Schleichweg Ellernholt, eine Fahrradstation am Bahnhof Blankenese und der Parkplatz am Sandmoorweg.

Was die jeweils positiven Abstimmungsergebnisse wert sind, muss sich nach der Wahl erweisen.



Der Ausschuss beim Antrags-Studium

ßen, S-Bahn-Fahrplänen und Radwegen beschäftigte.

Während die großen Parteien CDU und SPD immer dabei waren, gaben kleinere in dem Ausschuss nur Gastspiele. Darunter auch **Ronald Schills** Männer. Seit

25 Jahre Hamburger Klönschnack

Der Trommler – Lokale Ereignisse, individuelle Rückblicke und reine Ansichtssachen

Mit dem vorliegenden Buch, produziert und erschienen im haus-eigenen Verlag, hat Klaus Schümann Erlebnisse seiner Vergangenheit notiert und gewährt Einblicke auf die Hintergründe einer Lokalzeitschrift. Erzählungsreich berichtet er von seinen Zeiten im Zivildienst, von der Seefahrt, den frühen Schritten zur Selbstständigkeit mit einem Grafikatelier und den bunten Zeiten als Schlagzeuger. Er schildert Begegnungen mit interessanten Menschen, berichtet von Reisen in alle Welt und übergeht dabei persönliche Schicksale nicht. Klaus Schümann ist Verleger und Herausgeber des *Hamburger Klönschnacks* und von *Schümanns Hamburger*. Die Monatszeitschrift *Hamburger Klönschnack* erschien erstmals im März 1983. Das 25-jährige Jubiläum der Zeitschrift am 1. März 2008 gab den Anlass, dieses Buch zu veröffentlichen.

KSV Klaus Schümann, Der Trommler, Klaus Schümann Verlag, ISBN 978-3-9811530-4-0, 384 Seiten, Hardcover, € 19,80



Das Buch zum Jubiläum, jetzt im Handel
384 Seiten, 19,80 €



KLINIK DR. GUTH – die moderne Klinik mit Historie

Seit über 40 Jahren wird in der KLINIK DR. GUTH in Klein-Flottbek erfolgreich Medizin praktiziert. Namhafte, spezialisierte Fachärzte, eine enge Vernetzung und eine hohe Flexibilität ermöglichen fächerübergreifende Schwerpunktmedizin.

Die KLINIK DR. GUTH ist eine chirurgisch-orthopädische Spezialklinik. Die Schwerpunkte sind:

Chirurgie: Allgemeinchirurgie mit Visceral- und minimalinvasiver Chirurgie, Unfallchirurgie, Gefäßchirurgie sowie Fußchirurgie

Orthopädie: Gelenkersatzchirurgie, Bandscheibenoperationen und transarthroskop. Eingriffe

Gynäkologie: Tumorchirurgie und laparoskopische Eingriffe (minimalinvasiv)

Innere Medizin: Gastroenterologie und Endoskopie

Moderne Ausstattung für höchste Qualitätsansprüche. Die Operationssäle, die Intensivstation und die Physikalische Therapie sind innovativ ausgestattet. Ein großzügiges Bewegungsbad, Massageabteilung und Gymnastikraum stehen den Patienten zur Verfügung.

Individualität vor Standardisierung. Neben medizinischer Qualität stehen menschliche Nähe und Wohlbefinden im Zentrum der klinischen Arbeit. Patienten lernen den operierenden Spezialisten vor dem Eingriff persönlich kennen. Das Schwesternteam sorgt mit Verständnis und Einfühlungsvermögen für jeden einzelnen Patienten.

In der Klinik werden alle Patienten behandelt. Die KLINIK DR. GUTH ist keine Privatklinik. Jeder Patient kann von der schönen Lage, dem herzlichen Miteinander und der modernen Ausstattung profitieren.

**KLINIK
DR. GUTH**



Die KLINIK DR. GUTH verfügt über 126 Betten in hellen Zimmern mit zumeist Balkon oder Terrasse. Die parkähnliche Gartenanlage und die naturschöne Umgebung werden durch Patienten und Besucher gleichfalls geschätzt.

KLINIK DR. GUTH · Jürgensallee 46-48 · 22609 Hamburg · Telefon: 040 82 281-0 · Telefax: 040 82 39 45 · www.drguth.de

WIR GRATULIEREN DEM KLÖNSCHNACK ZUM 25-JÄHRIGEN JUBILÄUM.

ERICH E. BEYER KG gratuliert dem Hamburger KLÖNSCHNACK !

ERICH E. BEYER KG sucht im Kundenauftrag:

- Kontorhaus in Hamburg-Altstadt
- Denkmalschutztes Anlageobjekt
- Wohn- und Geschäftshaus
- Einzelhandelsobjekt in Laufelage
- Leerstehendes Bürohaus
- Grundstücke für Gewerbebebauung

Wir erzielen für Sie den maximalen Kaufpreis und sichern Ihnen eine schnelle und unauffällige Kaufvertragsabwicklung zu.

RICHARD GROBMANN KG (GMBH & Co.)
Immobilienmakler und Grundstücksverwaltungen seit 1913

ERICH E. BEYER KG (GMBH & Co.)
Immobilienmakler und Grundstücksverwaltungen seit 1925

SIMON & MÜHLENROTH KG (GMBH & Co.)
Immobilien-, Hypothekemakler und Grundstücksverwaltungen seit 1921

CARL LEISAU KG (GMBH & Co.)
Immobilienmakler und Grundstücksverwaltungen seit 1923

Ihre Ansprechpartner:

Peter Berge 040/35 75 88-17 - Winfried Lux 040/35 75 88-61

Jungfernstieg 34 – 20354 Hamburg

Telefax 040/35 75 88-90



UNSER FIRMENSITZ
IM HEINE-HAUS



IVD VHH EEK

WITTENBERGEN

Jämmerliches Schauspiel?

Wird das Elbufer bei Wittenbergen „planmäßig vernachlässigt?“ **Helmut Sandvoß** bejaht diese Frage. Seine Fotos sollen diesen Verdacht belegen. Sie zeigen unterspülte Baumwurzeln, Bäume drohen umzustürzen, Sand droht weggespült zu werden. Kritiker bemängeln auch, dass Schilder mit der Aufschrift „Kinderstrand-Wittenbergen“ ab-



Das Wittenbergener Ufer bereitet seit Jahren Kopfzerbrechen

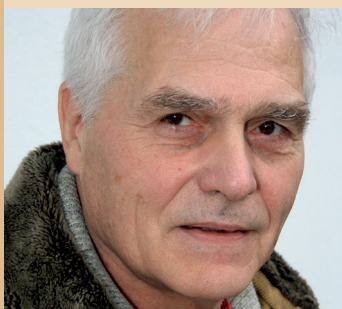
montiert wurden. „Was wir heute am Wittenbergener Ufer vorfinden“, schimpft Anwohner **Gerhard Stenzel**, „ist eine Katastrophe, ein jämmerliches Schauspiel.“

Inzwischen füllt der Schriftverkehr zwischen Amt, Lokalpolitikern und Anwohnern einen ganzen Ordner.

Der CDU-Bürgerschaftsabgeordnete **Wolfhard Ploog**, zugleich Vorsitzender des Eingabenausschusses der Bürgerschaft, schrieb im

November 2007 an Helmut Sandvoß, der Ausschuss habe der Bürgerschaft empfohlen, die Eingabe „für erledigt zu erklären“.

Unklar ist, wer rechtlich für Erosionsschäden zuständig ist. Auch das Miteinander von Kindern, Spaziergängern und Hunden müsse neu geregelt werden, sagt **Christiane Kuhrt**, Sprecherin von Hamburg Port Authority, zuständig für den Elbstrand.



Helmut Sandvoß sorgt sich um Natur und Kinder

ELBHANG

Grundlos abgeholzt?

Hier wurde ohne für uns ersichtlichen Grund ein ganzer Hang abgeholzt“, klagen **Rolf-Arend** und **Barbara Buse**. Nach heftigen Regenfällen sei dann ein Teil des Hanges elbwärts abgerutscht, so die Anwohner der Straße Beim Elbkurhaus. „Für eine gute Aussicht vom Aussichtspunkt Hirschpark hätte ein Kapfen der oberen

Baumreihe genügt.“ Ärgerlich für die Blankenesser: Eine Genehmigung fürs Auslichten oder gar Fällen gibt es für den Privatmann nur schwer.

Rathaussprecher **Rainer Doleschall** begründet die Fällaktion: „Hier wurden ganz normale Pflegearbeiten ausgeführt, wie sie regelmäßig passieren. Der Hang wird befestigt und mit einer Rasenfläche versehen.“



Elbhänge am Strandweg: Radikal abgeholzt?

EVANGELISCHE SCHULE

Ort des Lebens und Lernens

Wie groß das Interesse an der evangelischen Privatschule ist, in der im Sommer die ersten Schüler unterrichtet werden, bewies Ende Januar der Tag der offenen Tür. „Wir hätten wegen Überfüllung schließen müssen“, sagt **Anna von Bismarck**, zuständig für Öffentlichkeitsarbeit.

Wie wichtig die Themen Schule und Erziehung für Eltern und Kinder sind, zeigte auch der zurückliegende Wahlkampf. Sie gehörten zu den wichtigsten.

Unter der Überschrift „Kirche macht Schule“ startet die Schule, wie berichtet, nach den Sommerferien im Hessehaus mit 48

Schülern in zunächst zwei Klassen. Auch das ehemalige Finanzamt, zur Zeit noch vom Ortsamt belegt, wird später zum Campus gehören.

Noch wichtiger als der äußere Rahmen ist das pädagogische Konzept. Unterrichtet wird nach den Prinzipien der Reformpädagogik. Das beinhaltet, dass Kinder nach ihren Fähigkeiten gefördert und gefordert werden. „Die Kinder lernen und helfen einander“, sagt Anna von Bismarck.

Die evangelische Schule, ein „Ort des Lebens und Lernens“ wird Jahr für Jahr bis zum Abitur aufgebaut. Träger ist die Stiftung Alsterdorf.

www.evangelische-schule-blankenese.de

THEATER FÜR KINDER

40 Jahre auf hohem Niveau

Am 27. Februar 1968 gingen im Theater für Kinder das erste Mal die Vorhänge auf – „Pippi Langstrumpfs Abenteuer“ hieß das erste Stück. Seit nun bereits 40 Jahren werden in Altona große Opern, literarische Adaptionen und Tanztheater kindgerecht aufgearbeitet und erfreuen ein stets begeistertes Publikum.

Das Theater für Kinder ist das älteste professionell betriebene Kinderprivattheater Deutschlands, setzt seit seiner Entstehung stets neue Maßstäbe und überrascht sowohl Publikum als auch Presse immer wieder mit neuen, wegweisenden und zum Teil revolutionären Inszenierungen.

Die Idee des Gründers **Uwe Deeken** war es, Kindern im Grundschulalter ein richtiges Theater mit professionellen Künstlern anzubieten und ihnen die Lust auf Oper und Theater zu vermitteln. Das ganze Jahr über ein hochwertiges Programm, anstatt der typischen Kindermärchen zur Weihnachtszeit.

Nach dem Motto „Nur erstklassiges Theater macht Lust auf mehr Theater“ wurden Opern, wie „Die kleine Zauberflöte“ und „Der Karneval der Tiere“ oder auch Bücher von **Astrid Lindgren**, **Paul Maar** und **Otfried Preussler** für Kinder ab fünf Jahren auf die Bühne gebracht. Erst- und Uraufführungen sind dabei keine Seltenheit. Das Stück „Der kleine Mozart“ wurde sogar in China aufgeführt, wo das Theater für Kinder gastierte.

Aktuell wird die Oper „Orpheus in der Unterwelt“ von **Jacques Offenbach** gezeigt. Die Geschichte des Orpheus, der in die Unterwelt hinabsteigt, um seine verstorbene Frau Eurydike zurückzuholen ist noch bis zum 18. Mai im Theater für Kinder zu sehen.

Max-Brauer-Allee 76
Telefon: 38 25 38

Bei uns zu sehen:
viele Küchen und Bäder live!

SieMatic



Mehr Qualität in Bad und Küche

NEU!
ellerbrock in
der wohnmeile
halstenbek

Optimales Material, perfekte Verarbeitung und aktuelles Design – das sind die Zutaten für alle Produkte, die wir Ihnen in unseren Ausstellungsräumen präsentieren. Beachten Sie die ständig neuen Ideen unserer Marken-Fabrikanten und treffen Sie Ihre ganz persönliche Wahl. Dabei dürfen Sie auf die langjährig erwiesene Kompetenz aller Mitarbeiter in Beratung und Service vertrauen.

ellerbrock bad & küche in duvenstedt · Puckaffer Weg 4
Tel. 040 6 07 62-0 · Mo.–Fr. 8–18 Uhr, Sa. 9–14 Uhr
ellerbrock bad & küche wohnmeile halstenbek · Gärtnerstraße 161
Tel. 04101 51 67 35 · Mo.–Fr. 10–19 Uhr, Sa. 10–16 Uhr
ellerbrock die küche im stilwerk · Große Elbstraße 68
Tel. 040 38 08 67 70 · Mo.–Sa. 10–19 Uhr

persönlich
gut beraten
-ellerbrock
www.ellerbrock.com

FACHBERATUNG · LIEFERUNG · ENTSORGUNG · MONTAGE · REPARATUR

SIMON & MÜHLENROTH KG

gratuliert dem Hamburger KLÖNSCHNACK !

SIMON & MÜHLENROTH KG, Ihr Spezialist für die Verwaltung Ihres Zinshauses.
Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung.

Durch effiziente und moderne Verwaltung sichern wir eine optimale Bewirtschaftung Ihres Bestandes und erreichen so Zufriedenheit für Mieter und Eigentümer.

Wir überwachen Mieterhöhungsmöglichkeiten, überprüfen eine Maximierung der baulichen Ausnutzung und sind ständig mit der aktuellen Rechtsprechung vertraut, so dass wir eine nachhaltige Wirtschaftlichkeit Ihrer Immobilie erzielen.

Gerne unterbreiten wir Ihnen ein Angebot zur Verwaltung Ihres Besitzes.

RICHARD GROBMANN KG (GMBH & Co.)
Immobilienmakler und Grundstücksverwaltungen seit 1913

ERICH E. BEYER KG (GMBH & Co.)
Immobilienmakler und Grundstücksverwaltungen seit 1925

SIMON & MÜHLENROTH KG (GMBH & Co.)
Immobilien-, Hypothekemakler und Grundstücksverwaltungen seit 1921

CARL LEISAU KG (GMBH & Co.)
Immobilienmakler und Grundstücksverwaltungen seit 1923



UNSER FIRMENSITZ
IM HEINE-HAUS



IVD VHH EEK

Ihre Ansprechpartner:
Peter Berge 040/35 75 88-17 - Winfried Lux 040/35 75 88-61
Jungfernstieg 34 – 20354 Hamburg
Telefax 040/35 75 88-90

MASTERPLAN VOLKSPARK

Sportliche Vergangenheit trifft Zukunft

Hamburg soll ein neues Museum bekommen.

ren ist dabei egal.“ Besonders attraktiv am Konzept des Museums: Die große Nutzungsfläche für Außenaktivitäten und Events jeglicher Art. Geplant sind ein Amphitheater, eine Public Viewing Area, ein



Ehrgeizige Zukunftsvision: Das Sportmuseum am Volkspark

Thema sind jedoch weder Fossilien noch altertümliche Rüstungen – der neue Bau am Volkspark wird zum Sportmuseum, in dessen Mittelpunkt Box-Legende **Max Schmeling** und HSV-Idol und Ehrenbürger **Uwe Seeler** stehen. Um sie herum rankt sich die 200-jährigen Turn- und Sportgeschichte Hamburgs, aber auch die Mediengeschichte des Sports.

Auf insgesamt 9.500 qm entsteht ein Museum mit Erlebnischarakter. Der Uwe-Seeler-SportKunstGarten umfasst allein 5.000 qm und soll zu Aktivitäten aufrufen, im Max-Schmeling-Boxsaal werden die Besucher dagegen multimedial unterhalten. Für Seeler, der als Namensgeber fungiert, ist ein Sportmuseum für Hamburg ein klares Muss: „Ich halte ein Sportmuseum in der Weltstadt Hamburg für sehr attraktiv – ob mein Name dabei verwendet wird oder der eines ande-

Open Air Kino und ein Aktions- und Eventbereich. Vor allem aber der Fußball-WM-Globus, den das Komitee mit Zuspriech seines „Erfinders“ André Heller erwerben konnte, soll zum Publikumsmagneten werden.

2010 soll Einweihung sein, ob sich das Projekt bis dahin realisieren lässt, ist jedoch noch offen, da unter anderem die Finanzierung des Museums ungeklärt ist. **Dr. Alexander Extra** (Medienpool Extra GmbH) veranschlagt als Gesamtkosten für den Bau 12 Millionen Euro, bisher seien aber noch keine Zusagen vom Senat gemacht worden. „Derzeit sind wir mit ersten Sponsoren und Investoren im Gespräch“ so Extra weiter.

Alle Beteiligten gehen jedoch davon aus, dass die Finanzierung gesichert werden kann. Ziel sei, zur WM eine Ausstellung über Südafrika zu zeigen.

VATTENFALL CYCLASSICS

Da waren es nur noch Null

Alle 22.000 Startplätze für das Jedermannrennen der Vattenfall Cyclassics sind vergeben. Bereits 14 Tage nach Anmeldestart am 29. Januar waren alle Plätze des am 7. September stattfindenden Rennens ausverkauft.

Peter Poppe, Leiter Kommunikation/Marketing bei der Vattenfall Europe Hamburg AG, äußerte sich sehr erfreut über diesen Schnellstart: „Die Entwicklung der Anmeldezahlen verdeutlicht einmal mehr die Bedeutung des Radsports im Breitensportbereich und nicht zuletzt den Stellenwert der Veranstaltung für die Sportstadt Hamburg.“

Interessenten, die keinen Startplatz ergatterten konnten, können sich unter <https://ssl.anmelden24.de/vcl2008/mail.php> auf eine Warteliste setzen lassen und werden bei Freiwerden von Plätzen benachrichtigt.

KLEIN-FLOTTBEK

Derby - Time

Nicht nur Pferdefreunde freuen sich auf das Deutsche Spring- und Dressur-Derby in Klein Flottbek. Vom 1. bis zum 4. Mai öffnet der Derby-Park seine Pforten und bereitet Besuchern und Reitern ein vermutlich wieder unvergessliches Turnier.

Der traditionelle Wettbewerb gehört zu den bekanntesten und beliebtesten Veranstaltungen des Reitsports und ist mit seiner 79. Auflage des Spring-Derbys Auftakt der Riders Tour, die in München enden wird und dessen Titelverteidigerin **Meredith Michaelis-Beerbaum** heißt.

Unter dem Motto „Mein Pferd – Dein Pferd – die sind für uns alle da“ geht es zum 48. Mal beim Deutschen Dressur-Derby zur Sache.

Für diejenigen, die es kaum noch erwarten können gibt es bereits Tickets – gerade für Tribünenplätze lohnt sich eine rechtzeitige Order.

Tickets unter Telefon 82 64 22 oder im Internet unter www.engarde.de

SV BLANKENESE

Tennisschnupperkurse für Kinder und Eltern

Die Tennisabteilung der SVB startet ab dem 14. April wieder Tennisschnupperkurse für alle Kinder ab dreieinhalb Jahren.

Damit die Lütten auch wissen, für wen sie denn da den Schläger schwingen, bekommt jedes Kind am ersten Trainingstag ein gelbes Schnupper-Shirt – und kann damit fortan stolz auf der Anlage unter erfahrener Anleitung und gemeinsam mit anderen Kindern trainieren.

Aber auch Mütter und Väter können zeitgleich „schnuppern“: Der Taxi-Kurs bietet sich für begleitende Elternteile an. Sie trainieren in Sichtweite zu den Kindern in kleinen Gruppen bei erfahrenen Trainern – und haben dabei mit Sicherheit genau so viel Spaß wie ihre Lütten.

Anmeldungen und Infos: Telefon 86 56 25.

Das Büro ist am Montag und Donnerstag zwischen 15 und 19 Uhr geöffnet.

Sportmeldungen

IMPERIAL CLUB

Trepptchen und Medaillen

Der Imperial Club ist nach wie vor auf Erfolgskurs: Seine Senioren tummeln sich auf verschiedenen Turnieren auf den vorderen Rängen. So ertanzten sich **Thomas** und **Ulla Mergenhagen** beim

Wanderpokalturnier für Senioren I A auf heimischem Parkett an der Osdorfer Landstraße die Bronzemedaille. **Hongong Wo** und **Zhimin Tong** erreichten ebenfalls zweimal das Finale, schlossen während des Tanzmarathons des Club Saltatio zudem mit einem fünften und beim TTC Savoy mit einem vierten Platz an. **Andrea Barthel** und **Jo-**

chim Fritsch sind derweil durch ihren Turniersieg bei den Hamburger Meisterschaften der Senioren I D und beim TSC Astoria nicht mehr weit vom Aufstieg entfernt.

WEDEL

Sportlerehrung

Ehre wem Ehre gebührt – am 13. Februar wurden die

Sportlerinnen und Sportler bei der Wedeler Sportlerehrung ausgezeichnet.

In 93 Wettkämpfen auf Landes-, Bundes- und Europaebene waren die Schleswig-Holsteiner im letzten Jahr erfolgreich.

In der Steinberghalle des SC Rist, wurde unter anderem mit dessen Cheerleadern kräftigst gefeiert ...